

1906 die Auffassung wiederkehrt, daß die glänzende wirtschaftliche Konjunktur der letzten Jahre nicht weiter anhalten wird, was natürlich auch die wirtschaftliche Lage vieler Privatbeamten beeinflussen würde.

Aus dem Kampfe gegen den Alkoholismus ist zu erwähnen, daß in Saarburg künftig den Inhabern von Wirtschaften die Konzession entzogen werden soll, wenn sie an Bedürftige alkoholische Getränke auf Borg abgeben. In den Köhlingischen Eisenwerken in Böttlingen hat die Verwaltung jetzt für Enthaltensamkeit der Arbeiter Prämien eingeführt. Sie hat ihren Arbeitern mitgeteilt, daß für den Hüttenbetrieb der Arbeiter, welcher keinen Alkohol genieße, wertvoller sei und daher besonders belohnt werden solle.

Die Erhaltung der Betriebskrankenkassen.

Anlässlich der bevorstehenden Reform der Arbeiterversicherung entspinnt sich in der Fachpresse ein lebhafter Streit über die Frage, ob die Betriebskrankenkassen beibehalten werden oder der Reform zum Opfer fallen sollen. Die Vertreter der Ortskrankenkassen sind bekanntlich gegen diese Institution, und zwar hauptsächlich deshalb, weil das Selbstverwaltungswort bei den Betriebskrankenkassen nicht gewahrt bleibt, ferner weil die besten Risiken den Ortskrankenkassen durch Errichtung von eigenen Betriebskrankenkassen entzogen werden. Auch wird behauptet, daß das Grundprinzip der Krankenversicherung die Ortskrankenkassen wären.

Im Jahre 1904 waren nach dem statistischen Jahrbuch für das deutsche Reich in den Ortskrankenkassen ca. 5,3 Millionen Mitglieder versichert, in den Betriebskrankenkassen 2,7 Millionen, also ungefähr die Hälfte. Die ordentlichen Einnahmen betragen bei ersteren 127,8 Millionen Mark, bei letzteren 74,8 Millionen Mark, während dem Verhältnis schon ein Beitrag von ca. 63 Millionen Mark entsprechend gering; sie haben bei den Betriebskrankenkassen nur 621.000 M. erreicht, bei den Ortskrankenkassen aber ca. 10,4 Millionen Mark.

gehabt. Es war eine spähige: Der Vogelkrieg. Hier war, wie jetzt in Frankreich, Überfluß des Weines die Ursache, wenigstens der längeren Dauer des Feldzugs. Die Colmarer hatten mit den Bewohnern der alten Stadt Breisach am Rhein, des Kopfsitzens des heil. römischen Reichs, Streit um eine Grenze. Da griffen die zu Colmar zu den Waffen und hingen sich zur Herzhärkung je ein Fäßchen (ein Vogel) guten Weines um. Und in der Gemüthsheit so frühlichen Weinandes belegten sie die Brettscher schneller als gedacht. Sintermalen aber die Tage herrlich und die Fäßchen noch nicht leer waren, so wurde das freie Leben im Felde fortgesetzt, bis sich zur siegreichen Waffe die leeren Weinfäßchen gesellten.

Ganz selbstverständlich wirkt man bei solchen Erinnerungen auch einen Blick auf die elsässischen Winger vor und nach dem siebenziger Kriege. Und diese Winger werden mit Behagen den jetzigen Zustand als vorteilhafter, das Geschäft als einträglicher anerkennen. Denn wie die Weine des französischen Südens jetzt nicht genügend aufgenommen werden, so hatten die elsässischen Winger öfter Not, den gewöhnlichen Absatz zu finden, wenn auch in früheren Zeiten und bis etwa in die Zeit Napoleons I. ihr Traubenfest berühmt war in weiter Ferne. Schon vor einem Jahrtausend besang in Strassburg ein aus der Gegend Montpeliers gekommener Benediktinermönch die Fruchtbarkeit der Gegend. Und in einem der Gesänge muß der Vater Rhein erklären:

Würde im Elshand das Volk zum eignen Gebrauche Renden und eignen Genuß, was sein Boden erträgt: Rimmer läme das Volk aus dem Rauch und aus blutigen Händen, Leer bald würde das Land, leer von Bewohnern die Stadt. Weitauß besser fürwahr, Holländer und Griechen zu bringen Cure Weine, dafür treffliche Ware nach Haus. So nur erwirbt sich das Elshand in der Fern einen Namen. Sammelt im heimischen Land köstliche Ding' aus der Fern.

Vom Jahre 1485 aber sagt ein Chronist: „In diesem Jahr geschah an den Reben im ganzen Elsh ein seltsamer Fall, denn in der Nacht auf Laurenti-Tag verlor sich mehr als der halbe Wein an den Stöcken. Die Trauben fielen hinweg und an manchen Orten fand man von den abgefallenen Trauben gar nichts, weder Beeren noch

Auch im Vergleich der Leistungen schneiden die Betriebskrankenkassen verhältnismäßig gut ab. Während sie im Jahre 1904 nach den obigen Ziffern nur die Hälfte der Mitgliederbeiträge im Vergleich zu den Ortskrankenkassen hatten, stellten sich die Aufwendungen an Ärzten, Arzneien, Kranen- und Stierbegeldern, Wäschereiarbeiten, Unterstühtungen usw. bei den Betriebskrankenkassen auf 65 Prozent der Leistungen der Ortskrankenkassen. Auf Grund dieser Erwägungen tritt Stier-Somlo für die Beibehaltung der Betriebskrankenkassen ein und wendet sich entschieden dagegen, daß diese durch eine Reform beseitigt werden. Man wird zugeben müssen, daß der Vergleich zwischen den Unkosten und Leistungen bei den beiden Kassenarten allerdings sehr zugunsten der Betriebskrankenkassen ausfällt.

Deutsches Reich.

Die Zeitungslektüre des Kaisers. Es hat sehr lange gedauert, bis ein Offiziosus den Auftrag erhielt, die Mitteilung der „Mit.-Polit. Korresp.“, daß dem Kaiser als einziges unzerstücktes Organ fortan nicht mehr der „Lokal-Anzeiger“, sondern die „Tägliche Rundschau“ vorgelegt werde, zu dementieren. Und dieses Dementi erfolgt nicht in einem der anerkannten offiziellen Organe, sondern in der „Magdeburgerischen Zeitung“, deren Berliner Korrespondent unter dem Schein der Offiziösität schon öfter die Welt irreführt hat. Jetzt schreibt er (in Nr. 346), jene Mitteilung der „Mit.-Polit. Korresp.“ beruhe „nach zuverlässigen Mitteilungen“ auf einem Irrtum. Außer auf besondere Vogen Schreibpapier aufgeklebten Zeitungsausschnitten würde dem Kaiser täglich auch eine Reihe von vollständigen Zeitungen vorgelegt, da der Monarch ein sogenanntes Leiborgan nicht habe. Die Autorität dieses Dementis ist zu gering, als daß es ohne anderweitige Befestigung unbedingten Glauben beanspruchen könnte. Wenn die „Magdeb. Ztg.“ aber in diesem Falle gut unterrichtet wäre, so bemerkt die „Göln. Volksztg.“ dazu, die sich natürlich ebenso sehr wie die „Germania“ aufgeregt hat, dann sollte sie auch den Schleier noch etwas weiter lüften und angeben, welcher Art die Zeitungen sind, die der Kaiser unzerstückt erhält. Wenn der Kaiser wirklich mehrere vollständige Zeitungen sich vorlegen ließe, so wäre das, wie wir schon ausführlich, sehr erfreulich.

Reichsfinanzen und Gemeindesteuern. Die Frage, ob und wie der Reichsfinanzen zu den Gemeindesteuern heranzuziehen sei, ist bereits vor Jahrzehnten erörtert worden. Alle Versuche blieben jedoch ohne positive Ergebnisse. Als schließlich die Zeit, die aus reichsfinanziellen Anlagen einzelnen Gemeinden erwuchs, zu groß wurde, den Gemeinden aber eine rechtliche Unterlage zur Heranziehung des Reichsfinanzen trotzdem fehlte, verließ man auf den Ausweg, diesen Gemeinden besondere Zuwendungen zu machen. Zuerst hatte die Marineverwaltung den Weg der Beihilfe betreten. Sie gewährte Gemeinden in der Umgegend von Kiel, später auch in der von Wilhelmshaven, jährliche Beiträge, die zum Ausgleich der Lasten bestimmt waren, die ihm die Arbeiterschaft der reichsfinanziellen Anlagen bereitete. Als eine dieser Gemeinden (Gaarden) in Kiel ausging, verstand sich die Marineverwaltung auch zu einer Kapitalsablösung. Später folgte die Militärverwaltung. Spandau seit vielen Jahren und immer von neuem erhobener Wunsch auf Ausgleich der ihm erwachsenden höheren Ausgaben wurde damit endlich erfüllt. Daß alle diese in den Etats der einzelnen Jahre zum Ausdruck kommenden Beitragsleistungen an einzelne Gemeinden aber über die grundsätzliche Lösung der Frage der Heranziehung des Reichsfinanzen zu den Gemeindesteuern nicht forthat, darüber war man sich in der Regierung klar. Man hat denn auch die früher angegebenen Versuche zur gesetzlichen Regelung der Angelegenheit wieder aufge-

trappen. Da schlug der Wein also auf, daß ein Judev 40 bis 42 fl. galt; das kam aber auch daher, weil der Wein stark ins Ausland verführt wurde. Diese Weinsteuer hielt an bis ins Jahr 1493, da gab es wieder viel und guten Wein, den Dänen zu 5 und 6 Pfennig!

Jetzt ist als bequemstes und bestes Abjaggebiet wieder das Deutsche Reich an die Stelle anderer Länder getreten; die alten Jollschikanen ärgern nicht mehr. Wer im Herbst durch die elsässischen Täler und über die Höhen wandert, beispielsweise durch die mit Reihendünen gespickten Gegenden der Hohlkönigsburg schließend, der hört und sieht auch hier den frühlichen Winger und blüht dem weinigenen Fuhrmann nach, der die gewaltigen Ladungen des „Reuen“ willigeren Abnehmern zuführt, als sie den Wingern des französischen Südens zurzeit beschieden sind. Max Vitzth.

Aus Kunst und Leben.

Ein Krebsheilmittel? Vor einem Jahre etwa brachte das Blatt „Petit Bleu“ eine Mitteilung, wonach im Basutoland in Südafrika von den Regern eine Wurzel mit Erfolg gegen Krebsleiden angewandt werde. Das Blatt hat nun in Verfolg der Frage aus Südafrika den folgenden Brief erhalten, der dieser so wichtigen Sache wegen verdient, verbreitet zu werden. Vielleicht ist es ein günstiger Zufall, daß der Briefschreiber den Namen des größten englischen Chirurgen dieser trägt. Herr Viter schreibt aus Bethlehem, Orange-Kolonie, am 12. Juni: In Beantwortung Ihres Briefes vom 16. Mai über Krebsbehandlung schreibe ich: 1. Eine Probe der Wurzel, als Pulver, ist im Februar dem Cancer Research Committee (Krebs-Untersuchungskommission) in London geschickt worden. Die Kommission hat versprochen, Kuren anzustellen. Ich habe darüber noch keinen Bericht. 2. Seit den drei ersten Kuren habe ich nicht erfahren, daß Herr Smit, Auffinder der Wurzel, weitere Leute wirklich geheilt hat. Es ist aber außer Zweifel, daß Herr Smit und Herr de Jaeger, deren Krankheiten von den ersten Ärzten in Kapstadt, Durban, Bloemfontein als Krebs bezeichnet worden waren, wirklich geheilt worden sind durch dieses Mittel. Eine Nigerianin

nommen und sich an die Ausarbeitung eines entsprechenden Entwurfs gemacht. Die Schwierigkeiten der Materie sind aber mit der Zeit nicht kleiner geworden. Infolgedessen werden die Vorarbeiten eine geraume Zeit in Anspruch nehmen, und zwar eine so lange, daß dem Reichstag im nächsten Tagungsabschnitt eine Vorlage dieser Art kaum unterbreitet werden wird.

Gegen die Veröffentlichung der Strafprozessreform in der „Gölnischen Zeitung“. Wie sehr es dem Reichskanzler darum zu tun ist, den Urheber der widerrechtlichen Veröffentlichung der Grundzüge der Strafprozessreform festzustellen, kann man daraus entnehmen, daß er von den Berliner Beratern der „Göln. Ztg.“ von Bennigsen und von Huhn, Erklärungen zu dieser Angelegenheit verlangt hat. Sie erklärten, daß sie der Veröffentlichung fern ständen und auch nicht wüßten, wer das Material geliefert habe. Man hat in Berlin von vorherein angenommen, daß die Veröffentlichung von Süddeutschland ausgegangen ist. Die Nachforschungen nach dem schuldigen Beamten werden eifrig weiter betrieben. Das Reichsjustizamt selbst könnte übrigens mit der Veröffentlichung zufrieden sein, da sie erkennen läßt, eine wie einschneidende und umfangreiche Reform von ihm geplant ist.

Die ministerielle Genehmigung preussischer Kommunalabgabengesetze. Einer Berliner Korrespondenz zufolge haben der Finanzminister und der Minister des Innern beschlossen, auf Grund des Paragraphen 77 Absatz 3 des Kommunalabgabengesetzes von 1893 die Erteilung der Zustimmung zur Genehmigung von Gemeindefestsetzungen, wodurch 1. direkte oder indirekte Gemeindesteuern neu eingeführt oder in ihren Grundzügen verändert, 2. Abweichungen von den vorgeschriebenen Verteilungsregeln und 3. Zuschläge über den vollen Satz der Staatseinkommensteuer hinaus angeordnet werden, in weiterem Umfange als bisher auf die Oberpräsidenten, bez. die Regierungspräsidenten, zu übertragen. Die Minister veröffentlichen einen diesbezüglichen Erlaß.

Das „insame Ed“ in Lothringen. Die Verfügung des Lothringers Bezirkspräsidenten, betreffend die Protestanten in katholischen Friedhöfen, hat die Presse des Bischofs Benzler höchlich entrüstet. Der „Lorrain“ meint, die Anordnung sei „eine böswillige Schikane und eine zwecklose Wädelerei“. Es sei „Reinigungsfrämerei“ (chinoiserie), Abteilungen für Protestanten nicht anzuerkennen, weil sie nicht obrigkeitlich genehmigt seien. Sind diese Abteilungen gegen den Willen der Behörde gemacht? Hat die Behörde, wenn sie von der Anordnung hört, nicht ruhig sie geschehen lassen? Zielt die Verfügung nicht auf eine große Anzahl von Friedhöfen? Ist es nicht ein Mißbrauch, die Unterlassung einer Formalität dazu zu benutzen, besonders wenn diese Unterlassung in gutem Glauben geschah — um das zu verhindern, was so schon seit lange bestand, und den Frieden zu stören? Trotzdem werden wiederum wir Katholiken unrecht bekommen.“ Diese Anmerkungen zeigen, daß die Verfügung des Bezirkspräsidenten ein Griff in ein Reservoir ist. Es gibt nämlich in Lothringen, besonders in den kleinen Ortschaften, tatsächlich eine Menge Friedhöfe, vielfach noch um die katholische Kirche angelegt, die auf dem offiziellen Plane keine besondere Abteilung für Protestanten aufweisen; hingegen ist durch Abmachung zwischen dem Ortspfarrer und dem von ihm abhängigen Bürgermeister ein Eckchen bezeichnet, das im Bedarfsfall als Ruheplatz für einen „Reher“ dienen soll. Man wußte sehr wohl, daß die Genehmigung des Bezirkspräsidenten nötig war, aber man holte sie nicht ein, in der Bestätigung, daß auf Grund der gesetzlichen Bestimmung, wonach nur in Orten mit evangelischem Gottesdienst Protestantenabteilungen erlaubt sind, die Genehmigung verweigert würde. Um so bequemer konnte die Erde so unwürdig und beschimpfend wie möglich angelegt werden. Hinter der Kirche oder

ist ebenfalls geheilt worden, da sie aber nicht vorher von einem Arzte untersucht worden war, steht der Fall nicht genau fest. 3. Es ist nicht möglich, die Wurzel bis auf weiteres nach Europa überall hinzuschicken. Auf viele Bitten hin habe ich etwa zwölf Töpfe mit Pulver nach Europa geschickt. Der Herr Smit hat aber nur von einem einzigen Empfänger seine Unkosten erhalten. Da Herr Smit ein armer Mann ist und die Wurzel in einem eisenbahntoten Lande (Basutoland ist ein autonomes Regerrich) nur durch lange Reisen erhalten kann, so ist das nicht ermutigend. 4. Was mich persönlich anbelangt, so besaß ich mich auch nicht weiter mit der Sache, doch, wenn ich von dem Cancer Research Committee in London oder sonst über offizielle Berichte und Erfolge Bericht erhalte, werde ich schreiben. Charles W. Viter.“ Der „Petit Bleu“ hat sich nun nach London gewandt. Er wähnt sei zu der Frage, daß die „Kaffernmedizin“ — die Wurzel gehören zu den Baumstämmen und sind mit den Kaffern verwandt — seit lange die Aufmerksamkeit der englischen Ärzte Südafrikas beschäftigt hat, ohne daß es ihnen bis auf weiteres gelungen ist, die Heilmittel der „Zauberer“ zu erforschen, die in vielen erwiehenen Fällen erstaunliche Heilungen vollzogen haben, wo die europäische Arzneikunst sich als hilflos bekannt hatte. Vielleicht handelt es sich auch in diesem Falle über ein von den Regern als ihr Geheimnis bewahrtes Heilmittel.

Eine Gesamtausgabe von Eichendorffs Werken. Prof. Dr. Wilhelm Koch an der Universität Freiburg (Schweiz) beabsichtigt, im Verein mit Prof. Dr. Philipp A. Becker an der Universität Wien und Dr. August Sauer an der deutschen Universität Prag auf Grund aller erreichbaren Druck- und Handschriften eine kritische Gesamtausgabe der Werke, Briefe und Tagebücher des Dichters und Calderon-Übersetzers in ländlicher Volkshandigkeit bringen, sowie alle Dokumente zu seiner ausführlichen Biographie in sich vereinigen soll. Der Verlag J. Neumann in Regensburg richtet zu diesem Zwecke an alle Bibliotheken, Archive, Vereine und Privatpersonen, die sich im Besitze von Handschriften Eichendorffs

am Eingang des Friedhofs, in der Selbstmörderrede oder neben derselben, auf dem Plage, wosin der Friedhofsfriedrich gemauert wird, hat konfessionelle Nächstenliebe das „infame Ed“ ausgewählt und seine Bestimmung vor der Behörde geheimgehalten.

* Der ausgesetzte Dr. Friedeberg. In der Generalversammlung des sozialdemokratischen Wahlvereins des dritten Berliner Wahlkreises wurde auf Antrag des Vorstandes der Führer der Anarcho-Sozialisten, Dr. Friedeberg, aus der sozialdemokratischen Partei ausgeschlossen. Dr. Friedeberg erklärte in seinem Schlusswort, daß er auch fernerhin die Sache des Proletariats vertreten wolle.

See- und Flotte.

Die Sommerübungsreise der deutschen Hochseeflotte geht in diesem Jahre nach Norwegen, und zwar werden die Schiffe geschwaderweise getrennt drei Häfen besuchen, nämlich Molde, Drontheim und Bergen. Admiral Prinz Heinrich und Vizeadmiral Fischer besuchen mit dem aus den „Deutschland“ und „Brandenburg“-Schiffen bestehenden zweiten Geschwader Molde. Konteradmiral v. Holtendorff geht mit dem ersten Geschwader, dem die „Wittelsbach“ und „Kaiser“-Klasse angehören, nach Drontheim, und Konteradmiral Pohl besucht mit der Kreuzerguppe und dem Gros der Torpedoboote den Hafen von Bergen. Im ganzen besteht die Hochseeflotte aus 16 Linien Schiffen, 3 Panzerkreuzern, 7 Kreuzern und 25 Torpedoboote. Die deutschen Flottenabteilungen haben jedesmal, wenn sie die norwegische Küste besuchen, eine überaus reichliche Aufnahme gefunden. Der Besuch wird in den letzten Tagen des Juli stattfinden.

Englands Nordseeflotte. Die englische Flotte in der Nordsee erfährt dadurch eine Verstärkung, daß die alte Klasse der Unterseeboote durch die neueste Klasse ersetzt wird. Außerdem werden die Zerstörer der Flottillen von Sheerness und Dover in Zukunft bei Chatham stationiert sein, statt wie bisher in Portland. Sie werden ferner ihre Kreuzfahrten nicht mehr im westlichen Ende des englischen Kanals oder im Norden von Schottland, sondern in der Nordsee ausführen, so daß stets eine mächtige Torpedoflotte zur sofortigen Verwendung bereit ist.

Deutsche Kolonien.

Generalmajor Müller, Kommandeur der Schutztruppe in Kamerun, der seit zwei Jahren auf diesem Posten steht, kehrt im nächsten Monat zurück. Dieses Ausscheiden war voranzusehen, nachdem er zum General befördert worden war. Die Schutztruppe in Kamerun ist ungefähr 1000 Mann stark, aber selbst in Südwestafrika, wo sie 4000 und in Ostafrika, wo sie 2000 Mann stark ist, steht kein General an der Spitze.

Ausland.

Osterreich-Ungarn.

Schießübungen mit dem neuen österreichischen Feldgeschütz, das zum erstenmal in Batterien formiert war, fanden am Mittwoch in Steinfeld bei Wiener-Neubud im Beisein des Kriegsministers statt. Die Schießübungen fielen, wie amtlich gemeldet wird, zur größten Befriedigung der anwesenden Fachleute aus.

Frankreich.

Über das neue „Luftschiffkorps“, das die französischen Militärbehörden nach den günstigen Erfahrungen mit den Ballons „Patrie“ und „Lebaudy“ zu bilden beabsichtigen, liegen jetzt in Pariser Blättern interessante nähere Angaben vor. Die fünf ersten Luftschiffe, die nach dem Modell der „Patrie“ gebaut werden, sollen im März 1908 zur Ablieferung gelangen. Drei dieser Luftkriegsmaschinen werden von der Firma Lebaudy auf ihren Werken in Noyon gebaut, während die anderen beiden in den Ballonhallen der Regierung in Meudon kon-

struiert werden. Die Luftschiffe sollen nach denselben Prinzipien in Serien von je 5 fertiggestellt werden, wobei bei jeder neuen Serie die bisher gewonnenen Erfahrungen angewendet werden sollen. Die technischen Beamten der Militärluftschiffer-Abteilung sind übereingekommen, daß sie das vollkommenste vorhandene Luftschiffmodell besitzen, das bis jetzt zu praktischem Gebrauch vorhanden und nach zahllosen Experimenten während der letzten beiden Jahre in der „Patrie“ fertiggestellt ist. Verbesserungen erwartet man noch in der möglichen Verkleinerung der zigarrenförmigen Ballonhülle, in der Ausbildung von Steuerungsinstrumenten, die es ermöglichen, die Gondel im Falle eines Zerplatzens der Hülle verhältnismäßig sicher zur Erde zu bringen, und in einer stufenweisen, aber erheblichen Reduktion in der Größe des Motors, während die Kraftleistung nach Möglichkeit gesteigert wird. Die ersten 5 Luftschiffe werden den Forts in Verdun, Besancon, Toul, Belfort und dem Lager von Chalons zugewiesen werden, wo große Ballonhallen für ihre Aufnahme gebaut werden. Das neue Korps wird sich aus 48 Ingenieuroffizieren und 92 Unteroffizieren zusammensetzen, die alle mit der Technik der Luftschiffahrt vollkommen vertraut sein sollen.

England.

Während die englische Presse den Premierminister Transvaals wegen seiner loyalen Haltung gegenüber der englischen Regierung eifrig lobt, hat der Premierminister von Victoria Beni bei Gelegenheit der Feier des „Empire-Days“ in London eine kassische erregende Ausrufung über Botha getan. Er sagte in seiner Rede: „Ich habe mich über die Versicherungen der Treue zum Reiche gefreut, die Botha geäußert hat, und ich hoffe, daß sie wahr sind. Ich verstehe, welche Gefühle England veranlassen, ihn willkommen zu heißen, selbst nach dem Verlust so vieler Leben und so vielen Geldes in Südafrika. Wir wollen in meinem Lande dieses Jubel nicht nachmachen. Wir haben zu viele hölzernen Beine, zu viele hölzernen Arme und zu viele trauernde Witwen dort. Ich hoffe, daß Botha und seine Freunde in Zukunft ihr Wort halten und so treu zu dem Reiche stehen werden wie wir in Australien.“

Die kommenden Dreadnoughts werden bereits wieder stärker armiert als dieser. Man hat mit dem Bau des Genannten ein großes Geheimnis getrieben, es war aber nicht nötig, denn alle Welt baut solche Schiffe. Da das deutsche in artilleerischer Beziehung dem Dreadnought überlegen sein wird, ist auch für die neuen Dreadnoughts eine Erweiterung des Kalibers von 12 Zoll auf 13 1/2 Zoll beschlossen. Diese neuen Geschütze werden ein Projektil von 12 1/2 Zentner schleudern, die des Dreadnought sind 8 1/2 Zentner schwer. Außerdem kommen noch zwei Schnellener-Batterien hinzu, die dem Dreadnought gänzlich fehlen. Der Dreadnought ist schon wieder veraltet, er gibt eine Breitseite von 6800, die neuen von 8800 Pfund. Er hat auch nur 17 900 Tons, die neuen erhalten über 20 000. — wie lange wird es dauern, und auch diese sind „altes Eisen“.

Japan.

Daß im Lande der aufgehenden Sonne die Stimmung gegenüber dem Deutschen Reiche nicht sonderlich günstig ist seit Jahren, ist bekannt. Der Grund einer gewissen Feindseligkeit wird nicht ohne Grund in einer vielfach falschen Berichterstattung der japanischen Presse über die Absichten der deutschen Politik zu suchen sein, und diese Art der Berichterstattung wieder ist aufs Konto der Engländer zu setzen, insbesondere des „Reuterschen Telegraphenbureaus“. Über die Art, wie die japanische Presse mit Nachrichten versorgt wird, wird in der „C. Z.“ ausgeführt, daß kein Land der Erde Tag für Tag mit so viel telegraphischen Nachrichten von überall her überschwemmt wird wie Japan. Jeder Fremde, der nach Japan kommt und die Telegramme in dortigen englisch gedruckten Zeitungen in Übersetzung

liest, ist darüber erstaunt. Unter den Nachrichten, die für schweres Geld telegraphisch übermittelt werden, sind viele wertlos und ebenso viele falsch. Die deutschen Telegramme stehen wenigstens in Bezug auf Richtigkeit immer noch an erster Stelle. Sodann legen manche japanische Zeitungen den Telegrammen viel zu hohen Wert bei; sie vergessen, daß besonders die „Reuters“-Telegramme tendenziös und nur zu oft völlig unwahr sind, und daß sämtliche Telegramme, auch die deutschen, Privattelegramme sind, die nicht von amtlicher Stelle ausgehen. Wenn die japanischen Zeitungen dieses berücksichtigten, würden sie die Telegramme nicht so oft zur Grundlage geharnischter Zeitartikel machen, die sich bis vor kurzem meist gegen Deutschland richteten. Es scheint, daß dem deutschen Botschafter Freiherrn Mumm v. Schwarzenstein diese schwache Seite der japanischen Presse nach seinem Eintreffen in Tokio nicht nur gleichfalls sofort aufgefallen ist, sondern daß er auch die Absicht hat, hier verständig zu wirken, und daß seine Bemühungen nicht vergeblich sind. Wo der Welttelegraph und die Presse heute einen so entscheidenden Einfluß auf die Volksstimmung und daher unter Umständen auch auf die Politik ausüben, liegt in dem bereitwilligen Eingehen eines Diplomaten auf Unterredungen mit den Vertretern der Presse desjenigen Landes, bei dessen Regierung er beglaubigt ist, eines der wirksamsten Mittel zur Aufklärung über die Gesinnung seiner Regierung und seines Volkes, zur Verhinderung populärer Mißstimmungen und zur Anknüpfung engerer Beziehungen zwischen den Völkern. Die japanische Presse hat angefangen, die Politik Deutschlands statt mit Mißtrauen, mit Ruhe zu betrachten; und es ist zu hoffen, daß sie über Deutschland demnächst ein ebenso freundliches Urteil fällt, wie die deutsche Presse im großen und ganzen von jeher über Japan gefällt hat.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Wiesbaden, 18. Juli.

Wiesbaden im Mittelalter.

Über das „mittelalterliche Wiesbaden“ sprach Herr Lehrer Jordan in der letzten Monatsversammlung des hiesigen Lehrervereins. Er schilderte insbesondere die Verhältnisse, die unserer Stadt im Mittelalter das Gepräge städtischen Lebens verliehen: das Gerichtswesen, die Befestigungen und die Märkte, während die mehr ländlichen Charakter tragenden nur flüchtig gestreift wurden.

Der Redner führte die Zuhörer in die Zeit der Karolinger, in welcher droben auf der „Schönen Aussicht“ unter Gottes freiem Himmel, im Angesicht der Tafelbergungen, mit dem Blick auf die gefegnete Rheinlandschaft, in aller Öffentlichkeit das „Ding“ gehalten worden sein mag, worauf die Sturbezählung „Königsstuhl“ und „Hochgericht“ hindeutet. Später war auf dem Lindenunpflanzten Kirchplatz von St. Mauritius das Zentgericht unter Schuttheit und Schöffen tätig, bis die „Hütte“, zum „Einhorn“ gehörig, den Gerichtsverhandlungen Obdach ließ. Ihr folgte 1610 das Rathaus, von dem jetzt nur noch der Unterbau steht.

Die Befestigung der Stadt erläuterte der Vortragende an einem großen Plane, der von Prof. Otto in den Annalen angegeben ist und durch zwei von ihm selbst gezeichnete Stadtpläne von 1624 und 1637 (Merian). Der Zug der Mauern, die Lage der Tore und Türme waren daraus ersichtlich. Vor 1508 war nur die eigentliche Stadt, d. i. die nähere Umgebung der Burg, durch Mauern, Tore und Türme befestigt, während der „Nieden“, d. i. die Gegend des Mauritiusplatzes, in welcher die durch Brand zerstörte Maurituskirche mit einer schönen Orgel stand, und das „Sauer-

oder von seltenen Einzeldrucken seiner Werke und Briefe befinden, die Bitte, ihnen diese Materialien zur Benützung zu überlassen. Auch bloße Nachweise sind dringend erbeten. Zuschriften und Zusendungen werden erbeten an den Verlag oder an den Leiter der Ausgabe: Prof. Dr. Wilhelm Koch in Freiburg (Schweiz), 12 Boulevard de Pérolles.

* 1 200 000 M. für einen Atlas fordert, wie die Londoner „Tribune“ berichtet, Prinz Waldburg-Wolfegg-Waldsee durch die amerikanische Buchhändlerfirma Stevens und Siles. Der Band enthält zwei einzig dastehende Weltkarten, die in den Jahren 1507 und 1516 geschaffen wurden und die Professor Fischer vor 6 Jahren in der Bibliothek des Schlosses Wolfegg entdeckt hat. Die Karte von 1507, die lange für verloren galt, wurde von Martin Waldseemüller, einem Geographen in St. Die in den Vogesen, gezeichnet. Das besondere Interesse dieser großen Weltkarte in 12 Blättern liegt in der Tatsache, daß auf ihr zuerst Amerika mit seinem heutigen Namen bezeichnet ist. Von den 1000 Kopien, die gedruckt wurden, existiert nur noch diese einzige. Die spätere, fast ebenso große Karte von 1516 rührt von demselben Geographen her; obwohl die geographischen Kenntnisse über Amerika, die in den 9 Jahren gewonnen waren, verwertet sind, ist hier dem neuen Erdteil nicht der Name Amerika gegeben.

a. Alkoholismus und Geisteskrankheit in Frankreich. Aus Paris wird uns berichtet: Das Ministerium des Innern veröffentlicht den Bericht über eine von Clemenceau angeordnete Untersuchung über die Beziehungen zwischen Alkoholismus und Geisteskrankheit. Das Prüfungskomitee untersuchte die Fälle von 71 500 Personen beider Geschlechter und in den verschiedenen Lebensaltern. Es stellte sich heraus, daß unter den betreffenden Fällen 1932, d. i. 13 1/2 Proz., waren, in denen übermäßiger Alkoholenuss zu einer Störung der geistigen Gesundheit geführt hatte. Die Erwartungen, zu denen die Befragungen selbst der gemäßigten französischen Temperenzler auszulorbern schienen, rechtfertigten sich indessen nicht. 3000 Personen wurden nur infolge Alkoholismus geisteskrank, bei 3285 hielt der Alkoholismus mit der Degeneration gleichen Schritt und

in 3639 Fällen war der Alkohol nur eine der bestimmenden Ursachen. In einer Tabelle zeigt der Bericht, in welchem Alter der Alkohol auf die geistige Gesundheit schädlich einwirken kann und beweist, daß, während bei Frauen sich das gefährlichste Alter zwischen dem 50. und 60. Lebensjahre bewegt, bei Männern dieses Stadium um 10 Jahre früher eintritt. Besonders Interesse bieten in dem Bericht die Bemerkungen über die gefährlichsten alkoholischen Getränke. Man wird überrascht sein, zu erfahren, daß der schreckliche Absynth in viel weniger Fällen Geisteskrankheit verursachte, als die mysteriös zusammengesetzten Liqueure, die in Frankreich unter dem Sammelnamen „aperitifs“ verkauft werden. Absynth erweist sich als auch noch nicht halb so gefährlich wie die „aperitifs“ und auch noch nicht ganz so gefährlich wie Wein. In 3345 Fällen (1294 Frauen) von Geisteskrankheit waren diese Liqueure die Ursache; Branntwein wird als Ursache in 2981 Fällen (720 Frauen), Wein in 1755 und Absynth in 1537 Fällen (165 Frauen) hingestellt.

* Ein paar hübsche Anekdoten von Kubler erzählt: Ludovic Halévy in einer hübschen Studie über den Komponisten, die er in den „Annal.“ veröffentlicht. Kubler plauderte gern, und ein unerschöpfliches Thema waren für ihn die kleinen häuslichen Kämpfe, die er mit seiner alten Haushälterin zu führen hatte. Sie war 80 Jahre alt und sie pflegte sich ständig darüber zu beklagen, daß sie bei ihrem hohen Alter noch arbeiten müßte. „Achtzig Jahre“, sagte Kubler, ein-3 Tages zu ihr, „achtzig Jahre, das geht noch! Ich aber, ich bin 85 Jahre alt, und dennoch arbeite ich immer noch, wie Sie sehen!“ „Ja, Herr Kubler“, erwiderte sie ihm seelenruhig, „das ist ganz etwas anderes. Sie arbeiten doch im Sitten!“ Ein andermal war sie wieder sehr überfallen und brummte immerfort um ihn herum. Nun hören Sie aber auf, ärgern Sie mich nicht“, sagte Kubler endlich. „Sie wissen nicht, was sonst geschieht wird.“ „Was soll denn geschehen?“ Die Haushälterin war seit 40 Jahren bei Kubler und wußte, daß sie nichts zu befürchten hatte. Er konnte sie einfach nicht fortjagen. „Ich weiß schon, was ich tun werde“, sagte Kubler. „Das für eine Berrücktheit denn?“ „Ich werde mich verloben!“

Kubler las sehr wenig; manche glaubten sogar, er lese gar nichts. Eines Morgens besah ihn ein Fremder und trifft ihn bei der Arbeit. „Ich mußte schon daran glauben“, meinte Kubler. „Ich schreibe den ersten Akt meiner neuen komischen Oper.“ „Von wem ist das Textbuch?“ „Von Scribe.“ „Und der Titel?“ „Manon Lescaut.“ „Manon Lescaut? Ah, nach dem berühmten Roman?“ „Sie meinen den Roman? Mein Gott, den habe ich nie gelesen.“ „Wie, Sie schreiben eine Oper über Manon Lescaut und Sie haben den Roman nicht gelesen!“ „Aberdings nicht... ich habe ihn nicht gelesen. Ich habe vergebens in meiner Bibliothek danach gesucht. Ich habe nur sehr wenig Bücher, und Manon Lescaut ist nicht dabei.“ „So lassen Sie sich den Band doch von Scribe geben.“ „Scribe?, ach, da bin ich gar nicht sicher, daß er ihn gelesen hat. Er wird ihn so überfliegen haben, um über den Gang der Handlung orientiert zu sein. Scribe verschwende damit keine Zeit.“ Für Mozart empfand Kubler eine leidenschaftliche Bewunderung. Eines Tages sprach man in seiner Gegenwart von den Meistern der Musik, und es fiel der Name Beethovens. „Ja“, sagte Kubler, „das ist der Größte von allen!“ „Und Mozart?“ fragt man dagegen. „Mozart?“ antwortete Kubler, „Mozart, das ist der Einzige!“

Personal-Nachrichten.

Die englische Regierung hat zwei Schriftkellern einen Ehrenlohn zuerkannt, und zwar Sir Francis Comley Burnand, dem langjährigen Redakteur des „Punch“, 200 Pfd. jährlich, und der unter dem Pseudonymen D. u. d. bekannten Louise de la Ramée, die ihren dauernden Wohnsitz in Vucca in Italien hat, 150 Pfd. jährlich.

Theater und Literatur.

Bis der „Korrespondenz für Kunst“ aus Paris geschrieben wird, wird Rich. Strauß' Oper „Salome“ in nächster Saison an der Pariser Großen Oper, die das Werk in diesem Frühjahr einem Privatunternehmer überließ, unter der neuen Direktion Messager mit Mary Garden in der Titelfrolle zum ersten Male gegeben werden und ständig ins Repertoire aufgenommen.

land" (die Badegegend) sich mit Wall, Graben und Palisaden begnügen mußten. Später ging dann der Mauerzug vom „stumpfen Turm“, dem als Bürgergefängnis dienenden „Stumpert“ nahe der heutigen Marktkirche, zum Niederer, Mainzer Tor (dem früheren Nonnenhof gegenüber), stumpfen Tor, längs der Mauergasse durch den alten Friedhof am Schulsberg, der heidnischen Pforte wieder zum stumpfen Turm, also um den Flecken und nach 1698 auch noch zum Teil um das Sauerland. Die Burg, die nach Berichten sehr ausgedehnte Gebäude gehabt haben muß, die Türme und die anderen Gebäude des mittelalterlichen Wiesbaden, wie Mauritiuskirche, Pförtchen und der Uhrturm, sind alle verschwunden. In wohlgefügten Reihungen führte sie der Vortragende seinen Zuhörern vor. Um die gesamte Stadt liefen Wassergräben, durch Schlitzen geteilt, und in weiterer Entfernung der Landgraben. Die Verteidigung der Stadt lag in den Händen der wackeren Bürger, die unter Führung der Lehenmeister die Lehen verteidigten. Ludwig der Bayer konnte die Stadt nicht einnehmen, obwohl sein Heer drei Wochen davor lag; dennoch wurde die Stadt zweimal, 1242 durch die Mainzer und 1282 durch die Eppsteiner, zerstört.

Auch die Schilderung des Lebens und Treibens auf den Jahrmärkten, deren die Stadt außer den Wochenmärkten noch vier hatte, gab ein interessantes Bild mittelalterlichen Lebens. Von ihnen ist nur der auf den St. Andreas fallende Markt bis auf unsere Zeit überlommen.

In der nachfolgenden Besprechung wurde besonders die Frage behandelt, inwieweit und auf welche Weise dem Geschichtsunterricht in der Schule mehr Bodenständigkeit durch Berücksichtigung örtlicher Verhältnisse gegeben werden könne. Zweifellos wird eine fleißige Benutzung der Museumsstätte und der eingehenden Arbeiten verdienstvoller Lokalforscher (Otto, Roth, Kessel, Spielmann, Schiller u. a.) das Interesse der Schüler am Leben früherer Zeiten, insbesondere an ihrer schönen Heimat stark beeinflussen und nähern beleben.

Zentralisation des Kommunalkredits

Die Schwierigkeiten, die ihnen bei Unterbringung von Anleihen entstehen, haben die Städte bereits gezwungen, zu dem schon seit langer Zeit ausgegebenen vierprozentigen Zinsfuß zurückzuführen und außerdem Bedingungen anzunehmen, die der großen von ihnen gebotenen Sicherheit nicht entsprechen. Es wird deshalb jetzt eine Zentralisation des kommunalen Kredits vorgeschlagen, die nach ihrer Anregung von Zahn in Konrads „Jahrbüchern für Nationalökonomie“ erreicht werden könnte entweder durch Gründung einer Genossenschaft mit Hilfe der Preussischen Zentralgenossenschaft oder durch ein neues Unternehmen der Städte im Zusammenhang mit der Sparkassen-Konzentration oder eine Aktiengesellschaft mit dem Rechte der Obligationenausgabe oder durch eine Zentralkommunalanstalt, sei es in Verbindung mit einer allgemeinen Grundrenten- und Hypothekenanstalt, sei es begründet von einer Großstadt, der allmählich andere oder alle Städte einer Provinz oder eines Bundesstaates beitreten. Diese Städtebank soll vor allem an Stelle der jetzigen Anleihen von 222 Städten einen einzigen einheitlichen Stadtobligationentyp schaffen. Diese und andere Vorschläge zu prüfen zur Vereinheitlichung des Kommunalkredits, wäre, so meint die „Cob. Bl.“, Aufgabe der Zentralkommission des deutschen Städtekongresses, von deren Betätigung man in der Öffentlichkeit bisher jedoch so gut wie nichts erfahren hat.

Personal-Nachrichten. Dem Maschinen- und Bauingenieurinspektor Schick bei dem königlichen Theater hierfeld ist der Charakter als Hofrat verliehen. — Steuerassistent Friedrich L u a n d t hierfeldt erhielt das Allgemeine Bürgerrecht.

Vor 100 Jahren wurden die Zeitungen — sie waren damals noch selten und es gab zwar kein „Wiesbadener Tagblatt“, aber ein „Wiesbadener Wochenblatt“ — auch schon informiert. Am 7. Mai 1807 schickte nämlich der Generaladjutant Oberstleutnant v. Bismarck aus Biebrich ein Schreiben an die Expedition des „Wiesbadener Wochenblatts“ zum Starcken, welches folgendermaßen lautet: „Um die herzoglichen Unterthanen, deren Zöhne sich bei der Brigade im Felde befinden, über die im Umlauf befindlichen falschen Nachrichten und Gerüchte aufzuklären, wird hiermit bekannt gemacht, daß an den Geschieden mit den Schweden am 18. April in der Gegend von Kistam und am 17. bei dem Angriff auf Kermünde von jedem der vier nassauischen Bataillone je zwei Kompagnien unter dem Kommando des Herrn Obersten v. Schäffer ehrenvollen Anteil genommen, auch in Verbindung mit der französischen Leichten 4. Infanterie-Brigade dem Feind eine 12pfündige Kanone, 24 Offiziere und 504 Mann und 295 Pferde abgenommen haben und ungeachtet des in Kermünde stattgehabten Handgemengs, wobei die Schweden über 100 Mann verloren, nur 2 Mann verwundet worden sind. Unser geringer Verlust ist dabei um so mehr zu bewundern, als ein Teil unserer Truppen nach geendigter Affäre am 17. und 18. durch die Schwedenflotte mit 24-Pfündern beschossen wurde. Unsere Soldaten haben sich an diesen Tagen das Vertrauen ihrer Vorgesetzten und die volle Zufriedenheit des Reichsmarschalls und Generals en chef Mortier erworben, sie kantonieren nach abgegeschlossenem Waffenstillstand mit den Schweden in Roslad und Treptom, 1809-Mann stehen in Berlin und auf dem rechten Oderufer. v. Bismarck.“

Eine halbe Million. Der verstorbene Privatier Eugen T o r n o w in Frankfurt a. M. hatte im Jahre 1903 gelegentlich einer Unterredung mit Oberbürgermeister Adickes die Absicht geäußert, für gemeinnützige Zwecke eine größere Stiftung zu machen. Der Tod Tornows verhinderte die weitere Besprechung. Die Erben Tornows haben nun im Sinne des Verstorbenen dem Oberbürgermeister 500 000 M. zur Verfügung gestellt. Die Verwendung der Summe steht im Ermessen des Oberbürgermeisters. — Solcher Gemeinnützigkeit wohlhabender Leute ist ehrenvoll und verdient Nachahmung. Leider begegnet man ihm selten.

Das neue Weltporto in Deutschland. Das Weltporto für Briefe ist vom Weltpostkongreß in Rom im vorigen Jahre, wie seinerzeit berichtet, neu festgesetzt und zum Teil ermäßigt worden. Sämtliche Beschlüsse des Kongresses sollen am 1. Oktober d. J. in Kraft treten. Das Gewicht eines einfachen Briefes wird von 15 auf 20 Gramm erhöht, wie schon jetzt im Verkehr zwischen Deutschland, Österreich-Ungarn und der Schweiz. Diese ersten 20 Gramm kosten 20 Pf. Für jede weiteren 20 Gramm hat der Weltpostkongreß den Satz von 15 Centimes beschlossen. Es war nun zweifelhaft, welcher Satz dafür in Deutschland erhoben würde. Die deutsche Post konnte 15 Pf. dafür ansetzen. Das Reichspostamt und die beiden süddeutschen Verwaltungen haben sich aber entschlossen, nur 10 Pf. an Stelle von 15 Centimes zu verlangen. Die Ermäßigung ist für schwerere Briefe heftig. Ein Brief von 20 Gramm kostet künftig statt 40 nur 20 Pf., ein solcher im Gewicht von 60 Gramm nur 40 statt 80 Pf.

Unzere Kziseordnung auf der Anklagebank. Die Kziseordnung vom 27. Juni 1886 enthält u. a. die Bestimmung, „daß nicht nur derjenige, der eine der Kzise unterliegende Sache, bevor sie an ihre Adresse gelangt, dem Kziseamt nicht vorführt, sondern auch derjenige, der eine nicht verakzisierte Kzisepflichtige Sache annimmt, eine Geldstrafe von mindestens 6 M. verwirkt hat, daß ferner beide Teile jeder für sich zum Ertrag des Wertes des hinterzogenen Objektes zu verurteilen ist. Eines Tages nun brachte, wie gestern schon kurz berichtet, ein Verwandter eines hiesigen Lehrers diesem als Präsent einen prächtigen Landschinken im Gewicht von 8 Kilo. Der Überbringer war mit der Straßenbahn über Dohheim gekommen. Die Wohnung seines Onkels liegt ganz in der Nähe dieser Linie, und von der angezogenen Bestimmung unserer Kziseordnung wußte der junge Mann nichts. Er betrat, froh, mit seiner Last am Ziele zu sein, das Haus seines Verwandten und mag dort nicht allzu freudig überrascht gewesen sein, als dieser gleich die Frage an ihn richtete, ob er denn auch mit seinem Geschenk auf dem Kziseamt gewesen sei. Er mußte die Frage verneinen, und da an diesem Tage keine Zeit mehr war, das Versäumte nachzuholen, deklarirte der Lehrer gleich seine Absicht, das, sobald er dazu imstande sei, d. h. am nächsten Tage, zu tun. So geschah es denn auch. Man nahm auf dem Kziseamt huldreich seinen Obusus in Empfang, gleichzeitig aber wurde dem Lehrer eröffnet, daß er wie auch sein Verwandter eine Strafanzeige wegen des Vorfalls zu gewärtigen hätten, weil sie beide wider die angezogene Bestimmung verstößen. Tatsächlich fanden die „Abeltäter“ gestern vor dem Schöffengericht. Sogar der öffentliche Ankläger gab dabei zu, daß der Lehrer alles getan habe, was er den Umständen nach zu tun in der Lage gewesen, daß die Kziseordnung antiquiert sei und modernen Rechtsanschauungen nicht entspricht. Wenn er nichtsdeshalb weniger eine Strafe beantragen müsse, so folge er nur dem Zwange des klaren Wortlautes der betreffenden Bestimmung. Das Urteil nahm denn auch den Überbringer des Schinkens in 6 M. Strafe und verpflichtete ihn nebenbei zum Wertersatz, der Lehrer aber wurde freigesprochen, weil bei ihm eine definitive Ausnahme des Geschenkes nicht vorgelegen habe, sondern weil diese von der nachträglichen Bezahlung der Kzise abhängig gemacht worden sei. In der Begründung des Urteils gab das Gericht ausdrücklich seinem Bedauern darüber Ausdruck, daß Anzeige in dieser Sache vom Kziseamt erstattet worden sei angesichts der abzuwartenden Verhältnisse. — Sicherlich wird das niemand dazu führen, es dem Lehrer in der Folge gleich zu tun, und die Stadt hat dann den Schaden davon.

Kaufmannsgericht. Die gestrige Sitzung des Kaufmannsgerichtes bot keine Gegenstände von Interesse. In zwei Fällen kam es zu einem Vergleich. Eine Sache, in der jemand von seinem Prinzipal „Doh“ geschimpft worden war, wurde abgemieden, weil er selbst durch sein Benehmen diese Titulatur provoziert habe.

„Rote“ und „Schwarze“. In Schwaneheim gibt es zwei kommunale Parteien, die sich auf das grimmigste bekämpfen, die der Schworzen und die der Roten, zu welcher letzteren ohne Rücksicht auf seine sonstige politische Stellung all das hält, was nicht zur erster zählt. Der Landwirt und Spezereihändler Anton Saffran von Schwaneheim ist von dieser großen Trennung der Schwaneheimer Bürgerschaft in zwei Parteien nicht sonderlich erbaut. Er trägt sich mit dem Gedanken, eine Mittelpartei ins Leben zu rufen und berief zu diesem Zwecke auf den 9. Dezember v. J. eine allgemeine Bürgerversammlung in die Waghendörferische Wirtschaft ein. Er selbst war der Hauptreferent dabei, führte aber eine außerordentlich warme Rede. Er tadelte insbesondere das Verhalten des Bürgermeisters und des Genbarmeriewachtmeysters in ihrem Verkehr mit dem Publikum. In erster Reihe gegen letzteren erhob er die niederstimmendste Anklage, daß er einen Sohn des Bürgermeisters, weil der damals 7jährige, eine Studentenmütze auf dem Kopfe, ein Fuhrwerk geleitet, nicht zur Anzeige gebracht habe; daß er Augenzeugen anstelle, um die Zeugegebühren zu schlucken usw. ufm. Als Gäste aber waren in der Versammlung verschiedene Postzeileranten anwesend gewesen. Diese erstatteten den Beteiligten frühwärm Meldung von dem, was über sie gesprochen worden war, und Saffran sah dann sich vor die Strafgerichte zitiert. Das Schöffengericht verhängte über ihn wegen Vergehens aus §§ 185 und 186 NStGB. 150 M. Geldstrafe, sprach auch den Beleidigten die Publikationsbefugnis zu, und die Strafkammer wies heute sein Rechtsmittel zurück.

Ein ungeheurer Stammgast ist ein Fäßler des 2. Post. des Fäßler-Regts. v. Gersdorff Nr. 80. Es war am Donnerstag voriger Woche, als der Fäßler mit dem Gastwirt vom „Deutschen Eck“ auf der Waldstraße nach Wiesbaden ging. Unterwegs erkundigte er der Soldat nach des Wirtes Ziel und so verabredete man sich dann in Wiesbaden voneinander und der Wirt spendierte seinem Stammgast noch eine 10 Pf.-Zigarre. Der Fäßler, der mit den Lokalitäten des „Deutschen Eck“ genau vertraut ist, wußte, daß außer den beiden

Löchtern niemand zu Hause war. Er kehrte bald wieder in die Kaserne zurück und von da in genanntes Lokal ein. Hier verhand er es, die alte Tochter zum Klavierspielen zu bewegen, während er die jüngere Tochter zum Spielen auf die Straße schickte. So benutzte dann der Soldat die Gelegenheit, mit seinem Seitengewehr den am Büfett befindlichen Einwürfslochen zum Automaten zu zerbrechen und die darin befindlichen 10.80 M. zu entwenden. Die Geldkassette versteckte er. Der Diebstahl wurde erst am andern Tage entdeckt. Der Verdacht lenkte sich sofort auf den Fäßler, welcher sich denn auch dadurch vervollständigte, daß der Stammgast von dem Tage ab das Lokal mied. Geßlern hat der Gastwirt Meldung beim Bataillon erstattet.

Wie ein Untersuchungsrichter den Unbekannten entdeckt. Vor dem Untersuchungsrichter eines benachbarten Landgerichtes wurde kürzlich ein junger Mann vernommen, der seinem Prinzipal einige Tausend Mark unterschlagen und dann das Weite gesucht hatte. Mit der Möglichkeit rechnend, daß er gefaßt würde, hatte der Defraudant den größten Teil des unterschlagenen Geldes unter einem falschen Namen bei einer Bank deponiert, mit der Absicht, denselben abzuheben, wenn er keine Strafe, die ihm wegen der begangenen Unterschlagung zudiktirt würde, verbüßt hätte. Was er als Möglichkeit in den Kreis seiner Berechnung gezogen hatte, sollte auch zu bald eintreten, denn die heilige Hermandad nahm ihn nicht lange nach dem fähnen Griff in die Kasse seines Prinzipals am Schlafittchen. Da er bei seiner Verhaftung nur einige hundert Mark mehr besaß, und das übrige Geld in der kurzen Zeit kaum verjubelt haben konnte, hatte die Behörde begreiflicherweise ein großes Interesse daran, von dem festgenommenen zu erfahren, wo der Rest des unterschlagenen Geldes verblieben sei. Dieser zögerte auch nicht lange, die gewünschte Auskunft zu geben: Er behauptete nämlich, daß ein Unbekannter, mit dem er zusammen logiert habe, und von dem er eine sehr genaue Personalbeschreibung gibt, ihm das Geld gestohlen hätte. Dieses reizende Märchen, das allerdings keinen Anspruch auf Originalität erheben kann, da die Angeklagten schon seit längerer Zeit mit den Unbekannten operieren, tischte der Angeklagte bei seiner Vernehmung auch dem Untersuchungsrichter auf. Dieser, ein alter erfahrener Herr, vermutete infolge verschiedener zu seiner Kenntnis gelangten Umstände, daß der Angeklagte das unterschlagene Geld irgendwo deponiert habe. Um sich nun Gewißheit über die Richtigkeit dieser Vermutung zu verschaffen, verhandelte er auf folgende originelle Weise mit dem Angeklagten. Untersuchungsrichter: Ist das auch wirklich wahr, daß Ihnen das Geld von dem Unbekannten, der mit Ihnen logiert hat, gestohlen worden ist? — Angeklagter: Gewiß, Herr Untersuchungsrichter, ich kann einen Eid darauf schwören. — Untersuchungsrichter: Da Sie in der Tat einen glaubhaften Eindruck machen, will ich gegen diesen Unbekannten, der Sie bestohlen hat, die strafrechtliche Untersuchung wegen Diebstahls einleiten. Sie wollen doch Strafantrag gegen denselben stellen? — Angeklagter (in süßlicher Enttäuschung): Gewiß, Herr Untersuchungsrichter, ich beantrage auch, daß derselbe exemplarisch bestraft wird. — Untersuchungsrichter: Soll geschehen. Aber wir müssen doch erst den Unbekannten haben, um ihn bestrafen zu können. Sind Sie in der Lage, mir einige Anhaltspunkte anzugeben, denselben zu ermitteln? — Angeklagter (sichtlich verlegen): Nein. — Untersuchungsrichter: Da habe ich plötzlich einen guten Gedanken. Sollte dieser Unbekannte das Geld vielleicht nicht bei einer Bank hinterlegt haben? Ich will einmal eine Rundfrage bei verschiedenen Bankinstituten halten. — Angeklagter: Herr Untersuchungsrichter, ich glaube nicht, daß etwas dabei herauskommt, ich will den Strafantrag gegen den Unbekannten doch lieber zurücknehmen, um der Staatskasse unnötige Kosten zu ersparen. — Untersuchungsrichter: Das ist zwar sehr brav von Ihnen, aber das geht jetzt leider nicht mehr, das Verfahren gegen den Unbekannten muß unbedingt durchgeführt werden. Ich habe die Pflicht, denselben unter allen Umständen zu ermitteln, und wenn Jahre darüber vergehen sollten. Ihre Untersuchungshaft wird sich natürlich dadurch sehr verlängern; sie wird unter Umständen länger sein als die Strafkast, welche Sie wegen Ihrer Unterschlagung erwarten. Aber bei Ihrem ausgesprochenen Reuegefühl werden Sie dieses kleine Ungemach einer verlängerten Untersuchungshaft gerne auf sich nehmen, damit der Unbekannte die, dessen exemplarische Bestrafung Sie beantragt haben, der wohlverdienten Strafe zugeführt werden kann. Der Angeklagte ist von dieser Perspektive einer verlängerten Untersuchungshaft trotz seines Reuegefühls aber keineswegs erbaut, und er gesteht jetzt das ein, was der Untersuchungsrichter wissen wollte, nämlich, daß er mit dem Unbekannten, der das unterschlagene Geld hinterlegt hatte, identisch sei.

Diebstähle im hiesigen Schlachthaus. Nachdem einem hiesigen Metzgermeister vor 14 Tagen aus einem Kühlraum des hiesigen Schlachthaus eine Dohsenzunge im Werte von 5 M. entwendet worden ist, verschwand aus dem gleichen Raum vor drei Tagen ein Lendenstück, mehr als 10 M. wert, ohne daß es bisher gelungen wäre, hinter den Täter zu kommen. Das Schloß an dem betreffenden Kühlraum war unverfehrt.

Fernsprecherverkehr. Zum Fernsprecherverkehr mit Wiesbaden ist neuerdings zugelassen ab 20. Juli: Laurobach. Die Gebühr für das gewöhnliche Dreiminutengespräch beträgt 50 Pf.

Bestenwechsel. Herr Friedr. Weiklein beklagte sein Hans Krankenstraße 29 an die Gebrüder Beckmeijer GmbH & Co. Die Vermittlung und Abwicklung erfolgte durch die Immobilien- und Hypotheken-Agentur von Bernward Kramer, Dornenstraße 8.

Theater, Kunst, Vorträge.

Münchener Festspiele 1907. Für die Richard Wagner- und Mozart-Festspiele, welche neuer in der Zeit vom 1. August bis 14. September im Prinz-Regenten-Theater und im königlichen Reichen-Theater zu München stattfinden, ist namentlich die Besetzung für die einzelnen Abende erschienen und geben wir dieselbe im Auszug nachstehend bekannt: „Don Giovanni“ 1. und 7. August: Don Giovanni — Feinhals, Donna Anna — Burs Berger, Don Ortolano — Walter (7. August: Wagners), Combur — Bender (7. August: Wilmann), Donna Elvira

— Kreuze (7. August Fohrbender), Leporello — Geis, Gerlina — Wofeit, „Figaros Hochzeit“ 3. und 9. August: Graf — Feinhals (9. August Gura), Grafen — Roboth (9. August Gura), Cherubin — Lorzel, Figaro — Willmann. „Con fan tutte“ 5. und 11. August: Fiordiligi — Hempel, Dorabella — Roboth, Guglielmo — Proderien (11. August Gura), Ferrando — Walter. „Triton und Nalbe“ 12., 21., 26. August und 7. September: Triton — Anote (21. August Kraus, 26. August Buerian), Nalbe — Wittich (7. September Fohrbender), Brangäne — Kreuze. „Tannhäuser“ 23. August und 4. September: Landgraf — Bender (4. September Willmann), Elisabeth — Fah (4. September Kraus), Tannhäuser — Siegal (4. September Anote), Waltram — Proderien (4. September Feinhals), Venus — Fohrbender (4. September Durl-Berger). „Die Meistersinger von Nürnberg“ 24. August und 6. September: Sachs — Feinhals (5. September Weidemann), Beckmesser — Geis, Volzing — Anote (5. September Siegal), David — Reih, Eva — Roboth (5. September Fah). „Ring des Nibelungen“, 1. Ring 14. bis 19. August, 2. Ring 28. August bis 2. September, 3. Ring 9. bis 14. September: Wotan — Feinhals (2. Ring Whüch), Loge — Briefmeister, Alberich — Jador, Frída — Kreuze, Siegmund — Burgstaller (2. Ring Anote), Sieglinde — Fah (2. Ring Kraus, 3. Ring Wittich), Brünnhilde — Gullranion (2. Ring Fohrbender, 3. Ring Blaudinger), Siegfried — Anote (2. Ring Kraus), Gunther — Proderien, Hagen — Willmann. Die vollständigen Besetzungspläne sind durch die Generalagentur, Reisebureau Schenker u. Co., München, Promenadeplatz 16, durch welche auch die Billette zu beziehen sind, loszukaufen zu haben.

Verbands-Nachrichten.

* Der Wiesbadener Männergesang-Verein wird den Teilnehmern an dem Amdertfest mit darauffolgendem Familienabend am nächsten Samstag, den 13. Juli, (unter den Eichen bei Jahn) eine reichhaltige Folge der verschiedensten Unterhaltungen bieten. Der Vergnügungskommission, die für allerhand sonstige Kurzwel geistigt hat, ist es mit großen Opfern gelungen, den berühmten Virtus Signorinisch zu gewinnen, der in seinem dänischen glänzenden Programm an diesem Tage zum erstenmal das Wunderschwimmn Wurfspi und das fuge Apportierpferd Hans aufnehmen wird. Wenn nun gar das Wetter einigermassen sich halten sollte, dürften einige frohe Stunden für jeden Teilnehmer sicher sein.

Raffanische Nachrichten.

N. Viebrich, 12. Juli. Ein Arbeiter, der sich vor einigen Tagen bei einer Zimmervermieterin einlogiert hatte, gab an, in einer der hiesigen Fabriken in Arbeit zu stehen. Morgens ging der Mann fort, kehrte aber bald zurück und bot seine Wirtin, ihm eine Taschenuhr zu leihen, da er dieselbe zur Arbeitsverrichtung brauche. Die Frau gab ihm ihre Uhr, mit welcher der Gauner verschwand. Anzeige ist erstattet. — Am nächsten Sonntag veranstaltet der hiesige Militär-Verein im „Strandheim“ am Rheinufer ein Sommerfest. Konzerte, Verlosung, Feuerwerk, Verkaufshände, Schiffschaukel, Fahnenreigen u. a. m. dürften jung und alt ergötzen. Zur Verlosung gelangen 2 Schätze. Um 3 Uhr nachmittags erfolgt von Vereinslokale, Restauration „Zur Eintracht“, der Umarm nach dem Festplatz. Da das Fest bei Bier — ohne Ausschlag — stattfindet, dürfte sich ein Besuch desselben sehr lohnen.

y. Sonnenberg, 11. Juli. Der langgehegte Wunsch der hiesigen Bürger, elektrisches Licht zu bekommen, scheint nunmehr der Verwirklichung entgegen zu gehen. Bereits im vorigen Jahr haben die Rheingau-Elektrizitätswerke in Elbille eine sehr günstige Offerte eingereicht. Zur Veranlassung der Angelegenheit wurde eine Kommission gewählt, und die Verhandlungen sind, wie man hört, so weit gediehen, daß bald an die Ausführung des Projekts gedacht werden kann. — Die Verheirathung der Blige zur Aufstellung der Schau- und Verkaufsbuden während der diesjährigen Reichsweih und Nachschau am 18., 19. und 20. August d. J. findet am Freitag, den 10. August 1907, nachmittags 4 Uhr, an Ort und Stelle gegen Vorzahlung statt. Zusammenkunft am Gasthaus „Zur goldenen Krone“. — Die Heuernte ist hierorts fast ganz beendet und liefert einen zufriedenstellenden Ertrag. — Da bei den am 2. Mai d. J. durch den Departementsdirektor, Herrn Veterinär Dr. Augustin in Wiesbaden, abgehaltenen Vorträgen und Demonstrationen über den infektiösen Scheidenstarr bei Rindern nur die Bullenhalter zugegen waren, das Desinfektionsmittel aber meistens von einem Bullenwärter geleitet wird, wurde allgemein angeordnet, daß bis auf Weiteres kein weibliches Kind zum Defekt zugelassen wird, bevor es nicht von dem Bullenhalter untersucht und als gesund befunden worden ist. Diese Anordnung ist im Interesse einer rationellen Viehzucht sehr zu begrüßen.

er. Rambach, 11. Juli. Der Kreisobitbauerscherr Herr Bickel aus Wiesbaden beabsichtigt, in hiesiger Gemeinde in der Zeit vom 20. bis einschl. den 22. August d. J. einen Unterrichtskursus für Frauen und Mädchen über die Verwertung von Obst und Gemüse aller Art abzuhalten. Die Erteilung der Unterrichtsstunden erfolgt unentgeltlich; die erste derselben am 20. August ist auf 9 Uhr vormittags festgesetzt. — Die über das Gehalt des Herrn W. Dieß hier angeordnete Gehaltsperre ist wieder aufgehoben worden. — Die diesjährigen Sommerferien für die hiesige Volksschule beginnen am 29. Juli und endigen am 17. August. Der Unterricht an der gewerblichen Fortbildungsschule wird ebenfalls während dieser Zeit ausgesetzt.

el. Stählein, 11. Juli. Heute wurde die alljährlich stattfindende Religionsprüfung hiesiger Schule durch den Geistlichen Rat Herrn Prälat Keller in Wiesbaden abgehalten. — In den letzten Tagen fanden an der Mainfähre zwischen hier und Wiesbaden Schwimmen und Übersehbewerbe der Mainzer Dragoner statt. Das interessanteste militärische Schauspiel hatte diese Zuschauer herangeführt. Die Soldaten mit den Sattelzeugen der Pferde wurden in Köhnen übergesetzt, während die Pferde, von den Soldaten an Riemen geführt, den Fluß durchschwammen. — Die Berufsabteilung ergab hier 888 Haushaltungen mit 3808 Einwohnern, davon 1961 männlich und 1855 weiblich. Ausgefüllt wurden 597 Landwirtschaftskarten, 24 Gewerbebogen und 212 Gewerbeformulare.

(1) Hlörheim, 12. Juli. Der Kassierer des hiesigen Vorkaufvereins, Herr Finger, hat die Kasse des Herrn Allendorf für den Preis von 114 000 M. erworben. — Die Erben Schütz haben ihr in der Widerstraße gelegenes Wohnhaus für 11 000 M. an den Regiermeister Peter Keller verkauft.

u. Vom Rain, 11. Juli. Der Landrat des Kreises Höchst hat mit Zustimmung des Schulinspektors der Schulinspektion Griesheim die Ferien der Schulen zu Eschborn, Lorschbach und Unterliederbach, also der Orte mit vorwiegend landwirtschaftlicher Bevölkerung, aus Anlaß des sommerlichen Erntebetters um acht Tage später gelegt. — Der Kreisfregewerband des Kreises Höchst hat 36 Zweigvereine mit nahezu 1700 Mitgliedern.

— Aus dem Maingau, 11. Juli. Die Alten hatten die Regel: „Wenn's gut wintert, dann sommers gut.“ Nun hatten wir einen ganz anständigen Winter von langer Dauer, reich an Schnee und zeitweise hochgradiger Kälte. Trotzdem ist es mit dem Sommer nicht. Es fehlt das charakteristische Merkmal desselben: heiterer Himmel und intensiver Sonnenschein. Der Mangel desselben macht sich allenthalben bemerklich. Der reiche Graswuchs der Wiesen kann nicht eingebracht werden, und wenn es die Landleute wagen, die

Wiesen abzumähen, müssen sie das Heu auf dem Acker trodnen und gemessermäßig heimtuchen. In Qualität hat es meist die Hälfte eingebüßt. Nachteilig wirkt der Mangel an Sonneneinstrahlung auf die Blüten- und Fruchtentwicklung der Süßholzwurzel, wie Erbsen und Bohnen. Beide sind „Sommerwüchse“; sie brauchen Sonne in reichem Maße. Die Rasse wirkt auch verhängnisvoll auf die Frühkartoffeln, die in schärferen Werten von der Fäule befallen werden. Bei den Feldrüben hat sich vielfach Lagerwut gebildet, was gleichfalls als ein großer Nachteil bezeichnet werden muß. Daß die Stimmung der Landleute anlässlich dieser traurigen Witterungserscheinungen eine gedrückte ist, begreift man; möchte sich bald eine Wendung zum Besseren einstellen.

u. Griesheim, 11. Juli. Die Stadt Frankfurt erwarb das zum größten Teil in hiesiger Gemarkung gelegene Gelände des im vorigen Jahre verstorbenen Millionärs Eugen Lermow, außerdem auch den an der Gulleuthofstraße gelegenen Gutleuthof samt Zubehör. — Der stärkste Zweigverein des Kreis-Fregewerbandes Höchst ist der Verein „Deutschland“ hier; er zählt 236 Mitglieder.

Aus der Umgebung.

— Frankfurt a. M., 12. Juli. Zu dem tragischen Selbstmord der Frau Petri wird von dem Kohlenarbeiter Heinrich Petri in der „Volksstimme“ erklärt, daß er sich ganz entschieden gegen den ihm gemachten Vorwurf verwehren müsse, als sei er dem Trunk ergeben und habe nicht für seine Familie gesorgt. Mit Ausnahme der letzten Woche, wo er am Kohlenarbeiterstreik beteiligt gewesen sei, habe er stets regelmäßig gearbeitet und seine Familie so gut ernährt, wie es nur einem Arbeiter möglich sei. Not habe seine Familie nie gelitten, was wohl deutlich daraus hervorgehe, daß er nie Unterstützung von der Gemeinde in Anspruch genommen habe.

?? Mainz, 11. Juli. Gekern und heute beschäftigt sich das hiesige Stadtparlament mit einer Reihe wichtiger Fragen, die zum Teil von allgemeinem Interesse sind. Für den Anbau an die Stadthalle wurden statt der anfänglich vorgeschlagenen 160 000 M. zur Überwindung der Schwierigkeiten bei dem in der ersten Aufstellung nicht in Betracht gezogenen „Längelanal“ 170 000 M. angefordert und auch bewilligt, obgleich eine Reihe von Rednern an dem Projekt scharfe Kritik übten. Abgesehen von dem Architekturplan, das der einseitig verarbeitete Plan nach seiner Fertigstellung bieten wird, wurde darauf hingewiesen, daß in den neuen Plänen in ungenügender Weise für die Bedürfnisanstalten gesorgt. Ein Redner hob hervor, daß man beim starken Besuch der Halle, an Karnevalstagen, sich ja künftig förmlich um diese Geheimkabinette schlagen müsse. Auch die Kleiderablage sollen die Ventilation sei in den Umbauungsplänen nicht in Betracht gezogen. — Zu der in der letzten Zeit in der Presse lebhaft erörterten Eingemeindungsfrage Preßensheim gab der Herr Oberbürgermeister eine lange Erklärung ab, die als das Befreiende, was der Gemeinderat von Preßensheim in seiner Zuschrift an die hiesige Bürgermeisterei und die Stadtvorordneten beauptet hat. Verhandlungen hinführender Art seien von der Mainzer Stadtverwaltung nie gemacht worden, die Aufzählungen seien in einem Sinn gedeutet worden, den sie nicht haben sollten und nicht haben konnten.

† Vallendar, 12. Juli. Sämtliche Zigarren- und die meisten Wickelmacher der Zigarrenfabriken von Karl Büsgen und Gebr. Loeb haben die Kündigung auf den 20. d. M. eingereicht. Eine vorherige Verständigung scheint ausgeschlossen, da die Fabrikanten erklärten, sie könnten die verlangte Lohnerhöhung nicht bewilligen.

* Mainz, 12. Juli. Rheinpegel: 2 m 06 cm gegen 2 m am gestrigen Vormittag.

Gerichtssaal.

Wiesbadener Strafkammer.

Differenzen unter Arbeitern.

Der Fabrikarbeiter Georg W. von N. Lieberbach arbeitet unter den Herkules-Farbwerken bei den Elektromonturen. Am 17. Februar betrat er eine Schlosserei-Werkstätte, um sich einen Ring, dessen er bei der Arbeit bedürftig, herzustellen. Der Schlosser D. aber, welcher dort arbeitete, wollte den Eindringling nicht dulden. Man kam hart aneinander, und W. soll dem anderen dabei mittels Hammers einen Schlag auf den Kopf versetzt haben, der das Blut gleich hoch aufspritzen machte. Schöffengerichtlich ist W. mit 30 M. bestraft worden. Er behauptet, nicht schuldig zu sein; sein Rechtsmittel aber ebensowohl wie das der Anklagebehörde wird heute zurückgewiesen.

Anarchisten-Prozess.

H. F. Berlin, 11. Juli.

Vor der dritten Strafkammer des Landgerichts Berlin 1 haben sich morgen (Freitag) zwei Anarchisten wegen heimlicher Verbindungen zu verantworten. Othm d. J. hat bekanntlich bei Mannheim unter freiem Himmel ein Kongreß der deutschen Anarchisten stattgefunden. An diesem hat u. a. der Schriftsteller Karfunkelstein-Verlin teilgenommen. Er wurde nebst mehreren anderen Kongreßteilnehmern verhaftet, sehr bald aber wieder freigelassen. Die Staatsanwaltschaft zu Mannheim hat gegen eine große Anzahl Kongreßteilnehmer Anklage wegen Verletzung des badiischen Vereinsgesetzes erhoben. Zu den Angeklagten gehört Karfunkelstein. Aus diesem Anlaß wurde bei letzterem eine Hausdurchsuchung abgehalten. Es wurden Mitgliedskarten, Stempel mit Totenkopf, sowie eine große Zahl von Briefen vorgefunden, aus denen angeblich hervorgeht, daß in Deutschland, insbesondere in Berlin

eine anarchisch-terroristische geheime Verbindung besteht, die in der Hauptsache bezweckt, den Revolutionären in Rußland Waffen zuzuführen. Es wurde das Manuskript eines von Karfunkelstein geschriebenen, in der anarchistischen Zeitung „Der freie Arbeiter“ mit der Unterschrift „Werner Daja“ abgedruckten Artikels gefunden. Aus diesem soll das Bestehen der anarchisch-terroristischen Organisation, deren Mitglied Karfunkelstein sei, hervorgehen. In dem Artikel ist eine Stelle durch Punkte angedeutet. Im Manuskript soll an Stelle der Punkte stehen:

„Das Bureau besorgt den Transport von Waffen und Explosivstoffen.“

Auch eine Anleitung zur Herstellung von Sprengstoffen, sowie Korrespondenzen sollen gefunden worden sein, aus denen hervorgeht, daß Karfunkelstein, der eine

Zeit lang in Rußland sich aufgehalten hat, mit russischen, österreichischen, ungarischen und schweizer Anarchisten und auch mit einer anarchisch-revolutionären Gruppe in Köln, die in der Hauptsache aus Studierenden der dortigen technischen Hochschule besteht, in reger Verbindung gestanden haben. Ähnliche Ergebnisse soll eine Hausdurchsuchung bei dem Redakteur des in Berlin erscheinenden „Anarchist“ Weidt gehabt haben. Aus diesem Anlaß wurden Karfunkelstein und Weidt Anfang Mai verhaftet. Sie haben sich nun morgen, Freitag, wegen Geheimbündelei zu verbrecherischen Zwecken auf Grund der §§ 128 und 129 des Strafgesetzbuches vor eingangs bezeichnetem Gerichtshof zu verantworten. Karfunkelstein heißt mit Vornamen Werner. Er ist am 18. August 1881 zu Berlin geboren, Dissident und wegen Vergehens gegen das Vereinsgesetz verurteilt. Weidt, ein gelernter Mechaniker, heißt mit Vornamen Otto Max August. Er ist am 2. Mai 1883 zu Kassel geboren, Dissident und unbestraft. Den Vorsitz des Gerichtshofes wird Landgerichtsrat Busch führen. Die Verteidigung hat Rechtsanwalt Ludwig Friedmann übernommen.

Sport.

* Über die 29. Oberrheinische Regatta am 7. Juli 1907 in Mannheim schreibt der „Wassersport“ vom 11. Juli: 2. Mühlau-Preis. Bieger. Der Heidelberger Ruderklub nimmt sofort die Führung und man gewinnt die Überzeugung einer überlegenen Leistung. Bei 500 Meter ist Heidelberg 1/2 Länge vor dem Mannheimer Klub „Amicitia“, „Allemannia“ und Biederich je 1/4 Länge zurück. Bei 1000 Meter ist Heidelberg 1 Länge voraus, Biederich an zweiter Stelle, die es bis 1500 Meter hält, wo erit „Amicitia“ und dann Mannheimer Klub ablassen. „Allemannia“ ist ganz aus dem Rennen herausgefallen. Heidelberg hat seinen Vorsprung stetig vergrößert und gewinnt mit drei Längen vor Mannheimer Klub, dem „Amicitia“ und Biederich mit gleichem Abstand folgen. 16. Junior-Trost-Bieger. Offenbacher Klub führt bis 1200 Meter mit 1/2 Länge gegen Biederich, das dann langsam aufkommt und bei 1500 Meter mit 1/2 Länge führt. Offenbacher Klub verurteilt nicht vor den Tribünen einen Zusammenstoß, infolgedessen er distanzierter wird. Biederich geht mit einer knappen Länge Vorführung durch das Ziel. Sieger: Biedericher Ruderverein von 1900.

* Mainzer Regatta. Die diesjährige große Regatta des Mainzer Rudervereins findet Samstag, den 20. d. M., nachmittags 4 1/2 Uhr, und Sonntag, den 21. d. M., nachmittags 3 1/2 Uhr, statt. Außer sämtlichen größeren süddeutschen Vereinen aus Frankfurt a. M., Mannheim, Ludwigshafen und Offenbach haben auch Düsseldorf, Aachen, Coblenz u. a. m. ferner der Germania-Ruderklub in Hamburg, dessen Starten man mit großem Interesse entgegen sieht, gemeldet. Es werden infolge der zahlreichen Beteiligung familiärer Ausgeschiedenen 18 Rennen durch insgesamt 25 Vereine äußerst interessante Wettkämpfe stattfinden. Der Regatta-Plan befindet sich wieder oberhalb des Bootshauses des Rudervereins an der alten Eisenbahnbrücke (Haltehalle der elektrischen Bahn).

* Der Ersatz für die Verlorenen-Fahrt. Prinz Heinrich von Preußen hat, wie bereits in Aussicht gestellt, dem Kaiserlichen Automobilklub einen Wanderpreis für eine internationale Automobiltournee gestiftet. Damit ist erstermal eine solche Ausfahrt, die dadurch eingeleitet war, daß Professor Hubert v. Verloren nach dreimaliger Austragung der Konkurrenz die Fahrt nicht erneuert hat. Die neue Prinz-Heinrich-Tourneefahrt wird 1908 zum erstenmal vor sich gehen und in Berlin ihren Anfang nehmen. — 149 Kennungen sind bei dem ersten Kennungsauflauf für die Süddeutsche Tourenfahrt um den Taunus-Wanderpreis eingegangen. Die Kennen haben zum größten Teil auch bei der Verlorenen-Fahrt mitkonkurriert.

* Internationales Schwertturnier in Karlsruhe. Die Teilnehmerliste des am 18. August d. J. beginnenden großen internationalen Schwertturniers in Karlsruhe, zu welchem die Stadtgemeinde eine Subvention von 12 000 Kronen bewilligt hat, liegt nun vor. Sie enthält die Namen fast sämtlicher erstklassigen Meister aller Länder, so daß das Turnier in Bezug auf Vollständigkeit und Qualität der Teilnehmer unter die großartigen Veranstaltungen dieser Art zu zählen sein wird. Es beteiligen sich: Belgien-Brux., Dr. Bernheim-Schitowitz, Burn-Liverpool, E. Cohn-Berlin, W. Cohn-Berlin, Duras-Brax, Rus - Chotimirsk - Kossau, Janowski-Paris, Jöhner-Rem-Nord, Leonhardt-Stodholm, Marco-Wien, Marozz-Budapest, Marshall-New York, Niemcewitsch - Zürich, Dr. Olland-Wien, Rudimstein-Lodz, Salchler - Wien, Spielmann-München, Tartacover-Wien, Teichmann-London, Tschwarin-St. Petersburg, Widmar-Wien und Wolf-Jägerndorf. Diese glänzende Liste läßt einen hochinteressanten Verlauf des Karlsruher Turniers erwarten.

* Für Nazaro in Turin. Am Turiner Automobilklub d'Italia vereinigte am Mittwoch ein Fahren über 400 Teilnehmer zu Ehren Nazaros. Der goldene Helm Kaiser Wilhelm, der unter den vom Kaiser entworfenen Einladungen die Aufschrift trägt „Guilelmus Imperator Rex fecit“, thronte mitten im Saal auf hohem Podest. Es wurde Nazaro die große goldene Medaille überreicht. In vielen Reden wurde der weitere Aufbau der italienischen Automobilindustrie gefeiert.

Kleine Chronik.

Zu dem Raube im Eölnner Zuge zwischen Lüttich und Löwen wird noch gemeldet, daß die Diebe eine große Beute nicht gemacht haben, da sie an die eigentlichen Verursäde nicht herangefommen sind. Die Strecke zwischen Lüttich und Löwen war in der Nähe von Tirtlemont mit zerlegten Briefen besät, die von den Spitzbuben auf ihren Jubelt gepreßt worden waren. Ein Taschmesser, das vorgefunden ist, hat den Dieben offenbar zum Eszen der Sacke gedient.

Mord. In Wästegiersdorf wurde der 44jährige Zimmermann Hänel aus Neimobach ermordet aufgefunden. Der bereits verhaftete Täter ist der 22 Jahre alte Sohn des Kalkfäblers Häntner aus Blumenau. Er hat mit seinen Stiefelbrüdern dem Hänel so lange an den Kopf getreten, bis Hänel tot war.

Verbrannte Kinder. In Lünenau bei Innsbrud brannte ein Haus ab. Zwei Kinder verbrannten mit, ein drittes ist tödlich verletzt.

Fabriksturz. Englischen Blättern wird aus New York gemeldet, in Philadelphia sei eine große Gießerei eingestürzt; 40 Personen seien dabei ums Leben gekommen, 15 Leichen seien geborgen.

Ferndeben. Die Apparate der Hauptstation für Erdbebenforschung in Hamburg zeichnen Mittwohabend wiederholt ein heftiges Ferndeben von fast zweifelhinder Dauer auf, das in einer Entfernung von mehr als 13 000 Kilometern stattgefunden haben muß. Wenn das Beben kein Seebeben gewesen ist, und wenn es bewohnte

Kursbericht des Wiesbadener Tagblatts 12. Juli 1907.

Offizielle Kurse der Frankfurter Börse. Privat-Telegramm des Wiesbadener Tagblatts.

1 Pfd. Sterling = 20.40; 1 Franc, 1 Lire, 1 Peseta, 1 Lei = 0.80; 1 österr. fl. i. O. = 1.2; 1 fl. ö. Wgrg. = 1.70; 1 österr.-ungar. Krone = 0.85; 100 fl. österr. Konv.-Münze = 105 fl. Wgrg.; 1 fl. holl. = 1.70; 1 skand. Krone = 1.125; 1 alter Gold-Rubel = 3.20; 1 Rubel, alter Kredit-Rubel = 2.16; 1 Peso = 4; 1 Dollar = 4.20; 7 fl. sächsische Wgrg. = 12; 1 Mk. Bko. = 1.50.

Table with columns: Staats-Papiere, a) Deutsche, b) Ausländische. Lists various government bonds and their prices.

Table with columns: Div. Vollbez. Bank-Aktien, Div. Bergwerks-Aktien, Kuxe, Aktien v. Transport-Anst. Lists various bank and mining stocks.

Table with columns: Div. Nicht vollbezahlte Bank-Aktien, Aktien u. Obligat. Deutscher Kolonial-Ges., Aktien industrieller Unternehmen. Lists various bank and industrial stocks.

Table with columns: Div. Russ. Sdo. v. 97 stf. g., Div. Amerik. Eisenb.-Bonds, Diverse Obligationen. Lists various international bonds.

Table with columns: Reichsbank-Diskonto, Wechsel. Lists exchange rates and bank discounts.

Table with columns: Reichsbank-Diskonto, Wechsel. Lists exchange rates and bank discounts.

Table with columns: II. Ausereuropäische. Lists various foreign stocks and bonds.

Table with columns: Div. Russ. Sdo. v. 97 stf. g., Div. Amerik. Eisenb.-Bonds, Diverse Obligationen. Lists various international bonds.

Table with columns: Reichsbank-Diskonto, Wechsel. Lists exchange rates and bank discounts.

Table with columns: Reichsbank-Diskonto, Wechsel. Lists exchange rates and bank discounts.

Table with columns: Reichsbank-Diskonto, Wechsel. Lists exchange rates and bank discounts.

Table with columns: Reichsbank-Diskonto, Wechsel. Lists exchange rates and bank discounts.

Samstag, Sonntag, Montag:
Hervorragend billige Kaufgelegenheit in

Herren-Stroh-Hüten.

Serie I: Wert bis 1.50 Mk.	Serie II: Wert bis 2.50 Mk.	Serie III: Wert bis 3.50 Mk.
jetzt nur 75 Pf.	jetzt nur 140 Mk.	jetzt nur 210 Mk.

S. Blumenthal & Co.

Kirchgasse 39/41.



INDRA TEA
FEINSTE TEE-MELANGEN

gewählter China- und Ceylon-Tees
überall erhältlich
Centrale: Indra Tea Import Company - Triest

Gesangverein „Wiesbadener Männerklub“.

Zu unserer diesjährigen

Rheinfahrt

auf dem Baldmannschen Extra-Dampfer nach Frei-Weinheim, Sonntag, den 14. Juli, nachmittags 12^{1/2} Uhr ab Wiesbad, Landungsbrände des Herrn Baldmann, laden wir unsere Mitglieder, deren Angehörige, sowie Freunde des Vereins zu recht zahlreicher Beteiligung herzlich ein. — In Frei-Weinheim sind Saal, Terrasse, Garten des Herrn Restaurateurs u. Metzgermeisters Nicol Schweikard für den Verein reserviert. Für eine vorzügliche, preiswürdige Bewirtung ist gesorgt; ebenso wird die Vergnügungs-Kommission alles aufbieten, um den Teilnehmern frohe Stunden zu bereiten.

Die Fahrt findet bei jeder Bitterung statt, da der Saal des Hrn. Schweikard über 400 Personen aufnimmt. — Der gemeinsame Abmarsch mit Musik um 11^{1/2} Uhr vom Luisenplatz. — Den Mitgliedern werden die bestellten Fahrkarten im Laufe dieser Woche zugestellt. Gäste sind willkommen und sind für diese Fahrkarten bei den Herren C. Grünberg, Goldgasse 17, A. Letschert, Kaulbrunnstr. 10 und A. Preusser, Marktstr. 15, erhältlich.

Der Vorstand.

Kriegerverein „Germania-Allemania“.

E. B.

Sonntag, den 14. d. M.:

Gemeinsamer Familien-Ausflug



nach Hallgarten a. Rh. in die Winzerhalle, wozu wir unsere verehrl. Ehren- und aktiven Mitglieder mit Familien ergebenst einladen.

Gemeinsame Abfahrt 2⁰⁰ Uhr nachmittags mit der Rheinbahn bis Hattenheim. — Sonntags-Fahrkarten. — Für Begünstigte werden für die Strecke Hattenheim-Hallgarten Wagen auf Kosten des Vereins gestellt.

Rechtzeitige Anmeldungen zur Teilnahme unter Bezugnahme auf die bereits zugesandten Karten dringend erbeten. F 493

Der Vorstand.

Gartenbau-Verein.

Samstag, 13. Juli, abends 8^{1/2} Uhr: Versammlung im Vereinslokal.
Der Vorstand. F 383

Sommer-Ausverkauf

in sämtlichen Sommerartikeln und empfehle ich folgende enorm billig:

3a. 500

Seren u. Knaben-Büchse in nur neuesten Mustern, darunter verschiedene Planel-Anzüge, welche aus einer Konfektionsweise herühren, deren früherer Preis 15-40 Mk. war, jetzt 5-25 Mk., Waschanzüge, Sommerjoppen in Leinen u. Linnen, Hüte für Herren u. Knaben, auch Schulhosen in großer Auswahl enorm billig. Bitte sich zu überzeugen, da auf den meisten Stücken der frühere Preis erkennbar ist.

Bekannt für rech. Mengasse 22, 1 St. kein Laden.

Prüfe

Alles, behalte das Beste!
Von den vielen hiesigen Schuhgeschäften empfiehlt sich der

Mainzer Schuhbazar
von

Philipp Schönfeld

als wirklich billige reelle Bezugshaus.

Marktstraße Nr. 11

im Hause des Metzgermeisters Herrn Barth. 946

Empfehle als besonders billig einen großen Posten

Gelegenheits-Schuhwaren

für Herren, Damen und Kinder zu staunend billigen Preisen.



Gioth's
gemahlene
Kernseife
wascht am besten

Glück

398
Nicht macht ein zartes, reines Gesicht, rosiges, jugendfrisches Aussehen, weiche, samtartige Haut und blendend schönes Teint. Alles dies erzeugt die echte Stedensperd-Ellienmild-Seife v. Bergmann & Co., Rabenent, mit Schäumrolle: Stedensperd, 4 St. 10 Pf. bei: Wilhelm Machenheimer, Adler-Propaganda, Bismarckring 1, Ernst Kocks u. Otto Lillie.

300 Kinder-

Anzüge u. einzelne Hosen in allen Farben und Größen werden billig vert. Schwalbacherstraße 30, 1 St., Alleeseite.

Gummi-Betteinlagen,

garantiert wasserdicht, für Wüchser, Kranke und Kinder, von Mk. 1.30 an per Meter.

Windelhöschen, bester Schutz gegen Er-Sänglingspflege unentbehrlich. Aus feinstem Paragummistoff, sehr haltbar, per Stück von Mk. 1.75 an. 725

Sämtliche Artikel zur Kranker- und Wochenbettspflege.
Chr. Tauber, Kirchgasse 6.
Telefon 717.

Um zu räumen,

verkaufe mehrere große Gelegenheitsposten in eleganten

Schuhwaren

für Herren, Damen und Kinder in Vorkauf, Chemran und Wildleder, sehr mod. Passend, nur solide Qualitäten, sind in den letzten Tagen bei mir eingetroffen. Darunter befinden sich Original amer. Schuhwaren Goodhear's Welt mit Originalstempel, Robuarbeit und System Gaudard, Mac-Gan, sowie lauffeste Sorten Schuhe und Stiefel in schwarz und farbig. Die Auswahl ist enorm groß und die Preise sind wie von selber bekannt. 8068

fabellhaft billig.

Außerdem Konfirmanten-Stiefel in großer Auswahl. Bekanntestes Spezial-Geschäft für Gelegenheitskäufe.

kein Laden, Marktstraße 22, 1, kein Laden, im Hause des Porzellan-Geschäftes der Firma Rud. Wolf. Telefon 1894.



36 pf. **Neue**
allerfeinste grossfallende gesunde
Speisekartoffeln
Zentner Mk. 4.15.
per Kumpf. Schwanke Nachf. 43 Schwalbacherstr. 43, 411 Telefon 414.

Oppenheim am Rhein.

398
Haltepunkt aller Schnell- und D-Büge, direkte Jagerbindung von Wiesbaden nach Oppenheim, Dampfschiffstation, Valerisch am Bergeshöhe gelegen, 1. Sehenswürdigkeit die St. Katharinentraße. Vom Hauptbahnhof und der Ruine Landstrons herrlicher Fernblick über Rhein- und Mainebene, Oberrhein und Taunus; bei der Ruine hübsche Anlagen; in nächster Nähe große Wirtschaftshalle mit vorzüglicher Restauration; Reiterwege des Verschönerungs-Vereins. Anmeldungen von größeren Gesellschaften vorher erbeten. F 192

Der Verschönerungs-Verein.

Für Buchdrucker.

Eine größere Anzahl Schöngalge mit leeren Frakturkästen billig abgegeben.
L. Scheitberg'sche Hofbuchdruckerei, Langgasse 27.

1000000 Versicherungssumme 48 Tausend Policen.

Allgemeine Rentenanstalt zu Stuttgart

Lebens- u. Rentenversicherungsverein auf Gegenseitigkeit.
Gegründet 1833. Reorganisiert 1855.

Moderne Versicherungsbedingungen für Lebensversicherungen, wie für Rentenversicherungen. Ausnehm. liberale Bestimmungen in Bezug auf Unversehrbarkeit und Unversehrbarkeit der Policen.

Anerkannt billige berechnete Prämien bei frühem Dividendenbezug.

Neuheit: Fallende Prämien für abgefärbte Lebensversicherung.

Neu: für Männer u. Frauen gesonderte Rententafel.

Neben den Prämienleistungen noch bedeutende, besondere Sicherheitsfonds.

Nächste Auskunft, Prospekte und Antragsformulare kostenfrei bei den Vertretern: In Darmstadt die Generalvertretung für Hessen, Pfalz, Rheinhessen und die Pfalz August Wörbenich, Zimmerstr. 3; in Wiesbaden: Hauptagent Hugo Ackermann, Kaufmann, Wilhelmstr. 54; Hauptagent Ludwig Hess, Kaufmann, Webergasse 18; Hauptagent Ernst Keimelberg, Kaufmann, Kapellenstraße 9; Hauptagent Jacob Becker, Abmstr. 29; in Diez: Hauptagent Hugo Kurandt, Kaufmann, Marktstr. 9; in Ditzingen a. Rh.: Jacob Bibo, Metzgermeister u. Gastwirt; in Braubach a. Rh.: Carl Simon; in Gaud: Heinrich Esau, Kaufmann; in St. Goarshausen: Carl Medrian, Gastwirtschaft zum Anker; in Oberlahnstein: Wilh. Salzig, Zigarrenhdlg., Burgstr. 10. F 118

Selten günstige Kaufgelegenheit in **Schuhwaren.**

Sämtliche „Restbestände“ in
Sommer-Schuhwaren

zu bedeutend herabgesetzten Preisen

ohne Rücksicht auf den früheren Wert.



Warenhaus Julius Bormass.

K 20

Große Mobiliar-Versteigerung.

Heute Samstag, den 13. Juli cr., morgens 9^{1/2} u. nachmittags 2^{1/2} Uhr anfangend, versteigere ich wegen Abreise einer Herrschaft in der Wohnung **No. 54 Adelheidstraße No. 54**

nachstehende, sehr gut erhaltene Mobiliargegenstände, als:
1 eleg. Salon-Einrichtung, Nussbaum mit Gold, als: eleg. Vertico, Schreibtisch, achtel. Tisch, Spiegel mit Trumeau und Salonstühle, 1 Garnitur, besteh. aus Sofa u. 2 Sesseln mit Gobelinbezug u. 1 fast neuer Smyrna-Leppla, 1 eleg. Nussb.-Speisezimmer-Einrichtung, bestehend aus Buffet, Ausziehtisch, Servante und sechs Ledersesseln, 1 eleg. Nussb.-Pianino, Anschaffungsbr. 1000 Mk., 1 sehr eleg. engl. Messingbett, Spiegelschrank, Waschtisch u. Nachtschale, 1 u. 2 St. Kleiderchränke, mehrere sehr schöne Delgemälde älterer Meister, sehr schöne Teppiche u. Dekorationsgegenstände, Glas, Kristall, Porzellan, Weiszeug, eleg. Portieren, Gardinen, 1 mod. fast neue Kücheneinrichtung, Küchen- u. Hausgeräth u. dergl. mehr

meistbietend gegen Barzahlung. 8102
Bernhard Rosenau, Auktionator u. Taxator,
Bureau und Auktionsst. in:
Telephon 3267. **No. 3 Marktplatz No. 3.** Telephon 3267.

Mobilien-Versteigerung.

Heute Samstag, den 13. Juli cr., vorm. 10 Uhr anfangend, versteigere ich im Auftrag wegen plötzlicher Abreise folgende Mobilien in dem Hause **Bismarckring 26, Bart.**

als:
1 komplette Schlafzimmer-Einrichtung, besteh. aus 2 Betten, Spiegel-schrank, Waschtisch, Nachtschale, Handtuchhalter u. Stühle, 1 Sekretär, 1 Vertico, 1 Ausziehtisch, 1 Serviertisch, 6 Stühle, 1 2-schlaf. kompl. Bett, 1 1-st. Kleiderchränke, 1 großer Teppich, 1 Anolcan, 1 Spiegel, 1 Eighabewanne, 1 Küchenchränke, 1 bio. Tisch, 2 Topfbänke, Waschtischen, Waschkessel, versch. Tische, Stühle, Glas, Porzellan, Rippfächer, Koch-, Küchen- und Hausgeräth

öffentlich meistbietend freiwillig gegen gleich bare Zahlung.
Bestätigung 2 Stunden vor Beginn der Auktion.
Adam Bender, Auktionator u. Taxator, Bureau Bleichstr. 2.
1847 Telephon 1847.

Restaurant Hotel Vogel.

Anlässlich der Fertigstellung meines neuen Restaurants veranstalte ich **Samstag, den 13. Juli**, von abends 6 Uhr an, ein

Fest-Souper mit Konzert

an separaten Tischen,
wozu ich Freunde und Gönner höflichst einlade.
Wilh. Schäfer.

1 Drehstrom-Gleichstrom-Umformer (mit Transformator) und eine vollständige Schaltanlage für Licht u. Kraft, 1 Umlauf-Widerstand und 1 Requirier-Widerstand, Alles in bestem, gebrauchsfähigem Zustande, billig zu verkaufen.

L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei,
Wiesbaden.

Zur Gründung einer Gesellschaft m. b. H.

Zwecks Ausbeutung eines vorz. Patent-Rassen-Artikels werden noch einige Teilnehmer gesucht. Einlage mindestens Mk. 500.—. Garantierte Verzinsung 15% jährlich.
Offerten unter **Nr. 573** an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Höhenkurort Wienachten

Lutzenberg bei Rorschach am Bodensee, Schweiz. Station der Rorschach-Hödenener Zahnradbahn.

Gasthof u. Pension Landegg.

100 Botten. Freie Lage, direkt am Taenenwald. Aussicht über den ganzen Bodensee. Elektr. Licht. Eigene Milch-wirtschaft. Pensionspreis von 3 Mk. 50 an, nach Zimmerlage. — Prospekte. Referenzen.
Der Besitzer **J. Mühl.**

Hofheim i. L., Rheingauer Hof
Schattiger Garten, Saal, Regeldahn, schöne Zimmer mit Pension. Gute Küche. Touristen u. Vereinen empfohlen.
Franz Michant Wwe.

Na — Nu

bestes unschädliches Stopfmittel
90 und 50 Pf. P 123
In Wiesbaden bei
Wilh. Nachheimmer,
Abl.-Drogerie, Bismarckring 1.

Kieler Lotterie.

Ziehung am 8. u. 9. August 1907
5400 Gewinne im Gesamtwert von
268 000 Mk.

- 1 bare Geldgewinne ohne Abzug.
- 1 x **75 000**
- 1 x **20 000**
- 1 x **5 000**
- 5 x 1000 = **5 000**
- 20 x 500 = **10 000**
- 100 x 100 = **10 000**
- 200 x 50 = **10 000**
- 500 x 20 = **10 000**
- 4500 x 10 = **45 000**

ferner 72 Gewinne i. Gesamtwert von **73 000 Mark.**

Lose 3 Mark
Porto und Uml. 30 Pf. extra, empfiehlt:
General-Debit G. Pfordte,
Essen (Ruhr), Fernsprecher 412.
Wiesbaden: P 15
C. Cassel, Kirchstraße 40.
J. Stassen, Kirchstraße 51.
H. Brintzer, Langgasse 6.

Zum Vater Zahn,
Köderstr. 3.
Heute abend: Nebelstuppe,
wogu frendl. einfaßt
Wilhelm Stock.

Kartoffeln,
prima Frankenthaler, Italiener u. Malta,
liefert zum billigsten Tagespreis die
Kartoffel-großhandl. **Chr. Knapp,**
Zahnstraße 42. Telephon 3129.



Die Abholung
von Fracht und Eilgütern
zur Bahn 311

erfolgt durch die regelmäßig fahrenden
Rettenmayers
Roll- und Gepäckwagen
zu jeder Tagesstunde.
(Sonntags vormittags nur Eilgüter).
(Frachtgut binnen 5-6 Stunden)
(Eilgut: 3-4)

Bestellungen beim Bureau:
Rheinstrasse 21,
neben der Hauptpost.

Königlicher Hofspediteur
L. Rettenmayer
Wiesbaden

Feinste
Tafel-Butter
liefert in Postkolli
und Bahnkisten
W. Schnetzer jun.
Kompten 33 im Allgäu.

Makulatur in Päckchen zu 50 Pfg.
der Zeilner Mk. 4.—
zu haben im Tagblatt-Verlag.

Geburts-Anzeigen
Verlobungs-Anzeigen
Heirats-Anzeigen
Trauer-Anzeigen
in einfacher
wie feiner
Ausführung
fertigt die
L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei
Langgasse 27.

Trauerstoffe
Trauerkleider
Trauerhütten
Trauerblusen
in allen Preislagen.

J. Hertz,
Langgasse 20.

Familien-Nachrichten

Dankfagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden meines geliebten Vaters sage allen Verwandten und Bekannten, sowie für die zahlreichen Blumenpenden meinen innigsten Dank.

Im Namen
der trauernden Hinterbliebenen:
Katharina Demel
nebst Kindern.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten geben wir tiefbetrußt die Nachricht von dem Hinscheiden unseres geliebten Vaters und Schwiegervaters,

Herrn Cyrille von Struve,

Wirklicher Geheimer Rat
und Kaiserlich Russischer Gesandter a. D.,

im Alter von 72 Jahren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Boris von Struve.

Die Beerdigung findet statt: Samstag, den 13. Juli, um 11 Uhr,
in der Russischen Kapelle am Neroberg.

811

Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ kosten in einheitlicher Satzform 15 Pfg., in davon abweichender Satzform 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Stellen-Angebote

In diese Rubrik werden nur Anzeigen mit Überschrift aufgenommen. — Das Verlangen nach einer Stelle ist in Text durch jede Schrift zu verstehen.

Weibliche Personen.

Fr. Köh. u. Lehrmädchen gesucht. Kranenstr. 13, S. 1. B 514

S. Köh. u. Stickerarbeiten gesucht. J. Berchen, Röderstr. 41.

Kein gebildeter Herr in mittleren Jahren, von vornehmer Gesinnung und in guter Vermögenslage, wünscht zur Führung eines kleinen Haushalts eine gebildete hübsche junge Dame mit guter Figur und von edelstem, absolut zuverlässigem Charakter kennen zu lernen. Bei gegenseitigem Verständnis Heirat nicht ausgeschlossen. Gefällige Briefe unter D. 577 an den Tagbl.-Verlag.

Adelin gesucht Wozarstr. 9, Wohnung 9-4.

Suche th. Herrschaftsdienerin, der. Hotelzimmermädchen, Köch. i. Rest. f. sofort. Frau Elise Lang, Stellenvermittlerin, Friederichstr. 14, 2.

Junges sauberes Mädchen gesucht. Weidenburgstr. 1, P. r. B 386

Einfr. Mädchen vom Lande für Hausarbeit auf gleich gesucht. Hellmündstr. 54, Part.

Durchaus erfahrene Mädchen für Küche u. Haus u. ein besseres Mädchen zur Pflege u. Stube gesucht. Rheinstr. 20, 1. B 807

Alte Mädchen gesucht. Vorausstellen vor. 8-10 ab. abends 7-9 Uhr. Schiersteinerstr. 15, 2. links.

Junges hässliches Mädchen ges. Lohn 15 Mk. Albrechtstr. 13, 2. B 878

Sauberes tüchtiges Mädchen gesucht. Kellerei, Rorichstr. 10.

Mng. Mädchen für Hausarbeit zu burgerl. Fam. mit Kindern gesucht. Bismarckring 9, 2. l. B 427

Alte Mädchen m. a. B. für herrschaftl. Haushalt a. 1. August od. früher gesucht. Elvirerstr. 19, 2.

Junges Mädchen a. 1. August gesucht. Rheinstr. 63, 1.

Tüchtiges Dienstmädchen in kleinen Haushalt sofort gesucht. Rheinstr. 26, 1. B. rechts.

Tüchtiges Altemädchen mit guten Kenntnissen sofort gesucht. Bittoriastr. 16, 1.

Altemädchen für Privat Haushalt zum 15. Juli ges. Lorenzburgerstr. 3, 3.

Mädchen, das etwas kochen kann, auf gleich oder 15. Juli gesucht. Nordstr. 11, 2.

Kräftiges Mädchen für kleine Familie (3 Pers.) gesucht. Köch. Rorichstr. 31, Part.

Altemädchen sof. oder später gesucht. Rheinmühlstr. 8, 3.

Einfaches solides Mädchen für alle Hausarbeit sof. od. spät. ges. Kaiser-Friedrich-Ring 3, 2.

Sauberes hartes Mädchen a. 20. oder 1. ges. Hellmündstr. 31, 2.

Ein reines Mädchen für Küche in seine Pension sof. ges. Belle All. d. Saaten zu exl. Bierbaderstr. 5.

Junges Mädchen gesucht. Beckstr. 48, Part. 1.

Einfr. in. Mädchen für H. Haus gesucht. Köch. Oranienstr. 65, P.

Ein zu jeder Arbeit will. Mädchen gesucht. Bismarckring 4, P. l. B 502

Gesucht ein junges adel. Kinder mädchen zu einem 2/3-jährigen Jungen. Wolff, Lützenstr. 6, 3. B 106

Zuverlässiges Hausmädchen sucht im Köch., Serv. u. Waschl. gef. Rainierstr. 6, am 2. u. 5. Uhr. B 113

Neugieriges laub. Altemädchen sof. gesucht. Albrechtstr. 16, Part.

Müngerer sauberes Mädchen für leichte Arbeit sofort od. 1. August gesucht. Plücherstr. 13, Laden.

Ein reines Mädchen, am liebsten vom Lande, gesucht. Köch. Butterweidstr. 48.

Suche sof. junges Zweitmädchen. Köch. Chr. Garbach, Bahnd.-Hotel, Dapheim.

Ältere Dame, lat., sucht Mädchen vom Lande, still und resolut, gutes Zeugnis des Patrons verlangt. Sich wenden an Madame Vincent, route de Rome 19, Charlevoix, Belgique.

Tüchtige Friseurin findet Stellung. Kaunaststr. 22.

Ein anständ. besseres Mädchen oder Frau für ca. 5 Stb. (3 vorn. u. 2 nachm.) zur Bedienung in einem ärztlichen Institut gesucht. Offerten unter B. C. 11 hauptpostlagernd erbeten.

Mädchen oder Frau tagsüber gesucht. Nikolastr. 19, 3.

Einfr. Mädchen tagsüber gesucht. Goethestr. 1.

Einfaches sauberes Mädchen tagsüber gesucht. Schützenstr. 16, 3.

Tücht. Bäckerin auf dauernd gesucht. Nerostr. 23, 1. Stod.

Wäscherin sofort gesucht. Albrechtstr. 40, P.

Wäscherin gesucht. Weidenburgstr. 5.

Wäscherin per sofort gesucht.

Hotel Grüner Wald.

Welt. erf. Wäscherin gesucht. Rheinmühlstr. 10.

Tüchtige Wäscherin, welche sich in Wäschereien tätig war, findet d. Beschäftigung. Köch. Kaisers Kaffe-Gesellschaft, Nerostr. 14.

Monatsmädchen oder Frau born. gesucht. Weidenburgstr. 44, P. B 504

Monatsmädchen gesucht. Bismarckring 19, Part. r. B 516

Saubere Monatsfrau gesucht. Köch. Nietenring 6, 3. links. B 472

Anständiges Monatsmädchen sofort gesucht. Lützenstr. 43, 8. r.

Kaufmädchen gesucht.

Heinrich Fried. Modes, Kirchstr. 28.

Flaschenbinderinnen gesucht. Kronenbaurerei.

Männliche Personen.

Junger Bautechniker zur Ausbildung sofort gesucht. Näheres Bauverein Kranenstr. 3, 2.

Agenten oder Agentinnen gesucht für große Dampfmaschinenfabrik. Offerten u. A. h. hauptpostlagernd.

Tücht. jun. Schlosser, f. dauernd gesucht. N. Schütz, Berberstr. 20.

Tücht. Schreiner (Bankarbeiter) sof. gesucht. dauernde Arbeit. Karl Bender 1er, Dapheim, am Bahnhof.

Schreinergehilfe gesucht. Lützenstr. 16.

Tapezierergehilfen gesucht. Zimmermannstr. 10.

Schuhmacher gesucht. Sedanstr. 2, Part.

Lehrling für Bauverein gesucht. Off. unter B. 575 an den Tagbl.-Verlag erb.

16-18-jähriger in. Jurist, der sich auch für Verkauf eignet, sofort verlangt. Bahnhofbuchhandlung, Hauptbahnhof.

Gausburische gesucht. Drogerie Götzel, Nidelsberg 23.

Gausburische u. Köchinnen gesucht im Gewerkschaftshaus, Weidenburgstr. 41. Zu melden von abends 8 Uhr ab im 2. Stod. und Sonntag vormittags von 9 Uhr ab.

Neugieriger lediger hauptbündiger Hausburische per 20. d. M. gesucht. Albrechtstr. 16, Laden.

Gausburische, 15-18 Jahre, per sof. gesucht. Ring. Drogerie, Bismarckring 31. B 517

Gausburische, tüchtiger, hauptbündiger, welcher radfahren kann u. Magazinarbeit versteht, per sofort gesucht. Hornung & Co., Hellmündstr. 41.

Ordentlicher Gausburische sofort gesucht. Burgstr. 4, Konditorei.

Ein junger fleißiger Ausläufer gesucht. Köch. Groß, Bäckerstr. 14, Kettelstr. 14.

Ordentlicher Gausburische gesucht. Köch. Kaiserplatz 14.

Ausläufer sofort gesucht. S. A. Möhrig, Hermannstr. 15.

Küfflinge a. sofortigen Eintritt gesucht. Villa Prinzessin Luise, Sonnenbergstr. 15.

Junges Fräulein, welches im Nähen bewandert ist, sucht Stellung in besserem Hause, ev. auch bei einem Kinde. Näheres im Tagbl.-Verlag.

Zum 1. Oktober sucht geb. alt. Fräulein (Medienburgerin) mit besten Empf. u. Bel. Stellung in besserem Hause, auch in Pension. Offerten an Frau. Köch. Gredemühlstr. in Medienburg.

Junges gebildetes Mädchen, Lehrentochter, w. Liebe zu Kindern hat, sucht Stellung nach auswärtig, geht auch mit auf Reisen. Gest. Off. unt. C. 44 an Tagbl.-Haupt-Redaktionstr. 6. B 116

Mädchen sucht in H. Haushalt (5. alt. Ehepaar od. eins. Person) Stelle. Wörthstr. 15, 3. St.

Junges Mädchen aus feiner Familie sucht Stellung zu einem Kinde bei nur feinerer Gesellschaft, mit Familienanschluss. Zu melden Dambachstr. 8, 1.

Ältere gute Köchin mit Kochkenntnissen sucht Stelle. Näheres Nerostr. 24.

Äußerl. tüchtige Stellung als Pflegerin bei Wöchnerinnen oder Kranken. Frau Blume, Nietenstr. 22.

Eine tüchtige Bäckerin hat noch drei Tage in der Vormode frei. Nietenstr. 12, Laden.

A. J. Frau 6. Laden od. Bureau zu suchen. Nietenstr. 15, 2. Stb. 1. r.

A. Frau sucht von 8-10 Monatsl. Nietenstr. 3, Stb. 2. Stb. 1. r. B 500

Ein junger Mann u. F. Weid. Nietenstr. 7, Dapheim 1. r. B 519

Fr. Frau f. Weid. f. zu Hause. Hellmündstr. 35, bei Ruth.

Männliche Personen.

Junger Kaufmann, welcher seine Bilanzzeit beendigt hat, sucht eine tüchtige Arbeiterin vertraut ist, sucht per Off. dauernde Stellung als Kontist. ev. Verkäufer. Off. u. A. 575 an den Tagbl.-Verlag.

Rechenarbeit jeder Art, auch für Schreibmaschine, wünscht junger Kaufmann. Angebote unter B. 572 an den Tagbl.-Verlag.

Junger Kontist gesucht. Köch. Albrechtstr. 3, 2.

Ein junger Mann sucht Stell. als Ausläufer auf Kontor o. Bureau. Off. u. A. 574 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerkschafts-Arbeiter, Offerten unter B. 572 an den Tagbl.-Verlag.

Näher l. noch Arbeit annehmen. Zu erf. Dapheimstr. 80, Laden.

Stellen-Angebote

English nurse or nursery governess for two boys wanted. Ask for Address Tagbl.-Verlag.

Sofort 2 tüchtige Verkäuferinnen und 1 Verkäufer der Kolonialwaren-Brande gef. Offert. unter B. 576 an den Tagbl.-Verlag.

Modes. Eine durchaus tüchtige erste Verkäuferin gef. P. Durstler, Mainz, Schusterstr. 44, P 48

Schuhbranche. Eine tüchtige erste Verkäuferin gef. Jakob Frank & Co., Mainz, Große Bleiche. (Nr. 65 4) P 48

Verf. Schneiderin zum Abändern von Konfektion u. engagiert. Warentaus. Julius Vormak.

Modes. Angeb. 1. Arb. u. Lehrmädchen gef. J. Tauber, Webergasse.

Konfektion Nied. Weberstr. sucht noch selbstständige Tailen-Arbeiterinnen. B 57

Modes. Durchaus tüchtige zweite Arbeiterin gesucht. Leopold-Gemmelhaus.

Welt. gewissenhafte Person als Haushälterin von einem Arzt gesucht. Off. u. A. 573 an den Tagbl.-Verlag.

Ein kräftiges Mädchen für in ein Pabhaus gesucht. Zu melden vormittags Hotel zum weißen Roh, im Dapheim.

Suche zum 1. Aug. ev. auch etwas später, ein durchaus zuverlässiges kath. Zweitmädchen. So die mit Kenntnissen aus herrschaftlichen Häusern wollen sich melden bei Frau Oberkellnerin Zuhbahn, Nerostr. 49.

Pflegerin, ruhig, freundlich, erleibender Dame gesucht. Off. u. L. 576 an den Tagbl.-Verlag.

Männliche Personen.

Wer Stellung sucht verlange die „Deutsche Vakanzpost“ 57. 1. 135

Tüchtige männl. Personen können durch Hebernahme einer Orts- od. Bezirksverwaltung eines sehr gewinnbringenden Geschäfts (bis 200 % pro Jahr und mehr) gef. Einkommen erzielen. Das Geschäft ist komplett eingerichtet. Großart. Geschäft! Patentmaschinen! Konkretenlos, käuflich neu! Probenbestellung nicht erford. Große Zeitungsverkaufsw. auf unv. Kosten gemacht, daher spiel. leicht. Verkauf. Kapital umdöta. Nicht ausgez. 1. Auslauf gratis u. franko. Sofortige gew. Plan adress. ger. an: **Walthin Weirich, Dapheim, Rheinland No. 276.** P 88

Für den Schlachthofneubau zu Buer i. Westf. suche ich einen tücht. europäischen Bauaufseher. Gebote sind unter Befugung eines Lebenslaufes nebst 3 handschriftl. sowie Angabe der Gehaltsansprüche zu richten an: **Carl Kleinert, Architekt, Niederwaldstr. 1.**

Stellung erhält jeder sofort durch **Cito, Oranienburg.**

Stellen-Gewinne

Weibliche Personen.

Tücht. Fräulein sucht sofort Stelle zur selbst. Führung des Haushalts bei älterem f. Herrn. Off. u. A. 569 an den Tagbl.-Verlag.

Männliche Personen.

Architekt, B 50

Kott im Entwurf, Detail u. Ausführung, durchaus selbständige Kraft, sucht p. 1. od. 1. Aug. Stellung. Gest. Off. unt. L. 107 a. d. Tagbl.-Anstalt, Bismarckring.

Ein fr. verheirateter geübter Mann, beim Militär gewesen, möchte sich verändern und sucht Stelle als **Stadtmaler, Portier** oder ähnliche Verwaltungsstellung. Meine Situation kann geteilt werden. Lebensstellung erwünscht. Offerten unter **J. 555** an **S. Franz, Mainz.** (No. 6584) P 47

Gesucht ein Fräulein

per sofort von einem Fabrikgeschäft zum Ausschreiben der Fakturen. Sicheres Rechnen, Gewandtheit im Gebrauch der Schreibmaschine (System Ideal) und in Stenographie erforderlich. Offerten mit Gehaltsanspr. unter A. 269 an den Tagbl.-Verlag.

Wohnungs-Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Wohnungs-Anzeiger“ kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile. — Wohnungs-Anzeigen von zwei Zimmern und weniger sind bei Aufgabe zahlbar.

Bermietungen

In dieser Rubrik werden nur die Straßen-Namen der Anzeigen durch jede Schrift ausgedrückt.

1 Zimmer.

Heidstr. 37, S. 2, 1. S. B 468

Hermannstr. 19, 3. r. h. at. Sim. Küche, Kam. u. Keller v. sof. a. P. u. N. Weidenburgstr. 51, Mon. B 306

Schürstr. 2, Laden, 1. S. Wohn. a. v. Nerostr. 10, B. W. 1. Sim., Küche auf gleich od. später zu vermieten.

2 Zimmer.

Vord. Dapheimstr. Part. Wohn. 2 A. A. V. l. R. Goethestr. 1. B 390

Rindhaasse 24, Stb. Preisp. 2. Sim. u. Küche zu verm. Köch. Nähmaschinen-Laden, morgens.

Heidstr. 3, Stb. 2. Sim. Wohn. m. gr. Küche sof. zu verm. Köch. das. Nerostr. 10, S. 2. Sim., Küche usw. auf 1. Okt. Köch. Rorichstr. 50.

Blatterstr. 52 2. Sim., Küche u. A. im Riv., 1. Okt. zu verm. B 367

Schmalbacherstr. 65, S. 2, 2. Sim., Küche u. Kell. b. v. m. Köch. B. P. Bismarckstr. 2 2. S. 2. B 522

2 Zimmer u. Küche, Dachwohnung, mit Glasabschluss, sof. zu verm. Köch. Ellenbogenasse 15, 1. B 243

3 Zimmer.

Schöne 2-Zim.-W. im Dachst. zu verm. Näheres Erbaderstr. 9, 1. r.

3 Zimmer.

Bierstädter Höhe, Barckstr. 3, sch. Preisp. l. Rilla, 3. S. u. S. im G. Nerostr. 10, S. 3. Sim., Küche usw. auf 1. Okt. zu verm. Köch. Rorichstr. 50.

Schwarzstr. 18, in unmittelbarer Nähe der Haltestelle der elektrischen Bahn, ist die sehr schöne, mit praktischen Einrichtungen u. gr. Kell. ver. 3. S. Wohn. l. 1. St. für 600 Mk. auf 1. Okt. ev. früh. zu verm. Köch. daselbst od. Part. Wohn. rechts od. Lützenstr. 14, im Weinfonten v. N. Weier. B 349

3 Zimmer u. Küche, Dachwohnung, mit Glasabschluss, sofort zu verm. Köch. Ellenbogenasse 15, 1. B 242

4 Zimmer.

Oranienstr. 52, 3. 4. S. Wohn. m. Kell. v. 1. Okt. zu verm. Köch. B. 254

Waldstr. 28, nahe der Emmerstr. 2. S. 4. Sim. Wohn. mit Ofen auf 1. Oktober zu verm. Köch. daselbst, 1. Stod. B 349

5 Zimmer.

Wörthstr. 22, 1. gegenüber der Gerichtstr. 5-Zimmer-Wohnung, passend für Rechtsanwaltsbüro, auf 1. Okt. zu verm. Köch. das. B 320

7 Zimmer.

Kaiser-Friedrich-Ring 54 el. 7. S. W. 1. St. a. v. R. Goethestr. 1, 1. B 245

6 Zimmer.

Kaiser-Friedrich-Ring 3, 2. 6. Sim. mit reichl. Zubeh. Nr. 1700 Nr. Eingulichen 11 bis 1 Uhr. Köch. Preisenstr. 41. B 336

8 Zimmer und mehr.

Lützenstr. 1, 1. St. 8 S. m. Zub. a. geteilt. 3. m. R. Rorichstr. 21, 3. l.

Läden und Geschäftsräume.

Bismarckring 19, 1. r. 3 große schöne Schaufenster zu verm.

Bismarckring 33 Laden mit od. ohne Wohn. auf gleich od. spät. B 264

Rindhaasse 24 H. Werkstatt zu verm. Köch. Nähmaschinen-Laden.

Kleiner Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Kleinen Anzeiger“ kosten in einheitlicher Satzform 15 Pfg., in davon abweichender Satzform 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Verkaufe

In diese Rubrik werden nur Anzeigen mit Überschrift aufgenommen. — Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch fetten Schrift ist unzulässig.

Gutgeh. Sitarrengeschäft sofort zu verk. Rab. Grabenstr. 14, Laden. Zwei Herbe, für Landwirtschaft passend, zu verk. Schlachthausstr. 8.

Herb. ein- und zweispännig gef., preiswert abzugeben Adolfsstr. 6.

Dannos Pferd, 6-j. br. Wallach, zu verkaufen Feldstr. 21, 2 St.

Panz mit Rolle zu verk. Anzichen von 1—3 Uhr. Rab. im Tagbl.-Verlag. B 441 Bc

Fadelband, raffin. und tubenrein, zu verkaufen Kaiser-Friedrich-Ring 57.

Engl. englische Reppischer, 2 R. alt, wunderlich. Exempl. Hund u. Hund, 3 verk. Blatterstr. 75, 2. Etage m. 8 Räden (rethuhnt, ital.) bill. zu verkaufen Reichstr. 31, Part.

Ein schöner, gut lach. Papagei für 50 Mark zu verkaufen Langgasse 54, Seitenbau Barriere.

Peris. Vogel, Wildfang, zu verkaufen Moritzstr. 47, M. 1 I.

Schöne, sehr gut erh. Damentasche sehr bill. zu verk. St. Webergasse 9, 1. Etage, neue schm. Cailletelbuse, auf Seide georb., für mittelgr. St. bill. zu verk. Friedrichstr. 50, 3. Et.

2 Anf. Uniformen u. Mantel u. bl. Kaiser-Friedrich-Ring 18, B 505

Neuer Bettmattentel. Gr. 52, zu verk. Eltwillerstr. 5, Soomp. B 521

Wegen Wegzug zu verkaufen: Ein tüch. Leppich, neu, 3,70 x 4,70, 1 Hüffel, 1 Div. m. Perfer, Delgen. u. Silber, Bismarck-Ring 34, 1 Hs.

Piano, schwarz, schöner Ton, billig. Verberstr. 4, P. r. B 529

Grammophon, neu, mit 10 Pl. statt 150 verk. 100 Pl. Mühlh. 11, 3. Etage

6 volltändige Betten, 10 Sprungrahmen, 1 Glas, 1 Rädchen, 2 Eis, sowie Kleiderkasten billig zu verk. Cleonorenstr. 2, B 508

Gute Bettst. Sprung, u. Matr. bill. zu verk. Reichstr. 11, St. 1.

Zu verkaufen eif. Bettstelle, versch. Bettelie u. sonst. Haushaltsgegenstände, alles in f. gutem Zustande. Westendstr. 10, 4 I.

Kinderbettstelle, poliert, mit Sprungrahmen, Matr. u. Reil, f. 15 Mk. zu verk. Schulgasse 4, St. 2.

Strohmatratze, fast neu, zu verk. Dorfstr. 7, 2 r. B 501

Neue Sofas u. Ottomane bill. zu verk. Albrechtstr. 23, 2 St.

Zu verkaufen gut erhalt. Chaiselongue, nussb.-pol. Nisset, hol. od. Tisch, alt. Sofa u. Sessel, gebrauchter Eisschrank. Pagenmiederstr. 7, 1. Etage.

Eine Ottomane zu verkaufen Zimmermannstr. 3, 1. Etage, Kleiderstr. 1. Abf. v. z. Blumentisch billig zu verk. Seerobenstr. 31, Sout. r. B 451

1 für Kleiderstr. u. Bettst. zu verkaufen, neu. Ehr. Herchen, Schachtstr. 13/22.

Bücherstr. mit Truhe u. postendem Schreibtisch zu verkaufen Postheimstr. 21, 3. Etage, gut erh. Kleider-Einrichtung bill. zu verk. Herberstr. 11, Reil.

Zwölfer Tisch, 1, 20 R. L. 60 R. L. 120 R. L. gut im Stande, für 25 Mk. zu verk. Seerobenstr. 31, Sout. B. 522

12 neue Wiener Stühle billig abzugeben Frankfurtstr. 18.

Gebrauchte Markise f. 6,50 u. b. Friedrichstr. 29, Prif.-G.

Ein Herren-Reisetasche f. 12 Mk. zu verk. Schulgasse 4, S. 2.

Kleiderbier-Feberfarben mit Anweisung für einen Hund zu verkaufen Herzmühlgasse 7, 2. Etage, wie neu, in G. R. L. sehr bill. zu verk. Dambachtal 5, S. 1.

Gut erhaltener Kinderwagen mit Reibrade sowie alte Herrenkleid. bill. zu verk. Rab. i. Tagbl.-Verl. R. Sch. fast neuer Sportwagen, in G. R. L. bill. zu verk. Albrechtstr. 41, St. 3.

Wod. Sportwagen m. G. R. L. bill. zu verk. bei Reichel, Korostr. 18.

Verstellb. Sportwagen, wie neu, bill. zu verk. Blücherstr. 3, M. R. r. B 524

Damenrad, sehr gut erhalten, billig zu verkaufen Kirchstr. 19, Laden. B 503

Freil. Damenrad, f. feiz. u. neu, 1 Rädchen, b. Bismarck, 5, 1. B 449

Doppel-Fahrrad, wenig gebraucht, bill. Dellmundstr. 56, 3. B 399

Ein gut erh. N. Rad f. 30 Mk. zu verk. Rau, Albrechtstr. 5, B 515

Fahrrad mit Freiluf zu verk. Schmalbacherstr. 25, M. 1 St.

Ein gut erhaltenes Herrenrad zu verkaufen Sonnenbergstr. 6.

Gr. Mädchenherb f. Best. u. Ostelz, m. Schlangen u. ar. fupf. Badecosen u. verk. Anz. 4—6 Uhr Roinzerstr. 14.

Ein 3-fl. Gasherd mit Stufen für 3 Mk. zu verk. Albrechtstr. 39, 1 I.

Schwämme, groß, wenig abetr., zu verk. Goldgasse 13.

Rimmertloset, tadellos, f. 10 Mk. verk. Seerobenstr. 31, S. r. B 527

Schlafen billig abzugeben. Kraack u. Schallbruch, Dohdeimerstr. 145.

Kaufgebuche

In diese Rubrik werden nur Anzeigen mit Überschrift aufgenommen. — Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch fetten Schrift ist unzulässig.

Schneiderleid, langes Jackett, Gr. 48, gut erhalten, zu verk. gesucht. Off. u. A. 576 an den Tagbl.-Verlag.

Ladentische u. Regale zu verk. gesucht Albrechtstr. 46, 2.

Ventilator mit elektr. Betrieb zu kaufen gesucht. Rab. Stempelfabr. Böden, Langgasse 43.

Unterricht

In diese Rubrik werden nur Anzeigen mit Überschrift aufgenommen. — Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch fetten Schrift ist unzulässig.

Student, R.-Abitulant, erteilt Nachh.-Unterr. Luxemburgpl. 1, 1 I.

Dame erteilt gründl. Nachhilfe (Certa bis incl. Quarta), a. während der Ferien. Gute Referenzen stehen zu Diensten. Offerten u. R. 107 an d. Tagbl.-Anzeig. Bism.-Ring, B 508

Schöne Englisch u. Franz. (St. 75), 15 R. im Ausl. gew. Weilstr. 18, 3.

Englische Konversation geg. deutsche od. franz. b. in Dame gesucht. Off. u. R. 22 hauptpost.

Französl. Konversationsstunden gibt eine Französl. Kind u. j. Dam. beborzugt. Offerten unter G. 556 an den Tagbl.-Verlag.

Verloren Gefunden

Rehp.-Gänstin abhanden gekommen. Abzugeben Seerobenstr. 16, S. P. I.

Goldener Ring am 11. Juli zwischen Emserstr. 10 u. Schützenhofstr. 12 verloren. Geg. gute Belohn. abzug. Emserstr. 16, 2 Hs.

Entf. letzte Woche ein Forterrier, schwarzbrauner Kopf, Halsband und Marke abgeriff. weif. Körper mit zwei schwarz. Seitenflecken. Wiederbr. Belohnung Langstr. 11.

Entlauf. H. schwarz. Finkher (Pferdsgänger), Abzug. geg. gute Bel. Geisbergstr. 36, Part. rechts

Junger Jagdhund ausgelassen. Zu ertragen im Tagbl.-Verlag.

Schneiderin sucht nach Kunden außer dem Hause. Marktstr. 8, 2 L.

Damen- u. Kinderkleider, Hülsen m. bill. angef. Neherstr. 13, St. 3 r.

Bäusche auf Land wird angen. S. Kropfelle, Rumbach.

Bäusche zum Waschen u. Bügeln m. angen. Ein. Bleiche, Trodn. i. Fr. Frau Dod. Bwe., Vereinsstr. 3.

Bäusche wird nach angemessen. Gute Behandlung, Bleiche am Hause. Frau Müller, hinterm Langenbed. Plab. Gärtnerei Schmid.

Tücht. Friseurin empfiehlt S. S. Röhrens Adlerstr. 47, 3 St. links

Geschäftliche Empfehlungen

In diese Rubrik werden nur Anzeigen mit Überschrift aufgenommen. — Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch fetten Schrift ist unzulässig.

Empf. bürg. Mittag- u. Abendtisch empfiehlt Rheinstraße 52, 1.

Guten israel. Privat-Mittags- u. Abendtisch billig Langgasse 6, 2. Eingang Gemeindebadgasse 2.

Mittag- und Abendtisch erk. Herren Reichstr. 15, M. 3.

Für jeden leichten Betrieb kann einige Tage in der Woche ein flott. Fuhrwerk mit Rolle, Geschäftswagen oder Break zu Spazierfahrten zur Verfügung gest. werden. Rab. Tagbl.-Anzeigebüro, Bismarckring. B 413 Bb

Khina, chronische Lungenleiden, veraltete Fälle, behandelt mit bestem Erfolge d. sächsm. Atemstudium in Verbindung mit natürlicher Heilm. Thure Brandt, Raffage, S. Krauch, Luisenstr. 43, Sprechz. 11—12, 3—4.

Kochtunige Frau empfiehlt sich Restaurat. im Kochen od. f. Buffet. Cranienstr. 27, St. Part.

Schneiderin empfiehlt sich außer d. Hause zu 1,80 Mk. Herberstr. 26, St. 2. Etage.

Kinderk. u. Bäusche, Knabenkleiden m. schon angef. Albrechtstr. 12, 3 Hs.

Schneiderin empfiehlt sich in der stillen Zeit a. d. S. zu 1,80 Mk. C. H. u. T. 576 an den Tagbl.-Verlag.

Verchiedenes

Gesibete Dame sucht guten Mittagstisch für Jucker. franks. Nicht über 1 Treppe hoch. Off. m. Preis u. G. 576 an d. Tagbl.-Verl.

100 Mk. zu leihen gesucht. 3-fache Sicherheit vorhanden. Rückgabe bis Oktober 1907. ev. auch schon früher. Offerten u. J. S. 100 postlagernd Bismarckring.

Wer leibt jungem Mann in feher Stell. 100 Mk.? Rückzahlung 1. Dezember gegen Zinsen. Best. Offerten unter R. 577 an den Tagbl.-Verlag.

1—2 Herbe werden in Pension genommen. Rab. im Tagbl.-Verlag. Ru

Kind, besser, wenn auch illeg. Fert. wird v. tücherl. geb. Beamtenfamilie a. einmal. Vergüt. adoptiert. Offerten unter 2. 570 an den Tagbl.-Verlag.

Seitenspartien. Eine Anzahl Damen jeden Standes wünscht sich zu beheraten durch das Vermittl. Bur. Paul Leder 1. Dogheim b. Wiesbaden. Ansparta.

Junger Herr wünscht die Bekanntschaft einer hübschen jungen Dame, w. auch ohne Vermögen, zwecks Heirat. Off. mit Photographie unter G. 577 an den Tagbl.-Verlag.

Werbung

Griffen, Gutgeh. Konsumgeschäft (70 bis 80 Mk. tägl. Ginn., 5000 Mk. Inventar) veränderungslos ver. sofort od. später abzugeben. Off. unter A. 45 an Tagbl.-Haupt-Admstr. Wilhelmstr. 6, 8111

Nach 3 schöne junge Fox-Hündinnen bill. abzugeb. Sonnenbergstr. 45.

Gespielte Pianinos, wie neu hergerichtet, darunter Stühner, Beckstein u., werden billig abgegeben. Musikhaus Franz Schellenberg, Kirchstr. 33.

Pianino bestes Fabrikat, tadellos erhalten, sof. billig abzug. Eltwillerstr. 6, 1 r. B 520

Verschiedene Büfets, Schreibtische und Vertikals haben wir als besonderen Gelegenheitskauf außerordentlich preiswert abzugeben. Joh. Weigand & Co., Beckstr. 20.

National-Registrier-Kasse, gebraucht, zu verkaufen Pöbelstr. 76, Laden.

Krankswagen preiswert zu verk. Zimmermann, Mainz, Leibnizstr. 10 1/2.

Automobil De Dion Bouton 8 PS, Magnetzündung, sehr gut erhalten, 4 Plätze, 3 neue Reifen, Zubeh. x., billig zu verk. Emil Brodel, Off. u. F. 190 an D. Frenz, Mainz. F 47

Eine elektr. Anlage,

bestehend aus:
6-pf. Gasmotor, Dynamo, Akkumulatoren und Schalttafel, ist zu verk.; ferner eine Gleichstromdynamolampe und ein 1-pf. Gleichstromelektromotor Neugasse 24.

Kaufgebuche

1 Forterrier gesucht. rasset. Rube, 5—8 Monate alt. Preis von 8—12 Uhr vormittags Gartenstr. 21.

Fraulein N. Geizhals, Goldgasse 21, zahlt die höchsten Preise für gut erh. D- u. Damenkleider, Mod. f. a. Nachl., Wandich., Gold- und Silber-, Brillanten, Fahnged. u. S. f. i. Haus.

Die besten Preise zahlt immer noch **Fr. Prachmann,** Wegergasse 2, Gold, Silber, Brillanten u. Antiquität.

Karl Kunkel

zahlt am besten für Herren- u. Damenkleider, Schuhwerk, Uniformen, Möbel und Pfandstücke. **Gochstraße 13.**

Herren- u. Damentleider, Uniformen, Schuhe u. Tische kauft zu hohen Preisen Frau Rosenfeld, Wegerg. 29.

Die empfehlenswert. Adresse zum Ankauf lautet: Frau Grofshut, Neugasse 27, Telefon 2079. Für gut erh. Herren-, Damen- u. Kinderkleider, Militär-, Schuhe, Möbel, Gold, Silber, a. Nachl. x., Postkarte genügt, zahlt wie bekannt, die höchsten Preise, weil der größte Bedarf am Platze.

Möbel, Betten, Leppiche, Oelgemälde, Musikinstrumente, Fahrräder lauft fortwährend **L. Herz,** Friedrichstr. 25, Seitenbau.

Bitte ausschneiden!

Pumpen, Papier, Gläser, Eisen u. sonst u. holt p. ab **E. Sipper,** Cranienstr. 31.

Unterricht Engländer, früh. Lehrer an der Scholl, ert. Unterr. bill. u. schnell. Probekt. grat. T. Road, Gerichtsstr. 9, 2. St. 105

Jeune allemande distingué désiro faire connaissance d'une Française, parisienne de préférence, pour échanger leçons de conversation. Repondre aux initiales N. 576 au bureau du journal.

Conversation française par fr. 50 Pf. l'h. exe. ref. Off. F. R. 32 hptpostl.

Geschäftliche Empfehlungen

Architekt mit besten Empfehlungen fertigt schnell u. d. preiswert künstlerische Entwürfe, Pläne, Details u. Perspektiven. Off. unter T. 554 an den Tagbl.-Verlag.

Erfabrener Heizungs-Ingenieur empfiehlt sich für Ausarbeitung von Heizungs-, Lüftungs- und Badanlagen aller Systeme, sowie Anfertigungen von Rohrnetzzeichnungen und Reapriung vorhandener Heizungsanlagen. Off. u. S. 576 an den Tagbl.-Verlag.

Schreibstube für Maschinenschreiben u. Vervielfältig. Kirchstr. 30, 3875.

Vibrations-Massage, elektrische Massage, 9—12, 2—4, Reichstr. 12, 1 Hs.

Russische Massage erteilt in Dame, 11—6 Uhr. Goldgasse 21, 1, Ecke Langgasse.

Manifure.

Fr. E. Gebhardt, Albrechtstr. 41, 1. Etage Launestr. Sprechz. 10—11, 2—7.

Junge Dame erteilt Manifure, 10—5 Uhr. Launestr. 23, 1.

Phrenolog **H. Betterman,** berühmtester der Gegenwart, gibt Aufschluss über Vergangenheit und Zukunft, Ehe, Prozesse, Erbschaften u. f. w., nach astrologischer Berechnung mit Angabe des Geburtsstages u. Jahr. Sprechz. von 9—9 Uhr abends, für Herren u. Damen. Marktstr. 39, Part. 1.

Chiromantie, Phrenologie, Reichstr. 12, 1 Hs.

Verschiedenes

Kreditbank gewährt an Jedermann **Darlehen** P 15 unter günst. Bedingungen. Materizahlung gestattet. Auskünfte kostenfrei! **H. Jorke,** Leipzig 41, Sidonienstr. 37. Verlangt keinen Vorkauf!

Glottgehendes, altes und feines Ladengeschäft, in bester Lage, von einer Dame geleitet, möchte erbtlichshalber mit einer Dame oder Herrn zwecks Beteiligung still oder tätig in Verbindung treten. Diskretion erbeten und zugesichert. Gest. Off. unt. A. 267 an den Tagbl.-Verlag.

Für Bäcker! Hohen Verdienst kann sich jemand verschaffen durch den Alleinvertrieb eines gutgr. Wittels der Backwarenbranche. Anfr. u. D. 571 an den Tagbl.-Verlag.

Wer übernimmt Au-nahmestelle für Dampf-Wäscherei? Off. u. D. W. postl. Bismarckring.

Altrenommierte rheinische

Magnatbrennerei, verbunden mit Still-Destillation, sucht für Wiesbaden und Umgebung bei der einschlägigen Kundenschaft gut eingeführten respektablen **Vertreter** gegen hohe Provision Angebote unter **K. B. 6399 an Rudolf Mosse, Köln.** (No. 7941) P 135

Periodenstörung? Prospekt u. Auskunft gratis. **C. Mecher, Leipzig.**

Geschlechts- u. Hautleiden, alte Fälle, beh. mit besten Mitteln. Kein Quecksilber. Diskr. Beh. **Robert Dressler,** Vertreter der Hautheilanstalt, Kaiser-Friedrich-Ring 4, 10—12 u. 4—6.

Ger. Dame, Ende 20, sucht postl. **Reiseanschl.** für Schwarzgr. Schweiz oder sonstigen Höhenort an Dame aus guter Familie. Offerten unter D. 45 an die Tagl.-Haupt-Admstr. Wilhelmstr. 6, 8111

„Seirate nicht“ bevor über betreffende Person in Bezug auf Vermögen, Ruf, Vorleben u. genau informiert sind. Die freie Ausfertigung alles gibt unanfällig an allen Orten die Weltankunft „Globe“ Nürnberg S. W. 19, Unterstr. 21. F 134

Geb. Mel. ein. u. sehr hässl. 27 J. ev. u. hübsch. Grsch. 20,000 Mk. Verm. w. postl. Heirat, w. auch alt. Fr. i. g. Verh. u. Wwe. od. Rhs. H. Widinet, Zahnbeamer 1. 3, Kapuzinerstr. 20, Mainz. F 18

Geb. Gräulein, ein. u. sehr hässl. 27 Jahre, ev. u. hübsch. gr. Fig. 20,000 Mk. Verm. w. Heirat, w. auch alt. Fr. i. g. Verh. u. Wwe. od. Rhs. A. Widinet, Zahnbeamer, i. 3, Kapuzinerstr. 20, Mainz. F 136

Die Haupt-Agentur des Wiesbadener Tagblatts (D. Frenz) Wilhelmstr. 6 nimmt Anzeigen-Aufträge für beide Ausgaben des Wiesbadener Tagblatts zu gleichen Preisen, gleichen Rabattsätzen und innerhalb der gleichen Aufgabzeiten wie im Verlagshaus Langgasse 27 entgegen.

Pferdebesitzer! Mannheimer Pferde-Kraftfutter (u. Patent-Speyerer)!

Das Mannheimer Pferde-Kraftfutter ist gegenwärtig das Beste, was hergestellt wird und zwar von bekannten, angelegenen Fachleuten und auf streng wissenschaftlicher Basis. Es ist ein fertiges, vollständig trockenes, jahrelang haltbares Kraftfutter, worin die Nährstoffe reichlich und im richtigen Verhältnis vorhanden sind. Das Mannheimer Pferde-Kraftfutter erzeugt ein scharfes Aussehen, macht das Pferd nachweislich für die Arbeit tauglicher und ausdauernder und verleiht dadurch indirekt den Nutzen seines Besitzers.

Warme Empfehlungen, nicht von unbefannten Namen und entgegenen Plagen, sondern von der Zubereitungs- u. Industrie-Stadt Mannheim, von der größten Brauerei dajelbst, von Tierärzten treten für dieses Kraftfutter ein.

Es wird garantiert: **Protein, Fett und Zucker 40 %, Wasser nicht über 18 %, absolut reine, unfermentierte Rohfütterstoffe** und Freiein von gefährlichen Fremdkörpern, wie **Symon Weingart, Frankfurt a. M., Bürgerstraße 4.**

Haut- u. Hautleiden,
speziell alle hartnäck. Fälle,
Spezialkuren für
Herz- u. Nervenkrankhe.
B. Langen, Mainz,
Schultergasse 54, gegenüber dem
Barenhaus Zieg. F 47
Sprechzeit täglich 8-8. Prop. gratis.

Diamantine

„Allerbestes Putzmittel für Schuhe und Leder“
Fabrikant Rud. Starcke, Melle i. H.

Lager in amerik. Schuhen.
Aufträge nach Mass.
Herrn Stiefkorn, Fr. Barzst. 4.

Frauen-
leiden, Reg. Nr. 110. b. Harrich,
Klein-Braunsfeld 181, Frau W. in Pl.
Lager: Ihre St. hat großartig ge-
wöhnt. Stiefporto erbeten. F 180

Regelbahn Samstag abends frei
Männer-Turnhalle,
Plattstr. 16. Der Vorstand. F 428

Fremden-Verzeichnis.

- | | | | | |
|---|--|---|---|--|
| <p>Hotel Adler Badhaus.
Jehrt, Rent., Essen-Rüttenscheid.
— Waltzer, Kfm., m. Fr., Frankfurt.
— Schuster, Kfm., Sterbfritz.
— Struzzi, Kfm., Plötz. — Goldfrank,
Kfm., Neustadt.</p> <p>Hotel am neuen Adler.
Seeliger, Seminardekanat u. Schulrat,
m. Fam., Halberstadt. — Lilienfeld,
Kfm., Köln. — Lasa, Fr., Allenstein.
— Lasa, Allenstein. — Niemetz,
Gartenbautechniker, Ungarn. — Barthelmes,
Ing., m. Fr., Duisburg.</p> <p>Astoria-Hotel.
Post, Fr. Rent., m. T., Utrecht.</p> <p>Bellevue.
Eckstein, Ing., Debreeren.</p> <p>Schwarzer Bock.
Willstätter, Kfm., Berlin. — Müller,
Fm., m. Fr., Duisburg. — Steinberg,
Kfm., Münster. — Wolter, Kfm.,
Strassburg. — Rambke, Kfm., Hannover.
— Hoss, Fr., m. T., Weibern. —
Purper, Kfm., m. Fr., Idar. —
Schulz, Fabrikant, Forst.</p> <p>Zwei Böcke.
Wagner, Kfm., Berlin. — Kleinberg,
Fr. Rent., m. Tocht., Zwickau. —
Gube, Kfm., Laurahütte. — Benz,
Kfm., Unterreggen. — Wanner,
Schleithelm. — Hirschfeld, Fran., mit
Tochter, Berlin.</p> <p>Hotel Burghof.
Riedel, Zwickau. — Zimmermann,
Oberlehrer, Arnstadt. — Klingelhöfer,
Kfm., Lüdenscheld.</p> <p>Central-Hotel.
Teichmann, Kfm., m. Fr., Leipzig.
— Eidam, Fr., Meunkirchen. —
Eidam, Ing., Meunkirchen. — Lambert,
Pastor, Versailles. — Draß, Köln.
— Heinemann, Köln. — Andersen,
Kfm., Antwerpen. — Käfer, Frankfurt.
— Hud, Hotelbes., Berlin. —
Friser, Kfm., m. Fr., Budapest. —
Handwerk, Kgl. Musikdirektor, Berlin.</p> <p>Hotel Christmann.
Georg, Rent., Nieder-Dresselndorf.</p> <p>Hotel u. Badhaus Continental.
Temme, Hildesheim. — Coert, Dortmund.</p> <p>Hotel Dahlheim.
Kelsey, Fr., Louisville. — Schnelte,
Kfm., Elberfeld. — Goedeck, Kfm.,
m. Fr., Stettin.</p> <p>Darmstädter Hof.
Buerhop, Lehrer, m. Fr., Bremerhaven.
— Brause, Fabr., m. Fr., Berlin.
— Hirtlinger, m. Fr., Stuttgart.</p> <p>Kuranstalt Dietenmühle.
Stern, Fr., Prof., Berlin.</p> <p>Hotel Einhorn.
Boos, m. Fr., Düsseldorf. — Huckerdtz,
Fr., Köln. — Anitz, Fräulein,
Honnef. — Weertz, Fr., Benthem.
— Leverkinn, Fr., Benthem. — Becker,
Fr., Verviers. — Poetoent, Fräulein,
Verviers. — Westphal, Fr., Kalni. —
Mery, Fr., Paris. — Rabel, Fräul.,
Barmen. — Ross, Fr., Pianistin,
Kulma. — v. Willig, Fr., Kulma. —
Hammer, Kfm., Berlin. — Mummé,
Fr., Berlin.</p> <p>Eisenbahn-Hotel.
Klein, Kfm., m. Fr., Honnef. —
Schröder, Hagen. — Stratt, Kaufm.,
Weinheim. — Finzel, Merseburg. —
Weller, 2 Fr., Metz. — Möller, Rent.,
Hamburg. — Möller, Kfm., Hamburg.
— Herbert, Kfm., Cincinnati. — Haas,
Cincinnati. — Basse, Fr., Belgien.
Berlin. — Meyden, Lehrer, Cincinnati.</p> <p>Englischer Hof.
Hohenstein, Kfm., Schwelb. —
Jacob, Kfm., Göttingen.</p> <p>Hotel Erbrpink.
Langendorfer, Fr., Neunkirchen. —
Schüler, Fabr., m. Fr., Bremen. —
Neuhoff, Stad., Hildesheim. — Tölke,
Stud., Hildesheim. — Fricke, Stud.,
Hildesheim. — Reuter, Kfm., Köln. —
Asmann, Stadtschreiber, m. Frau,
Krefeld. — Scharfe, Buchh., Wetzlar.
— Stange, Kapitän, m. Fr., Pillau. —
Hahne, Fabr., Grüne.</p> <p>Europäischer Hof.
Tell, Kfm., Köln. — Lenander, Dr.,
m. Fam., Land. — Stern, Kfm., m. Fr.,
Berlin. — Heigis, Kfm., München. —
Neu, Kfm., m. Fr., Elberfeld.</p> <p>Hotel Falstaff.
Griesenbeck, Fabr., Sassenmannshausen.</p> <p>Friedrichshof.
Keller, Lehrer, Kassel.</p> <p>Hotel Fürstenhof.
Buschmann, Fr., m. Tocht., England.</p> <p>Hotel Fuhr.
Fellenberg, Ing., Köln. — Reichert,
m. Fr., Mergentheim.</p> <p>Hotel Gambrius.
Schröder, Kfm., m. Fr., Halle.</p> | <p>Grüner Wald.
Hebel, Kfm., Kaiserslautern. — Bach,
Kfm., Bonn. — Danecker, Fr., Bonn.
— Schopfwinkel, Fr., Bonn. — Koch,
Baumeister, m. Fr., Berlin. — Peine,
2 Fr., Kfste., Hildesheim. — Gebhardt,
Dr., Berlin. — Kaiser, Kfm.,
m. Fr., Frankfurt. — Liebl, Ing., m. Fr.,
Köln. — Giertz, Kfm., m. Frau, Köln.
— Kauhansen, Kfm., Köln. — Adler,
Kfm., Budapest. — Kuhne, Kfm., Köln.
— Demmin, Kaufmann, Grand-Rapids.
— Heselink, Kaufm., Grand-Rapids. —
Pauling, Göttingen. — Grundke, Kfm.,
Berlin. — Israel, Kfm., Berlin. — Nies,
Kfm., Köln. — Grevenbroich, — Preimer,
Kfm., Langenhagen. — Seligmann, Fr.,
Oberwesel. — Seligmann, Kfm., Oberwesel.
— Oemus, Kfm., Lambrecht. — Nierick,
Kfm., Düsseldorf. — Franke, Kfm.,
Mülhausen. — Ruckner, Fr., Hagen. —
Lockenhoff, Kfm., Duisburg. — Schmidt,
Kaufm., Hagen. — Rochwinkel, Kfm.,
m. Fr., Ruhr.</p> <p>Hotel Hahn.
Richter, Stadtrat, Halle. — Reimers,
Dir., Halle. — Löwenstein, Kaufm.,
Höringhausen. — Daniel, Rent., Halle.
— Busch, Stadtrat, Halle. — Gyers,
Halle.</p> <p>Hotel Happel.
Sybrecht, Gutbes., m. Fr., Asseln. —
Thiele, Kfm., Elberfeld. — Emringhof,
Kfm., Elberfeld. — Simon, Kfm., Elberfeld.
— Neumann, Ing., m. Fr., Dortmund. —
Pauly, Kfm., m. Tocht., Lärbeck. —
Strobel, Kfm., m. Frau, Karlsruhe. —
Stein, Kfm., Hannover.</p> <p>Vier Jahreszeiten.
v. Römer, Gutbes., m. Fr., Kurland. —
Kinan, m. Fr., Amerika.</p> <p>Hotel Imperial.
Giesler, Dr. med., m. Fr., Amsterdam. —
Wolfram, Fr., m. Sohn, Hannover. —
Bartlett, Bankier, mit Familie, Los-Angeles. — Schwarze,
Lützen. — Lütjen, m. Fr., Haag.</p> <p>Kaiserbad.
Küchler, Fr., Hamburg. — Maass, Kgl.
Rentmstr., Trebnitz. — Hubert, Kgl.
Forststr., Doberschütz.</p> <p>Kaiserhof.
Leonard, Fr., London. — Vogt, Kfm.,
m. Fr., Kassel.</p> <p>Königlicher Hof.
Rolke, Fr., Hirschberg. — Strusch, Kfm.,
Hildesheim. — de Beauclair, Fr., Dr.,
Marxloh.</p> <p>Goldenes Kreuz.
Naumann, Fr., Lehrerin, Berlin. —
Weber, Oberhausen. — Sommerlatt, Fr.,
m. Tocht., Strassburg. — Böverforden,
Osnabrück. — Schodler, Fr., m. Sohn,
England. — Huth, Frau, m. Sohn, rankfurt.</p> <p>Hotel Kronprinz.
Süss, Kfm., Neustadt. — Marx, Rent.,
m. Tocht., Köln. — Sonnenberg, Kfm.,
Selters. — Pinnes, Byalistock.</p> <p>Hotel Zum Landsberg.
Lenhard, München. — Berkholz, Kfm.,
Berlin. — Platte, Kfm., m. Fr., Remscheid.</p> <p>Weisse Lilien.
Wienke, Rektor, m. Fr., Dirschau.</p> <p>Hotel Meier.
Baumgarten, Fr., Berlin. — Zupke, Fr.,
Memphus-Tenn. — Rahn, Pfarrer, Elbing.</p> <p>Metropole u. Monopol.
Remarz, Ostrow. — Samuelsohn, Fr.,
Berlin. — Lesser, m. Fr., Berlin. —
Hussey, m. Fam., Oakland. — Cramer, Dr.,
m. Fr., Düsseldorf. — Bener, Kfm.,
m. Fr., Fürth. — Haum, Kfm., m. Fr.,
Hamburg. — Davidsohn, Berlin. —
Davidsohn, Fr., Dr., Grunewald.</p> <p>Hotel Minerva.
Bredhorst, Kfm., Bremen. —
Commont, Kfm., m. Fr., Berlin. —
Meyer, Kfm., m. Fam., Bremen.</p> <p>Hotel Nassau u. Hotel Cecilie.
Bohlen, Hofstallmstr., Brüssel. —
Goldenberg, Rent., m. Fr., Baltimore. —
Delius, Geh. Rat, m. Fr., Aachen. —
Peist, Bankier, Berlin. — Goldenberg,
David, Rent., Baltimore. — Lissner,
New York. — Peisert, Direktor, Berlin. —
Willmann, m. Fam., Dortmund. —
Semper, Philadelphia. — Scheidius, Fr.,
m. Bed., Amsterdam. — Schlosser, Fr.,
Marold-Weisach. — Seitenbach, New York.
— Rear, mit Fam., New York. — Neust, m. Frau,
New York. — Septhou, Fr., Harrogate. —
Kirkmann, jr., Chicago. — Sykes, Fr.,
Harrogate. — Sykes, mit Fam., Harrogate. —
Kirkmann, Frau, Chicago. — Wallau-Hallowell, Frau,</p> | <p>Philadelphia. — Darling, m. Fr. und
Bed., Providence. — Goldenberg, mit
Fr., Baltimore.</p> <p>Hotel-Rest. Nassauer Warte.
Rosmert, Fr., Frankfurt. — Broegler,
Kfm., Barmen. — Harms, Lehrer,
Aurich. — Soeder, Pfaffendorf. —
Soeder, Fr., Pfaffendorf. — Sentberg,
Fr., Frankfurt.</p> <p>Luftkurort Neroberg.
Barrett, m. Fr. u. Bed., Baltimore.</p> <p>Kurhaus Bad Nerotal.
Wiesengrund, Frankfurt.</p> <p>Nouanenhof.
Deriboider, Kfm., m. Fr., Heidelberg. —
Langsorf, Zahnarzt, Dresden. —
Heinewetter, Dr. med., Dresden. —
Wülling, Rent., Koblenz. — Haas, Kfm.,
m. Fr., Köln. — Schmitz, Kfm., Köln. —
Huster, Kfm., Köln. — Eberhardt, Rent.,
m. Fr., Barmen. — Wahl, Kfm., Lehr. —
Schmerwitz, Kfm., Leipzig. — Horwege, Kfm.,
m. Fr., Heidenheim. — Quirbach, Apoth.,
Kastel. — Kussman, Kfm., Aachen.</p> <p>Palast-Hotel.
Pollack, Kfm., m. Fr., Berlin. —
Pollack, Fr., m. Bed., Berlin. — Knoblauch,
Kgl. Baurat, m. Fr., Berlin. — Goldmuntz,
Kfm., Antwerpen. — Giesler, Rent.,
Hamburg.</p> <p>Hotel du Parc u. Bristol.
Schrött, Kfm., Vieren. — Adamson,
Dundee. — Kretzer, Generalleut. a. D.,
m. Fr., Haag. — v. Possart, Generalintendant,
Prof., München. —</p> <p>Pariser Hof.
Unge, Apotheker, Ljungley. —
Egerholm, Ljungley. — Ganthier, m. Fam.,
Ludwigshafen. — Kayser, Kfm., Berlin. —
Eysel, Fr., Hebel. — Börner, Fr.,
Apolda. — Caspari, Fr., Carden.</p> <p>Hotel Parko.
Nehab, Kfm., m. Fr., Berlin.</p> <p>Hotel Petersburg.
Bischoff, Hotelbes., Bassen. —
Metzen, Kfm., Mülheim (Rhein). —
Kohlberg, Kfm., Rouxville.</p> <p>Pfälzer Hof.
Lehmann, Fr., Lötzen. — Kuenlein, Fr.,
Würzburg. — Töpfer, Barmen.</p> <p>Zur neuen Post.
Winter, m. Fr., Lichtenberg. —
Stürts, m. Fr., Krefeld. — Klut, Zella. —
Geller, m. Fr., Bochum. — Münch, St. Johann.</p> <p>Zur guten Quelle.
Mackloß, Kfm., Langenfeld.</p> <p>Quellenhof.
Rost, m. Fr., Berlin. — Kumm, Kgl. Sekretär,
Stuttgart.</p> <p>Hotel Quisisana.
Miller, Fräul., Rent., Detroit. —
Farrington, Fr., Rent., Dresden. —
Eieray, Hauptm., m. Fr., Dresden.</p> <p>Hotel Reichshof.
Wert, m. Fr., Duisburg. — Wert, Fr.,
Duisburg.</p> <p>Hotel Reichspost.
Warmuth, m. Fr., Meuselwitz. —
Schulz, m. 2 Töcht., Lübeck. —
Schneider, m. Fam., Krummteichau. —
van Hilten, Prof., m. Fr., Alringen. —
Müller, Kanzleirat, m. Fr., Friedenau. —
Pfl, Dr. med., Charlottenburg. —
Fischer, Amtrichter, m. M., Würzen. —
Alroth, Kreuzburg. — Klein, Prag. —
Longerie, Kfm., Krefeld. — Harnecker, Fr.,
Montreux.</p> <p>Rhein-Hotel.
Broadbent, m. Fam., Amerika. —
Rosenthal, Fabr., Stuttgart. — Bender, m. Fr.,
London. — Schoenfelder, Fr., General, Kassel. —
Sauerly, Gutbes., Berlin. —
Stoll, Dir., Düsseldorf. — Forbes, England. —
Thoresby-Jones, Dr., London. — Ballard, London.</p> <p>Römerbad.
Lorenz, Fr., Dessau. — Schramm, Fr.,
Dessau. — Giffhorn, Fr., Dessau. —
Wortel, Kfm., m. Fr., Neuwied. —
Pauly, Rent., Waldwiense.</p> <p>Hotel Rose.
Brauer, Berlin. — Kukuk, m. Fam.,
Düsseldorf. — Wallach, Dr., m. Fr.,
München. — v. Stephani, Offizier, m. Fr.,
u. Automobilist, Berlin. — Gundlach,
Berlin. — v. Monkwicz, Wilna. —
Ockert, Amerika.</p> <p>Weisses Ross.
Heid, Fr., Rent., Butzbach. — Bahl, Fr.,
Butzbach. — Melchior, Fr., Rent., Butzbach. —
Baars, Fr., Rent., Oldenburg. — Baars, Fr.,
Rent., Oldenburg.</p> <p>Russischer Hof.
Barth, Fabr., Hof.</p> <p>Savoy-Hotel.
Herz, Rent., m. Fr., Osthofen. —
Pocharov, Rent., Moskau. — Löwe, Fr.,
m. Schwest., Charlottenburg.</p> | <p>Schützenhof.
Eisenhardt, Kfm., Greiz. — Baschm, Fr.,
Rent., Danzig. — Stollwerk, Kfm., m. Fr.,
Ronsdorf.</p> <p>Schweinsberg.
Hotel Holländischer Hof.
Wiegand, Frankfurt. — Steinmetz, Kfm.,
Strassburg. — Kiene, Kaufm., Suhl. —
Gisse, Kassel. — Zulp, Reg. Rat, m. Fr.,
Erfurt. — Grezzard, Kfm., Hildesheim. —
Hoffmann, Kassel.</p> <p>Spiegel.
Gebhardt, Oberinsp., Elberfeld. —
Foerster, Kfm., Beuthen. — Gimpel, Kfm.,
m. Fr., Rostock. — Zürker, Ober-Telegr.-Ass.,
Metz. — Bolde-wahn, Rent., m. Fr.,
Riesenburg.</p> <p>Tannhäuser.
Materna, Kfm., m. Fr., Falkenstein. —
Poschmann, Kfm., Giessen. — Thomas, Fr.,
Koblenz. — Hahn, Amts-Richter, m. Fr.,
Miesbach. — Kolsamp, Kfm., München. —
Oberbeck, Fräul., Potsdam. — Hegerwald, Fr.,
Potsdam. — Fränkel, Kfm., Fürth. —
Weber, Brauereibes., Neisse. — Uckelmann,
Kfm., Köln. — Seibt, Kfm., m. Fr.,
Frankenstein.</p> <p>Tannus-Hotel.
Gall, Leut., Posen. — Greister, Kfm.,
m. Fr., München. — Koopmann, Rent., Haag. —
Schonhey, Kaufm., Nymwegen. —
Trouwens, Kfm., Nymwegen. — Roos, Kfm.,
Nymwegen. — Matthens, Kfm., Harpenden.
Heydt, Kfm., Nymwegen. — Krangwanger,
Kfm., Nymwegen. — Hagemackers, Pastor,
Nymwegen. — Ganze, Kfm., Nymwegen. —
Daniels, Kfm., Nymwegen. — van Tiener,
Rentner, Nymwegen. — Grabi, Hauptm.,
mit Fam., Berlin. — Weigelt, Bauinspekt.,
m. Fr., Hagenau. — Lente, Rentner, München. —
v. Bismarck, Hauptmann, Wittenberg. —
Popp, Oberamtmann, m. Fr., Mergentheim. —
Behrmann, Kfm., Moskau. — Broad, Kfm.,
Harpenden. — Krebs, Fr., m. Fam.,
Duisburg. — Jarislavsky, Kfm., Aachen. —
Cremor, Beizekondner, Barmen. —
Hamburger, Dr. med., Strassburg. —
Rothmann, Dr. med., m. Fr., München. —
Cappenberg, Chemiker, mit Fr., Zürich.</p> <p>Hotel Union.
Witter, Kfm., Düsseldorf. — Vogt, m. Fr.,
Aschhausen. — Grussendorf, Fr., Braunschweig. —
Damian, Lehrer, m. Fr., Wittstock. —
Lepke, Frau Rent., Hohensalza. —
Saro, mit Frau, Berlin. —
Martin, Rent., mit Fam., Mailand. —
Fritzsche, Kfm., mit Frau, Berlin.</p> <p>Victoria-Hotel u. Badhaus.
Buxton, mit Frau, Boston. — von Rath,
Bonn. — Garrison, Fr., New York. —
Goodrich, Boston. — Schiff, Fr., m. 2
Töchtern, Paris. — Braunschweig, 2 Fr.,
Petersburg. — Frhr. v. Retter, Hofmarschall,
Luxemburg. — Spiegle, Amsterdam. —
van Berlekom, Amsterdam. —
Marriott, Fr., m. T., England. —
Zwick, Fr., New York. —
Schumacher, Fr., Düsseldorf. — Nedinck,
Fr., Düsseldorf. — von Sooky, Assessor,
Neutra. — Fws, Fr., Saint Paul. —
Dinner, Dr. jur., mit Fr., Berlin.</p> <p>Hotel Vogel.
Knoll, Hfm., m. Fam., Freiburg im Breisg. —
Loewenstein, Kfm., Lettenburg. —
Zwick, Prof. Dr., m. Fam., Landshut. —
Galttadder, Kfm., London. —
Salmon, Fr., Rent., Haag. — Schütt,
Kfm., Hamburg. — de Gel, Kfm.,
Rotterdam. — Jansen, Kfm., Rotterdam. —
de Jongh, Kfm., Rotterdam. —
Schröder, m. Frau, Zwickau. —
Schalla, Landgerichtssekretär,
Aschaffenburg. — Lehmann, Fr.,
Wittenberg. — Schmidt, Zahnarzt,
m. Fr., Frankfurt. — Martin, Fr.,
Ehrang. — Rupert, m. Frau, Ehrang. —
Karguth, Generalsekretär, Düsseldorf.</p> <p>Hotel Weins.
Schmidt, Kfm., Oberstein. —
Schmidt, 2 Fr., Oberstein. —
Pfeitzschner, Hauptmann a. D.,
München. — Rapp, Kfm., Leipzig. —
Sauer, Kfm., m. Fr., Stuttgart. —
Denz, Prof., Budapest. —
Ladisch, Fabrikbes., m. Fr., Berlin. —
Landberg, Hauptm., Schweden. —
Landberg, Leut., Schweden. —
Rohde, Fr., mit Tochter, Thaurau. —
Lossen, Kfm., Würzburg. —
Grumenauer, Neunkirchen.</p> <p>Westfälischer Hof.
Schneider, Fr., Sponge. —
Wink, Kfm., Wesel.</p> | <p>Hotel Wilhelma.
Kadar, Fr. Dir., m. Tocht., Berlin. —
von Mumm, Fabrikbes., m. Frau u. Bed.,
Heins.</p> <p>In Privathäusern:
Adelheidstrasse 31:
Helfort, Kiel. — Horn, Paris. —
Perels, Dr., Wien. — Ubbelohr, Ref.,
Berlin.</p> <p>Villa Alma:
Jacobi, Justizrat, m. Fam., Bergen
auf Rügen.</p> <p>Brüsseler Hof:
Bochholz, Fr., Königsberg. — Eisenstadt,
Berlin.</p> <p>Bödingenstrasse 8:
Kreisel, Crailsheim.</p> <p>Villa Carmen:
Seizer, Fr., mit 2 Kindern, Lodz.</p> <p>Villa Carolus:
von Vaernewyck, Dr., mit Tochter,
Hamel. — Schell, Paris. —
Frenkel, Rechtsanw., Kiew.</p> <p>Privathotel Colonia:
Bach, Fr. Rent., Koburg. —
Bach, Fr., Koburg.</p> <p>Privathotel Cordan:
Blacke, Fr., Norwich. — Weissenboch,
Breslau. — Bergmann, Fr., Hamburg. —
Röhn, Fr., Hamburg. — Schulz,
Rechn.-Rat., Magdeburg. —
Scharf, Kfm., Berlin. —
Auer, Danzig.</p> <p>Elisabethenstrasse 21:
de Walten, Exzell., Fr., mit Neffen,
Petersburg.</p> <p>Flohrs Privathotel:
Klöppel, Fr., Lehrerin, Helfta. —
Kornes, Fr., Lehrerin, Eilschen.</p> <p>Villa Frank:
Rehbein, M., Fr., Lehrerin, Korthaus. —
Rehbein, I., Fr., Lehrerin,
Lauenburg.</p> <p>Geisbergstrasse 14:
Heyne, m. Fr., Pankow. —
Alleben, Fr., Paris.</p> <p>Grabenstrasse 20:
Baade, Fr., Rent., Hamburg. —
Neumann, Fabrikant, Hamburg.</p> <p>Pension Grandpär:
Petritsche, Fr., Kapitän, Potsdam. —
Leyh, Fr., Ansbach. —
v. Kämpf-hövcner, Baron, Heidelberg. —
Berth, Rent., m. Fr., Nassau. —
Kircher, Rent., m. Fr., Treysa. —
Kaihe, Fabrikbes., Gera. —
Ballus, Chemiker, m. Fr., Elberfeld.</p> <p>Villa Heria:
Löw, Fr., New York. —
Candle, Fr., Woking. —
Gergens, Fr., Rent., Weimar. —
Sryhm, Fr., Wien.</p> <p>Evang. Hospiz:
Hackenberg, Kfm., Bemscheid. —
Schweffinghaus, Remscheid. —
Brosch, Haag. —
Hüttig, Sekr., m. T., Berlin.</p> <p>Villa Humboldt:
Schlumberger, Stud., Paris. —
Naranowitsch, Exzell., Wirkl. Staatsrat,
Petersburg. —
Naranowitsch, Asses., m. Fr.,
Petersburg.</p> <p>Kapellenstrasse 10 P:
Strofer, Kfm., m. Fr., Halensee. —
Sommer, Fr., m. Sohn, Berlin.</p> <p>Langgasse 26:
Fischer, Fr., Frankfurt.</p> <p>Villa Marianne:
Wittmann, Apothek.,
Rochenhhausen. — Gumbel, Fr.,
Bockenhausen.</p> <p>Marktstrasse 6 I:
von Trotha, Oberstlt. a. D.,
Schöneberg. —
von Wussow, Major a. P.,
Hochheim b. Koblenz.</p> <p>Michelsberg 24:
Kretschmar, Hotelbes., Leipzig.</p> <p>Nerostrasse 21:
Wiesing, Sekr., m. Fam.,
Magdeburg. — Otto, m. Fr.,
Erfurt.</p> <p>Pension Nerotal 12:
Gut, Reallehrer, m. Fam. u. Bed.,
Frankfurt. —
Delvendahl, Leutnant,
Potsdam.</p> <p>Nerotal 15:
Sergejoff, Ingen.,
Petersburg.</p> <p>Privathotel Splendide:
Lisse, *Kfm.,
Cöpenick.</p> <p>Villa Stefanie:
Meyer-Dietz, Postsek.,
m. Frau, Düsseldorf.</p> <p>Tannusstrasse 1, 3 I:
Andrzejewski, m. Fam.,
Tempelhof. — Modenus,
m. Fr., Bromberg.</p> <p>Tannusstrasse 25, 1:
Plösch, Fr., Köln.</p> <p>Tannusstrasse 49, 2:
Weigand, Rimpf.</p> <p>Pension Wild:
Du Bois, Kons., m. Fam.,
Washington. — Augenheilstalt:
Castello, Elisabeth, Mainz.</p> |
|---|--|---|---|--|

Hotel und Badhaus „Goldenes Ross“, Eigene starke Thermalquelle, die heilkräftigste Wiesbadens, mit der stärksten Radioaktivität. — Gänzlich neu eingerichtete Zimmer und Bäder. — Brunnen für Trinkkur. — Mässige Preise. 904

7 Goldgasse 7.

Kirchliche Anzeigen

Evangelische Kirche. Sonntag, 14. Juli (7. n. Trinitatis). Kartkirche. Jugendgottesdienst 8.30 Uhr: Pfr. Schäfer. Hauptgottesdienst 10 Uhr: Pfr. Stiller. Abendgottesdienst 8 Uhr: Pfr. Stiller. Katholische Kirche. Sonntag, 14. Juli (7. n. Trinitatis). Marienkirche. Jugendgottesdienst 8.30 Uhr: Pfr. Schäfer. Hauptgottesdienst 10 Uhr: Pfr. Stiller. Abendgottesdienst 8 Uhr: Pfr. Stiller. Protestantische Kirche. Sonntag, 14. Juli (7. n. Trinitatis). Marienkirche. Jugendgottesdienst 8.30 Uhr: Pfr. Schäfer. Hauptgottesdienst 10 Uhr: Pfr. Stiller. Abendgottesdienst 8 Uhr: Pfr. Stiller. ...

hauskapelle, Watterstraße 5. Sonntag, nachm. 4 Uhr: Kongregationsversammlung mit Predigt. Donnerstag, früh 8 Uhr: Heil. Messe. Freitag, abends 8 Uhr: Andacht zu Ehren des heil. Vincenz von Paul. ...

Tagesveranstaltungen

Kochbrunnen. 7.30 Uhr: Morgenmuff. Kurhaus. Nachm. 4.30 Uhr: Doppelkonzert. 8.30 Uhr: Sommerfest. Blumenfest und großer Ball. ...

Verein Frauenbildung-Frauenstudium. Lesezimmer: Oranienstraße 15, 1. Etage. ...

Bereins Nachrichten

Turnverein. Nachm. 2.30-4 Uhr: Turnen der Schülerinnen. 4-6 Uhr: Turnen der Schüler. ...

Benutzungen

Versteigerung von Mobilien etc. im Hause Adelsheidstraße 54, vorm. 9.30 Uhr. ...

Weiter Berichte

Meteorologische Beobachtungen der Station Wiesbaden. 11. Juli. 7 Uhr morg. 756.9. 2 Uhr nachm. 759.7. 9 Uhr abds. 760.9. ...

Markt-Berichte

Viehhof-Marktbericht

Table with 4 columns: Viehgattung, Es sind angetrieben, Qualität, Preise. Rows include Ochsen, Rinde, Schweine, Mastfäb., Landfäb., Hammel.

Wiesbaden, den 10. Juli 1907. Städtische Schlachthaus-Verwaltung.

Theater Concerte

Walhalla-Theater.

Operetten-Saison. Samstag, den 13. Juli, abends 8 Uhr: Die lustige Witwe.

Baron Mirko Jeta, pontebdrinischer Gesandter in Paris. ...

Kurhaus zu Wiesbaden.

Samstag, den 13. Juli. Morgens 7 1/2 Uhr: Konzert des Kur-Orchesters in der Kochbrunnen-Anlage.

Konzert des Kur-Orchesters

Leitung: Herr Konzertm. A. v. d. Voort. 1. Choral: 'Werde munter mein Gemüte'.

Sommer-Fest.

4 1/2 Uhr: Doppel-Konzert, ausgeführt von dem städtischen Kur-Orchester. ...

Programme der Kapelle des Feld-Art.-Reg. 1. Borussia-Marsch. 2. Ouvertüre zur Oper 'Die Zauberflöte'.

Doppel-Konzert

ausgeführt von dem städtischen Kur-Orchester, unter Leitung des Kapellmeisters Herrn Hermann Irmer.

Programme des Kuroorchesters.

- 1. Ouvertüre zur Oper 'Das eberne Pferd'. 2. Zigeunertanz aus der Oper 'Dame Kobold'. 3. Oskom mit mir in die Frühlingsnacht.

Programme der Kapelle des Feld-Art.-Reg.

- 1. Gammell-Jäger, Alter norwegischer Marsch. 2. Ouvert. z. O. 'Orpheus in der Unterwelt'.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Samstag, den 13. Juli, nachm. 4.30: Doppel-Konzert. Abends 8.30 Uhr: Sommer-Fest.

Blumenfest u. grosser Ball

in sämtlichen Sälen. Eintritt nur in Ball-Toilette (Herren Frack u. weiße Binde oder Smoking).

Kurhaus zu Wiesbaden.

Samstag, den 13. Juli. Morgens 7 1/2 Uhr: Konzert des Kur-Orchesters.

Konzert des Kur-Orchesters

Leitung: Herr Konzertm. A. v. d. Voort. 1. Choral: 'Werde munter mein Gemüte'.

Sommer-Fest.

4 1/2 Uhr: Doppel-Konzert, ausgeführt von dem städtischen Kur-Orchester.

Hotel Nonnenhof.

Kirchgasse 13, Ecke Luisenstr. Allabendlich von 8 Uhr an: Konzert des beliebten Rhein-Künstler-Ensembles 'Luisen-Ensemble'.

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 27.
Telefon Nr. 2953.
ersch. von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

23,000 Abonnenten.

2 Tagesausgaben.

Zweigstellen:
Wilhelmstraße 6 (Haupt-Postamt) Nr. 967.
Bismarck-Ring 29 Nr. 4020.



Preis für beide Ausgaben: 50 Pfg. monatlich durch den Verlag Langgasse 27, ohne Beleggeld. — 3 Mt. 1.50 Pfg. vierteljährlich durch alle deutschen Postämter, außerdem durch die Haupt-Postämter in Wiesbaden, Langgasse 27 und die 145 Kreispostämter in allen Teilen der Stadt; in Wiesbaden die Postämter 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 870, 871, 872, 873, 874, 875, 876, 877, 878, 879, 880, 881, 882, 883, 884, 885, 886, 887, 888, 889, 890, 891, 892, 893, 894, 895, 896, 897, 898, 899, 900, 901, 902, 903, 904, 905, 906, 907, 908, 909, 910, 911, 912, 913, 914, 915, 916, 917, 918, 919, 920, 921, 922, 923, 924, 925, 926, 927, 928, 929, 930, 931, 932, 933, 934, 935, 936, 937, 938, 939, 940, 941, 942, 943, 944, 945, 946, 947, 948, 949, 950, 951, 952, 953, 954, 955, 956, 957, 958, 959, 960, 961, 962, 963, 964, 965, 966, 967, 968, 969, 970, 971, 972, 973, 974, 975, 976, 977, 978, 979, 980, 981, 982, 983, 984, 985, 986, 987, 988, 989, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 998, 999, 1000.

Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Pfg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Meiner Anzeiger“ in einzelner Spalte; 20 Pfg. für alle anderen Anzeigen, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen; 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Mt. für lokale Anzeigen; 2 Mt. für auswärtige Anzeigen. — Ganze, halbe, viertel und viertel Seiten, durchlaufend, nach folgender Berechnung. — Bei wiederholter Aufnahme unvollständiger Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entfallender Rabatt.

Anzeigen-Nachnahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. Für die Aufnahme später eingereicherter Anzeigen in die nächstfolgende Ausgabe wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 322. Wiesbaden, Samstag, 13. Juli 1907. 55. Jahrgang.

Abend-Ausgabe. 1. Blatt.

Politische Wochenschau.

Der Sommer ist bei uns in Deutschland meist die Zeit der politischen Stille, wo sich zur Gewohnheit eingebürgert hat, im Gegensatz zu anderen Staaten in den Monaten Juni bis Oktober nicht zu tagen, selbst wenn die Situation es mehr als einmal erheischt hätte. Gerade in diesem Jahre hat man den frühzeitigen Sessionsabschluss besonders lebhaft bedauert, weil dadurch wichtige Angelegenheiten bis zum Spätherbst verlagert ist. Auch der Ministerwechsel ist in der parlamentarischen Zeit erfolgt und es fehlt nicht an Leuten, welche der Ansicht Ausdruck geben, daß dies mit Absicht geschehen ist, um die vielfach enttäuschten Gemüter im Laufe der Monate zu beruhigen und damit die neuen Männer Zeit haben, sich in ihr Amt einzuarbeiten und sich für die Ministerkampagne vorzubereiten. Der Winter soll uns ja die Blaupolizei der Regierung in höherem Maße zeigen als bisher, wo sich noch nicht viel Gelegenheit dazu ergab, zumal die erste Aktion, die Ernennung der neuen Minister, verschiedentlich nicht ohne Widerspruch geblieben ist. Vielleicht wird sich aber doch später manches als besser herausstellen, als es zuerst den Anschein hatte. Ramentlich macht der neue Minister des Innern Herr v. Holtke, der bisher in der weiteren Öffentlichkeit ziemlich unbekannt war, durch die in seinen Königsberger Abschiedsreden niedergelegten Ansichten angenehm von sich reden, indem er zeigt, daß er ein Mann von ernster Beobachtung ist, Vertrauen zu erwecken versteht und nicht alles durch die Prille des Bureaukratismus zu sehr gewöhnt ist. Hoffentlich wird es ihm gelingen, den von ihm vertretenen Grundgedanken auch in seinem neuen Amte zum Siege zu verhelfen. Mit ihm sowie den übrigen maßgebenden Ministern und Staatssekretären hat Fürst Bülow vor Antritt seines Urlaubs eingehend konferiert und es verlautet, daß hierbei in der Hauptsache die Maßnahmen besprochen worden sei, welche die Inaugurierung des neuen Kabinetts bedingt. In welcher Weise den von der Linken geäußerten Wünschen entgegenzukommen wird, dürfte ja der Herbst zeigen, jedenfalls aber wird die Fortsetzung der Raarungspolitik ein schweres Stück Arbeit bleiben, zumal führende konservative Organe sehr entschieden durchblicken lassen, auch nicht ein Lippenbekenntnis zugunsten des Liberalismus preisgeben zu wollen. Am meisten wird sich dieser Widerstand in Preußen bemerkbar machen, wenn die Regierung daran denkt, ihre Maßnahmen bis zu einem gewissen Grade der Reichspolitik zu akkommodieren.

Man spricht davon, daß die Regierung ernstlich eine Reform des Wahlrechts plant, um die seit Jahren lebhaft vertretenen Wünsche zum Verstummen zu bringen, da aber angesichts der scharf gegenüberstehenden Anforderungen bei dem Entwurf eine mittlere Linie gewählt werden muß, wird niemand zufrieden sein, und es wird großer Überredungskünste bedürfen, um das Werk nicht zum Scheitern zu bringen. Jedenfalls stehen dem Fürsten Bülow überaus schwere Aufgaben bevor, zu deren Erledigung ihm eine Stärkung wohl zu gönnen ist.

Während seit vielen Jahren das Verhältnis zwischen dem Vatikan und den deutschen Katholiken ein überaus gutes war und die Verhältnisse in Deutschland von der Kurie oft direkt als Vorbild hingestellt wurden, ist in der letzten Woche eine kleine Trübung eingetreten, die aber wohl kaum von längerer Dauer sein dürfte. Dem Zwischenfall liegt, wie oft, die Aufhebung einer feineswegs erschütternden Tatsache vor, in dem sich dabei wieder einmal zeigt, daß man in Auslande selbst an den Stellen, die es wissen müßten, herzlich wenig Ahnung von den Zuständen in Deutschland hat. Da spricht man mit einem Male von einem geplanten Geheimbund der Katholiken Deutschlands, welche eine Reform des Jnder und noch mehr anstrebten, und italienische Blätter lassen durchblicken, daß etwas wie eine Verschwörung gegen den Vatikan in Deutschland bestände. Nichts Lächerlicheres als das. Eine Anzahl auf dem Gebiete des Geisteslebens hervorragender deutscher Katholiken macht von seinem guten Rechte Gebrauch, eine Petition vorzubereiten, in welcher der Papst um Befreiung einiger Missstände des Jnder gebeten werden soll, und geschäftige, anscheinend den Deutschen nicht gerade hold gesinnte Persönlichkeiten stellen im Vatikan die Sache so dar, als ob es sich um eine Bewegung handle, die geeignet sei, die Autorität des Papstes in Deutschland zu erschüttern. Nur so können sich die Gegenmaßnahmen der Kurie erklären, denn irgendwelche Nervosität ist angesichts der ganzen Denkweise der deutschen Katholiken nicht am Platze. Vielleicht wird eine hervorragende Persönlichkeit, die das Vertrauen des Vatikan geniest, demnächst nach Rom reisen, um die Angelegenheit klar zu stellen, die, wie bereits erwähnt, über Gebühr aufgebauscht worden ist.

Während die Kommissionen im Haag tagen, um die Völker der Segnungen des Friedens teilhaftig werden zu lassen, sieht es fast so aus, als ob die Zeit nicht fern sei, wo wieder einmal die Kriegssackel zum Himmel ertönt. Die Beziehungen zwischen Japan und Amerika haben sich ungewisslich ganz bedeutend angepielt, wenn auch ein neues äußeres Moment hierzu nicht bekannt geworden ist. Anscheinend hat sich manches hinter den Kulissen abgepielt, was zu einer Verschärfung der Situation beigetragen hat. Die beiderseitigen Rüstungen deuten darauf hin, daß man

eine Abrechnung für ziemlich unabwendbar hält, so sehr man sich auch nach außen hin bemüht, das Verhältnis als ein durchaus korrektes hinzustellen. Das atlantische Ozean geht bestimmt im Oktober nach dem Stillen Ozean, und wenn es auch heißt, daß es sich nur um Übungszwecke handle, so dürfte diese Übung wohl von recht langer Dauer sein. Das Duell im Stillen Ozean würde ein überaus blutiges sein, und der Ausgang könnte den Yankees leicht unangenehm werden; sie täten darum gut, nicht gar zu sehr in die Kriegstrompete zu stoßen.

Die Sucht, möglichst viele einer Entente ähnelnde Verträge abzuschließen, kann leicht dazu führen, daß man die alten Freunde vergißt. Ähnlich wie man dem Dreibunde eine Erschütterung nachjagt, scheint auch der einst so hochgepriesene Zweibund in die Brüche zu gehen; es ist unlegbar, daß die Beziehungen zwischen Paris und Petersburg bedenklich erkalten sind und daß seine Bestimmungen in der Hauptsache nur noch auf dem Papiere stehen; der Krieg in Ostasien und die inneren Wirren haben die Bündnistreue des Jarenreiches ungemein herabgesetzt, und Frankreich hat sich daher inzwischen nach anderen Freunden umgesehen; zumal es russischerseits in der Hauptsache nur als Geldgeber gebraucht wurde, ohne sonst irgend einen Nutzen von seinem Verbündeten zu haben. Um aber diesen trostlosen Eindruck etwas abzumildern, soll sich in der nächsten Zeit der französische Generalstabes nach Ausland begeben, um dort verschiedene Maßnahmen zu beraten, die durch die französisch-japanische Entente notwendig geworden sind. Er dürfte sich bei dieser Gelegenheit auch wohl noch ein bißchen umsehen, und was er bei dieser Gelegenheit erblickt, dürfte ihm reichlich Stoff zu seinem sehr günstigen Urteil über die russische Armee geben.

In den nächsten Tagen findet eine Begegnung zwischen dem österreichischen Minister des Äußern Baron Tschirch und seinem italienischen Kollegen Tittoni statt, die eine Ergänzung der Aussprache mit Bülow sein dürfte. Eine persönliche Zühlungnahme beider Minister ist sehr wohl am Platze angesichts der vielfach in Italien herrschenden antioesterreichen Stimmung. Der Balkan bildet den Janakel, da die italienischen „Patrioten“ sich einbilden, Ansprüche auf Teile desselben zu haben und sich in ihrem unangenehmen Rechte von Österreich bedroht glauben. Eine Verständigung zwischen den leitenden Stellen dürfte kaum schwer sein, zumal Österreich an dem Standpunkte des Status quo auf dem Balkan schon im Hinblick auf die Verträge mit Russland festhält, aber die Schreier werden dadurch schwerlich zum Verstummen gebracht, denn nationale Differenzen — und diese liegen der Bestimmung zugrunde — lassen sich nicht so ohne weiteres überbrücken. Das sieht man am besten an dem Verhältnis zwischen Deutschland und Frankreich, wo trotz der

Fenilleton.

Flüchtling verordnet

Berliner Stimmungsbilder.

Von Paul Lindenberg.

Berlin hat Ferien, richtiger ein Teil der Berliner Bevölkerung. Der große Auszug der Kinder der Reichshauptstadt hat stattgefunden, die Abschiedsrufe, wie guten Wünsche an die Fortfahrenden und Zurückbleibenden sind verhallt, Berlin kann nach der Meinung der Draußenweilenden in seinen Sommerurlaub hinüberdrücken. Aber es denkt noch gar nicht daran, das heißt es sich für die „Dundelage“ auf im schwülen August, wo das Asphaltplaster bezüglich der weltstädtischen Gerüche in einen lieblichen Bettlamm tritt mit den Ausdünstungen der Benzin-Autos, die ihre Gegenwart unseren Nachbarn immer aus neue energisch einprägen. Nur in der Postzeit herrscht jetzt nach den vorangegangenen Stürmen die gewünschte Ruhe, der Kaiser ist auf der Nordlandreise, Fürst Bülow weilt am Meeresstrande, viele Minister und hohe Beamte haben den Urlaub angetreten, die Staatsmaschine rasselnd und ratternd nicht mehr so laut und hastig wie noch vor kurzem. Auch das ist vielen gar nicht so unwillkommen! Die Ausspannung in unserer Zeit des Volkstums tut uns allen mal wohl, und auch die, die aus eigenem Willen oder dem Zwang gehorcht in Berlin verblieben sind, sie empfinden es sehr angenehm, daß das feste hässige Tempo der gesamten Lebensführung jetzt in etwas ruhigere Bahnen gelenkt worden ist.

Nur die Mitglieder eines leider ziemlich weit verbreiteten Berufes empfinden nicht das Bedürfnis nach

Müße — die Herren Spitzhüben und Einbrecher! Sie arbeiten, wo andere rasten, und ernten dabei mit Erfolg. Je frecher sie ihr Handwerk ausüben, desto sicherer scheint ihnen das Gelingen zu sein. Das beweist wieder der verwegene Überfall auf die im Bahnhof Friedrichstraße gelegene Wechselbank, wo ein kühner Griff dem Räuber ziemlich 5000 M. einbrachte, mit denen er im Gewähr entwand, und das beweisen die in den letzten Tagen Kaltgefundenen Diebstähle in unserem Kunstgewerbe-Museum und der National-Galerie. Glücklicherweise zeigten sich in beiden Fällen die Diebe nicht als „Rechner“, sie hätten sich sonst wohl wertvollere Sachen ausgesucht als zwei Holzschühler und ein kleines Bild des russischen Kaisers Nikolaus I., wofür letzteres mehr Wert haben — denn Kunstwert hat. Die ersten Sachen sind übrigens schon wieder in den Besitz des Museums gelangt, man fand sie bei einem Antiquar in der Wilhelmstraße, und das Bild ward auch bereits von dem Langfinger zurückgeliefert. Aber beide Mausexerzenzen mahnen doch zu größerer Vorsicht, denn... mit kleinem süngt man an! Und merken die Diebe erst, daß man in unseren Museen und Galerien nicht scharf aufpaßt, so werden sie ihren „Kunststern“ bald entdecken und ihre Augen auf wertvollere Ziele richten.

Zwar die Bronzen außerhalb der National-Galerie dürften vor ihnen sicher sein, das ist denn doch zu gewichtige Ware, wenn auch nicht immer in künstlerischer Hinsicht. Nicht recht verschiedenartige Bildwerke hat man ja jetzt in den Anlagen nahe der Galerie zur Aufstellung gebracht, und wenn auch Dies und Jenes an den Skulpturen selbst wie an ihrer Unterbringung im Freien anzusehen ist, so gibt man sich schon gern zufrieden damit, daß überhaupt in dieser Beziehung ein Anfang gemacht wurde, dringend eine Fortsetzung wünschend. An Denkmälern und ja unsere öffentlichen Plätze und Parkanlagen nicht arm, wohl aber an Kunstwerken — da ist noch viel, sehr viel nachzuholen, um Paris zu erreichen, das uns in diesem Falle zum Vorbilde dienen muß.

Seltener geschieht's schon, daß unsere deutsche Reichshauptstadt der lockenden Ostetia als Muster hingestellt wird, wie erst kürzlich in einem Fall in einem in der Pariser „Revue“ veröffentlichten Aufsatz, der einen Vergleich nicht zwischen deutschen und französischen Museen, wobei letztere recht schlecht abschneiden. In helles Licht setzt der Kritiker, L. Réau, einzelne unserer größeren Kunstsammlungen in der Provinz und besonders das hiesige Kaiser Friedrich-Museum sowie die National-Galerie, diese mit ihren erlesenen Schätzen moderner französischer Malerei, wie man sie in dieser Vollkommenheit nicht einmal an der Seine findet. Mit vollem Recht wird die Ansicht unserer Museumsgelehrten gerühmt, die nach bestimmten, vorläufig erwogenen Plänen unsere Kunstsammlungen zu vermehren trachten und nach den nötigen Ergänzungen aufmerksam Ansuchen halten im In- wie Auslande. So wurde erst vor kurzem in Paris von Direktor Dr. Bode Lucas Cranach's wundervolles Triptychon der heiligen Familie und Donners „Drama“ erworben, seitens der französischen Regierung waren nicht die geringsten Anstrengungen gemacht worden, diese beiden bedeutenden Kunstwerke für die Pariser Museen zu retten.

Na ja, Herr L. Réau mag hier durchaus recht haben, aber in anderen Fällen können wir doch nicht ohne Reizgefühl auf die französischen Kunsthände blicken. Wir wollen hier ganz von dem heiklen Thema der Medaillen-Verteilung unserer großen Kunst-Ausstellungen schweigen, auch diesmal wieder wurden ja die Vorschläge der Jury erheblich „korrigiert“, wurde vom Kaiser, dem die letzte Entscheidung obliegt, ein Name gestrichen und wurden zwei Bildhauer, die man überhaupt nicht in Erwägung gezogen, mit der „kleinen Goldenen“ ausgezeichnet. Da ist aber nichts zu ändern, und wenn man auch in unserer Künstlerwelt genug darob murrt und karrt, so bleibt dabei; ja, viele wägen sich mit der geheimen Sehnsucht tragen, daß sie auch einmal durch kaiserliche Bestimmung in die Ränge der Prämierten „geschoben“ werden möchten, das macht ja noch mehr Aufsehen, als wenn's nach dem

unzweifelhaft eingetretenen Besserung und der überaus warmen Worte Pichons, wie man sie seit Jahrzehnten nicht von dieser Stelle aus gehört hat, noch viele Jahre vergehen dürften, ehe man von einer wirklichen Verständigung wird sprechen können.

Start gehen auch die Wogen der nationalen Leidenschaft im österreichischen Abgeordnetenhaus, wo infolge der Forderung der slovenischen Parteien, jede Sprache der zahllosen österreichischen Nationalitäten als gleichberechtigt anzuerkennen, ein babilonisches Sprachgewirr Platz gegriffen hat, wobei natürlich den Tschechen die Führung zufällt. Diesem Tschowabohu gegenüber geht es der österreichischen Regierung wie dem Greis, der sich nicht zu helfen weiß, da sie es mit dem Abgeordnetenhaus nun einmal nicht machen kann wie die ungarische Regierung mit dem opponierenden kroatischen Landtag, den diese kurzer Hand verjagt hat.

Besser kommt das Kabinett Clemenceau mit der französischen Volksvertretung aus, denn sowohl die Kammer wie der Senat haben mit großer Mehrheit den Gesetzentwurf, betreffend die Entlassung der Soldaten der Jahresklasse 1903, angenommen und dabei die geforderte Begnadigung der Meuterer des 17. Inf.-Regiments gegen eine geringe Minderheit abgelehnt.

Erste Sorgen bereitet dagegen der französischen Regierung nach wie vor die Lage in Marokko, wo der Obermeister Raisuli nach der Gefangennahme des Parlamentärs Maclean sich berufen fühlt, nun seinerseits dem Sultan Bedingungen zu stellen. Auch in Marokko gilt ebenso wie in Rußland, wo Rebellion und Reaktion nach wie vor im mörderischen Kampfe gegen einander wüten, anscheinend das Gesetz von der Sommerruhe nicht.

Noch einmal Martins Buch.

Das in der Donnerstag-Abend-Ausgabe bereits von uns an leitender Stelle besprochene neueste Buch des Regierungsrates Martin über die deutsch-englischen Beziehungen („Kaiser Wilhelm II. und König Eduard VII.“ von Regierungsrat Rudolf Martin. Berlin, Verlag Dr. Wedekind u. Ko., G. m. b. H. 2 B., geb. 3 M.) findet nun auch in der „Cölnischen Zeitung“ eine kritische Würdigung, die zu demselben Resultat kommt, wie unsere Beurteilung, das Buch nämlich für politisch höchst unflug und inopportun erklärt. Die von uns vorausgesagte Wirkung des Martin'schen Buches im Auslande, Martin, der immerhin mit seiner Veröffentlichung Mut beweist, werde darauf gefaßt sein müssen, „von der öffentlichen Meinung des Auslandes verantwortlich gemacht zu werden für Zukunftspantastien, die zunächst ja, wie selbstverständlich, sein eigenes Publikum sind, von denen aber ein unfundiertes ausländisches Publikum vielleicht annimmt, es seien die Ansichten verantwortlicher deutscher Staatsmänner“, diese Wirkung also ist, wie sich aus der Kritik der „Cölnischen Zeitung“ ergibt, inzwischen schon eingetreten. Da das Buch ohne Frage in der ausländischen Presse noch mehr Staub aufwirbeln wird, geben wir die Auslassung des genannten Blattes, die im Schluß anscheinend auch die Ansicht der leitenden deutschen politischen Kreise widerspiegelt, in Nachstehendem wieder: „Der im Statistischen Amte beschäftigte Regierungsrat Martin hat ein neues Buch herausgegeben: „Kaiser Wilhelm II. und König Eduard VII.“, das in Deutschland voraussichtlich wenig Beachtung finden wird, im Auslande aber, wie wir jetzt schon aus der englischen Presse sehen können, reichliches Unheil anrichtet. Das vorliegende Buch von Herrn Martin beschäftigte sich

mit dem Zukunftskriege, dessen Entscheidung in der Luft liegen sollte. Als Jules Verne der Luftschiffahrt, der mit Zauberschiffe Schiffs- und Transportschiffe der modernen Luftflotte Meere und Kontinente überfliegen ließ, war Herr Martin unschädlich, und Freunde Verne'scher Romane konnten in bequemer Ruhe den Zukunftskrieg in der Luft verfolgen und die üppige Phantasie bewundern, die den Verfasser in hohem Grade auszeichnet. Sein neues Buch ist aber geradezu gefährlich, denn wenn das alles wahr wäre, was Martin als die Gedanken und Ziele des deutschen Volkes hinstellt, so würden allerdings diejenigen unserer Feinde recht behalten, die in Deutschland ein kriegerisches und zu jedem Abenteuer bereites Volk erblicken wollen. Wie dieses Buch ausgeben wird, kann man aus einem Artikel erfahren, den der „Standard“ ihm widmet und in dem die ungesunden Kannegeierereien wiedergegeben werden, die Martin als die communis opinio in Deutschland hinstellen möchte. Wir folgen hier absichtlich der englischen Schilderung des Buches, weil sich daraus ohne weiteres ergibt, wie das Buch in England und überhaupt im Auslande wirken wird.

Danaoh seien Deutschland, England und Amerika eigentlich zu einem Bündnis unter sich durchaus geeignet, wenn aber England jetzt sich durch einen Ball von Bündnissen gegen Deutschland zu schützen suche, so geschähe das, meint Herr Martin, weil die Engländer in ihrer wundervollen politischen Voraussicht erkannt hätten, wohin die deutschen Zukunftspläne abzielen. Diese bestehen nach Herrn Martin in nichts Geringerm, als in der Aufzählung von Österreich und Ungarn und den Balkanstaaten, zu denen schließlich auch noch das türkische Reich hinzukommt, so daß dann Deutschland von Berlin bis Bagdad herrsche. Ganz nebenbei werden dann auch noch Belgien und Holland annektiert, und zwar wird das alles geschehen, ohne daß dies Ziel mit vollem Bewußtsein vom deutschen Volke und seiner Regierung verfolgt wird, sondern weil es nun einmal so in Deutschlands Sternen steht. Ganz genau weiß man noch nicht, wann diese ungeheure Umwälzung stattfinden wird, sicherlich aber innerhalb der nächsten 20 bis 30 Jahre, und niemand wird sie aufhalten können. Deutschland wird auch nicht warten, bis andere Länder ihm den Krieg erklären, sondern es wird sich auf das erste Zeichen, daß seine Ehre und seine Interessen ernstlich bedroht sind, — auf Frankreich stürzen. Möge England die deutsche Schiffsahrt und den deutschen Ausfuhrhandel vernichten, Deutschland wird sich in Frankreich festsetzen und sich — auch das ist Herr Martin schon bekannt — nicht etwa mit einer Milliardenkriegsteuer begnügen, sondern die Nordprovinzen Frankreichs einverleiben, der schwarze Adler wird von Boulogne bis Memel herrschen, und das wird der Anfang vom Untergang Englands sein.

Diese Phantastereien richten sich für jeden Deutschen wohl ganz von selbst, aber ein so ernstes Blatt wie der „Standard“ kommt leider zu dem Schlusse, daß sie besondere Beachtung verdienen, nicht nur weil der Verfasser ein deutscher Beamter und „ein politischer Prophet von gesundem Urteile“ sei, sondern auch weil „die in diesem Buche ausgesprochenen Ansichten typisch seien für die Ideen, die in den einflussreichsten Klassen Deutschlands über die Zukunft Deutschlands und die Beziehungen zwischen Deutschland und England herrschen“. Da sieht man, welche Verwirrung ein solches Buch selbst bei unseren Ausländern anrichten kann! Wir glauben, daß das nicht möglich gewesen wäre, wenn Martin nicht vor seinen Namen das Wort „Regierungsrat“ setzen könnte und wenn durch diesen Antischarakter nicht Ausländer zu der Annahme gebracht werden könnten, daß man es hier mit einem wirklich ernstem Buch zu tun habe. Des-

halb sei mit allem Nachdruck der Meinung entgegengetreten, als ob die Martinsche Arbeit irgendwie auch nur annähernd Ansichten wiedergäbe, wie sie in deutschen amtlichen oder einflussreichen Kreisen gang und gäbe wären. Herr Martin liebt es, durch Extravaganzen die Aufmerksamkeit auf seine Person zu lenken, und noch ganz neuerdings hat er sich mit allen Ueberlieferungen der deutschen Beamten- und Offiziersgesellschaft in Widerspruch gesetzt, indem er Veröffentlichungen über seinen Ehe-, den Grafen Pobjadowski, wagt, die ein Befähigungsnachweis als Führer einer Kamarilla sein würden, wenn die sonstige Bedeutung Martins ihn dazu geeignet erscheinen ließe. Der „Standard“ aber sei versichert, daß Martins Arbeit kein „Bemerkenswertes Buch“ ist, sondern lediglich der Ausdruck einer ungezügelter Phantasie; zugleich aber auch ein schlechtes Buch, weil es den Feinden Deutschlands Waffen in die Hand gibt, die ein patriotischer Deutscher ihnen nicht liefern sollte.“

London, 12. Juli. Über das Martinsche Buch schreibt die „Daily Chronicle“: „Es ist bedauerndwert, daß eine englische Zeitung zu einer Zeit, wo ernste und verantwortliche Männer vom König an sich bemühen, die englisch-deutschen Beziehungen zu verbessern, derartige Ausfälle in das politische Volkensudensheim als ernste oder gar offizielle Ausdrücke einer verständigen Meinung behandelt. Die Ausführungen des Verfassers würden als typisch bezeichnet für die Ausführungen der einflussreichsten Kreise von Deutschland. Das ist, wie wir uns zu sagen erlauben, eine direkte Beleidigung des gebildeten Deutschlands. Der Unfug, den der „Standard“ aus dem Buche zitiert hat, riecht eher nach roher Sensationslust und der Jagd nach Berühmtheit. Herr Martin ist übrigens bereits bekannt als Verfasser von Schriften über Luftschiffahrtfragen, die eine allgemeine Heiterkeit erregt haben.“

Österreich und Italien.

Der österreichische Minister des Äußern Baron Aehrenthal ist nach Desio gereist, um eingehend mit Herrn Tittoni zu konfrieren, und bei dieser Gelegenheit auch dem König Viktor Emanuel auf Schloß Racconigi einen Antrittsbesuch zu machen. Eine solche Aussprache zwischen den leitenden Staatsmännern ist gerade zwischen Italien und Österreich sehr notwendig, denn wenn auch das offizielle Verhältnis an sich nichts zu wünschen übrig läßt, so handelt es sich doch bei dem Bündnis zwischen beiden Mächten lediglich um eine Vermittlung, von Liebe ist auf beiden Seiten wenig zu spüren und frühere Differenzen sind noch immer nicht unvertuscht. Ja es fehlt nicht an vielfachen kleinen Plänkchen, die kaum geeignet sind, die geringen vorhandenen Sympathien zu vermehren, und so steht sich die Bevölkerung beider Länder föhrl bis aus Herz hinein gegenüber. Hierin liegt zweifellos ein unstillbares Moment für den Wert des Dreibundes, zumal es ja jenseits der Alpen nicht wenig Leute gibt, die ebenso wie von Österreich so auch von Deutschland nicht viel wissen wollen, und lieber ein Bündnis mit Frankreich sehen; man hat daher ja auch oft genug die Frage aufgeworfen, ob wohl Italien im Ernstfalle seinen Bundespflichten nach jeder Richtung nachkommen würde, eine nicht unberechtigte Besorgnis im Hinblick auf die Sonderabmachungen Italiens mit Frankreich und England. In den letzten Monaten ist man aber in Italien doch zur Vernunft gekommen, da man merkte, daß für Italien der Dreibund immer noch der sicherste Rückhalt sei, zumal namentlich die übrigen Freunde von Italien nur verlangten, ohne etwas Greif-

offiziellen Schema A gegangen. Bemerkenswert ist, daß zwei unserer tüchtigsten Bildnismaler Medaillen erhielten, Friß Burger die große, Schulte im Hofe die kleine. Beide Künstler sind im Moabiter Glaspalast mit größeren Sammlungen von Portraits vertreten, unter letzteren eine Reihe hervorragender Persönlichkeiten der Wissenschaft, Kunst und Literatur. So stammt von Schulte im Hofe ein ganz ausgezeichnetes Bildnis Adolf Menzels, die ganze Eigenart der kleinen Exemplen in charakteristischer Art wiedergebend, dabei von überraschender Lebenswahrheit, und nicht leicht war's, diesen Kopf auf die Leinwand zu bannen, manch verfehlter Versuch hat's uns gezeigt.

Vielleicht wollten die künstlerischen Berater unseres Kriegsministeriums derartigen Erfahrungen aus dem Wege gehen und zogen es vor — wenn die Notiz eines Kunstblattes auf Richtigkeit beruht — die in die Wandtafelungen des Reichsaales jenes Ministeriums eingelassenen Bilder aller preussischen Kriegsminister nicht von berufener Künstlerhand ausführen zu lassen, sondern man bestellte — abermalige Photographien. Jedenfalls sicherer und ... billiger. Und nach den gleichen idealen Kunstprinzipien soll in einem zweiten hiesigen Ministerium die Kunst berücksichtigt worden sein, und als deshalb Vorstellungen erfolglos seitens unserer Kunstlerkass, erging die merkwürdige Antwort: „man hätte nicht gewußt, wohn man sich mit solchen Aufträgen zu wenden habe!“ — Genau wie einst ein hochstehender Kommunalbeamter einem Schriftsteller, der gefragt, warum die Stadt Berlin nichts für die Literatur tue, erwidert hatte: „Wir würden uns ganz gern um die Literatur mehr kümmern, wir wissen nur nicht, wie wir es machen sollen!“ — Kein, solche Entgegnungen und Ausflüchte wären in Paris doch nicht möglich.

Wie es dort auch nicht denkbar ist, daß Institute vom Range unserer Sternwarte in Trepnow öffentlich den Klingelbeutel herumgehen lassen müssen, um die nötigen Gelder für einen Neubau zu beschaffen, denn das bisherige hölzerne Heim ist nicht mehr wasserfest; der Regen dringt durch Dach und Fach und droht, an den wertvollen Apparaten und Büchern ersten Schaden anzurichten. Freilich sind hier für größere materielle Zuwendungen keine Orden und Titel zu erhaschen, und da schweigt der Reichshöflichkeit! Nun verlaute in den letzten Wochen, daß Carnegie, der amerikanische Milliardär, dem verdienten ...

jener Sternwarte, die so viel zur Verbreitung der Himmelskunde beigetragen, über eine Million Mark zur Verfügung gestellt, und das Gerücht ward immer von neuem aufgewärmt, mit jener Beharrlichkeit, die sich an amerikanischen Legenden knüpft. „Die Postfach hört wohl!“ — aber auch hier muß uns der Glauben fehlen, denn Herr Carnegie wollte ja kürzlich in Kiel und erfreute sich dort der schmelzhaftesten Aufnahme; er, der sonst so schweigsame, sprach begeistert von dem liebenswürdigen Entgegenkommen des Kaisers und wie man ihn, den Geldmann, allerorts geehrt, aber von einer Berliner oder sonstigen deutschen Stiftung sprach der Dollarkönig nie. Und es wäre doch nicht so unverständlich für ihn gewesen, das Scherbuch herauszugeben und eins der Blättchen auszufüllen, ... wenn er nur gewollt! Aber er wollte eben nicht, er dachte, wie manch anderer, mit Glücksgütern gesegneter Zeitgenosse bezüglich der deutschen Freundschaftsbeweise: „Woher nichts und schmecht gut“, wies sie sich den Mund und trollte von dannen. Und das Beispiel wird wohl noch oft Nachahmung finden; den Ausländern gegenüber, notabene falls sie über einen gewissen Geldbeutel verfügen, ist die deutsche Bögigkeit und Genügigkeit ohne Grenzen.

Aus Kunst und Leben.

* Die Duncan-Aufführung, die am Freitag, 12. Juli, die Mannheimer Ausstellung unter freiem Himmel veranstaltete, war ohne Zweifel in vieler Hinsicht ein großes Ereignis, aber der Versuch ist glänzend gelungen. In erster Linie war es erfreulich, daß das Theater sich bis zum Schluß hielt. Der 40- bis 50 000 Quadratmeter große Friedrichsplatz, mit über 10 000 Menschen gefüllt, war verdunkelt worden und nur die Insel im großen Mittelbassin des Platzes war vom Scheinwerfer erleuchtet. Einen herrlichen Anblick boten die mit Lampen geschmückten Leuchtbänke, in denen die Künstlerinnen die Szene herraten und verlichen, und dieses weiche, leise Aufundabgleiten der Gondeln verlieh dem grandiosen Bilde einen warmen Ton. Als dann die Duncan und die Mädchen, wie von glühenden Sonnenstrahlen überglänzt, in ihren farbigen Gewändern tanzten, da hatte man das Gefühl, als könne es gar nicht anders sein. Und was wäre auch wohl natürlicher, als daß diese Kunst, die aus der freien Natur geboren ist, sich auch in der Natur

frei gibt. Chor und Musik betonten den Rhythmus der erhabenen Bewegungen und schufen ein Gesamtbild von ungeahnter Pracht und Schönheit. Die Tausende von Zuschauern wandten kein Auge von der entzückenden Bilderfolge, und als am Schluß ein fröhlicher Straußwalzer die Duncan mit ihren kleinen Schillerinnen ver-einte, da brach minutenlanges Jubel aus, der deutlich bewies, daß es vollauf gelungen war, die Tausende von Zuschauern mit der edlen Kunst der Duncan zu begeistern. — Am Sonntag, 14. Juli, wird diese Aufführung mit etwas verändertem Programm wiederholt werden, und es dürfte manchem Leser willkommen sein, zu erfahren, daß diesmal die Preise der Plätze erheblich ermäßigt sind.

* Die Reliefs für das Vöschwitzer Schiller-Denkmal, das nach einem Entwurfe des Architekten Max Piesch in Vöschwitz, des Erbauers des dortigen Künstlerhauses, ausgeführt werden soll, sind nunmehr vom Bildhauer Oskar Passau in Dresden fertiggestellt und ebenfalls vom Denkmalsauschusse angenommen worden. Sie behandeln die Anwesenheit Schillers und Körners in Vöschwitz, wo bekanntlich in dem Schillerhäuschen auf dem ehemaligen Adrerschen Weinberge der „Don Carlos“ entstanden ist. Passau nahm als Bildmotiv den letzten Besuch Schillers im Adrerschen Hause im Jahre 1801. Theodor Körner ist indessen als 10jähriger Knabe dargestellt, wie er dem großen Dichter die ersten Versuche seiner Dichtungen überreicht. Das Motiv des zweiten Reliefs ist der Abschied Theodor Adrners vom Elternhause im Frühling 1813, wo der eben zum Offizier ernannte Vöschwitzer einige wenige Urlaubstage zubringen durfte, bevor er auszog, um nicht wiederzukehren. Offiziell ist es auch in Dresden möglich, das geplante Schillerdenkmal bis zum Jahre 1900, dem Schiller-Jubiläumsjahre, fertigzustellen.

Von den Hochschulen.

Professor Merkle hat das Dekanat der Würzburger katholisch-theologischen Fakultät niedergelegt. Man bringt diesen Schritt mit Professor Commer's Schrift über Schell und dem Briefe des Papstes an Commer in Verbindung; denn beide Publikationen richteten ihre Hauptpunkte gegen Merkle, der mit Schell befreundet war und auch den Ruf zugunsten eines Grabdenkmals für diesen unterzeichnet hat.

niederlegen und sofort eine Erholungsreise um die Erde antreten und Südafrika wie Indien besuchen, um namens der britischen Gewerksvereine und Sozialisten der Hindus mitzuteilen, daß die britischen Arbeiter für das indische Volk volle Selbstverwaltung fordern.

Japan.

Nach einer Meldung aus Tokio versammelte Ministerpräsident Hayashi in seiner Wohnung einen Ministerrat, an dem auch fünf der alten Staatsmänner des Reiches teilnahmen. Für den Botschafter in Petersburg wurden die letzten Instruktionen für den Abschluß des japanisch-russischen Vertrages festgesetzt. Der Vertrag soll die japanische Einflusssphäre in der Mandchurie erheblich größer gestalten, als bisher angenommen wurde, während Japan die vorherrschende Stellung Rußlands in der Mongolei anerkennt.

Belgien.

Die Kammer hat alle Anträge, betreffend Einführung der finnischen Sprache, einem Ausschuss überwiesen. Dies ist gleichbedeutend mit einem Begräbnis der Vorlage.

Niederlande.

William T. Stead schreibt im "Courier de la Conférence", daß man bemerken müsse, wie der Einfluß Léon Bourgeois' und des Freiherrn von Marschal auf die einzelnen Delegierten bei der Konferenz täglich an Ausdehnung zunimmt; man müsse dies dem Umstand zuschreiben, daß diese beiden Staatsmänner die Persönlichkeiten sind, welche im Vordergrund der Konferenz stehen. Fast scheint es, als ob die ehemaligen Feinde von 1870 eine französisch-deutsche Allianz zum Zwecke, die ganze Welt zu leiten, geschlossen hätten.

Marokko.

Nach Meldungen aus Fez ist von dort eine Mahalla von tausend Fußgängern und zweihundert Reitern nach Ekfar abgegangen. Die in Ekfar lagernde Mahalla soll nach Ruina gehen, wo die Zusammenkunft zwischen dem Kaiser Maclean und Raisuli stattfand. Kriegsminister Gobas gab ferner bekannt, daß die Mahalla von Tetuan nach Charwin, dem Haupthandelsplatz der Gegend, marschieren wird. Aid und Tebis wird mit 500 Mann ebendort aufbrechen. Alle diese Streitkräfte sollen in einer Aktion zusammenwirken. Man erwartet in dessen noch das Ergebnis der zwischen dem Stamm der Elmes und dem Scherif von Mezzan bezüglich der In-freisetzung Macleans schwebenden Verhandlungen ab.

Vereinigte Staaten.

Die Bundesregierung geht mit immer neuen Anklagen gegen Unternehmungen, denen Verletzung des Antitrustgesetzes nachzuweisen ist, vor. So verlangt jetzt der Generalkonsulatsanwalt bei den Gerichten Ungültigkeitserklärung der der Firma Ryan Belmont für den Betrieb von Straßenbahnen erteilten Konzession. Sie wird beschuldigt, in geschwindiger Weise ein sich über ganz New York erstreckendes Verkehrsmonopol auszuüben.

Arbeiter- und Lohnbewegung.

hd. Brod, 13. Juli. Ein in einem hiesigen Sägewerk vor Kurzem ausgebrochener Streik hat sich jetzt zum Generalstreik entwickelt, der den gesamten Handel und Verkehr lahm legt. Gestern wurden 18 Räderführer der Streikbewegung wegen Gewalttätigkeiten verhaftet und sollten abgeschoben werden. Die Arbeiter besetzten das Amtsgelände und ließen die Abschiebung nicht zu. Sie drangen in die Wohnung ein und zwangen die Diener und Dienstmädchen, zu streiken. Gestern ruhte in allen Fabriken die Arbeit, die Geschäfte waren geschlossen. Da die aus 100 Mann bestehende Garnison zu schwach ist, wurde Militär requiriert. Der Gemeinderat unterstützt die Haltung der Arbeiter.

hd. Meßina, 13. Juli. Der allgemeine Ausstand ist beendet, indessen weigern sich die Arbeitgeber, die Fabriken zu öffnen, so daß die Arbeiter nunmehr unfreiwillig gezwungen sind, zu feiern.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Wiesbaden, 13. Juli.

Die Rechtsanwälte im Revisionsverfahren.

Ein auswärtiger Mitarbeiter schreibt uns: In Bezug auf die Bedeutung des Rechtsmittels der Revision im Zivil- und Strafprozessverfahren herrschen im Publikum noch vielfach, ja, man kann sogar sagen allgemein, unklare und falsche Vorstellungen. Man ist dort der Ansicht, daß auch in der Revisionsinstanz eine Prüfung der Sache in tatsächlicher Beziehung stattfindet, demnach das Gericht von neuem in eine Beweisaufnahme und Würdigung derselben einzutreten habe, während nach den herrschenden gesetzlichen Bestimmungen das Revisionsgericht an die von dem Vorderrichter getroffenen tatsächlichen Feststellungen gebunden ist und sich keine Prüfung lediglich darauf beschränkt, ob von dem Vorderrichter bei den rechtlichen Schlussfolgerungen, die er aus seinen tatsächlichen Feststellungen gezogen hat, das Gesetz in formell- oder materiellrechtlicher Beziehung richtig angewendet worden ist. Der Gesetzgeber hat mit dieser mangelnden Rechtskenntnis des Publikums gerechnet und deshalb eine Bestimmung dahin erlassen, daß die Begründung der schriftlichen Revision von einem Rechtsanwalt unterzeichnet oder zu Protokoll des Gerichtsschreibers erklärt werden muß. Offenbar soll jene Bestimmung hauptsächlich bezwecken, daß das rechtsuchende Publikum von rechtsverständiger Seite über die Bedeutung des Rechtsmittels der Revision belehrt und ferner dadurch eine Gewähr geschaffen wird, daß zur Rechtfertigung der Revision nur solche Gründe angeführt werden, die nach dem Gesetze auch beachtlich sind. Ist nämlich letzteres nicht der Fall, sondern werden zur

Rechtfertigung der Revision Gründe ins Feld geführt, die auf tatsächlichen Gebieten liegen, und daher das Revisionsgericht ohne Prüfung zurückweisen muß, so wird dadurch den Gerichten nicht nur unnötige Arbeit aufgebürdet, sondern die betreffende rechtsuchende Partei belastet sich auch in zweckloser Weise mit den durch Zurückweisung des Rechtsmittels entstehenden Kosten. Diese Mißstände durch die erwähnte Bestimmung zu verhüten, wird leider in der gerichtlichen Praxis nur in sehr beschränktem Maße erreicht. Es gibt nämlich leider — ganz im allgemeinen gesprochen — Rechtsanwälte, die sich bei Ausübung ihrer Berufstätigkeit lediglich auf den Standpunkt des Geschäftsmannes stellen und denen daher das „Geldverdienen unter allen Umständen“ näher am Herzen liegt, als das Recht zur Geltung zu bringen und die Interessen der von ihnen vertretenen Parteien zu fördern. Diese Art von Rechtsanwälten ist nicht wie solche, die es ernst mit ihrer Berufspflicht und Standesehre nehmen, gewissenhaft genug, um ihren Klienten von dem Rechtsmittel der Revision abzuraten, sofern dasselbe keine Aussicht auf Erfolg verspricht, sondern vertreten die von ihnen als aussichtslos erkannte Revision mit Gründen, die das Gesetz für unzulässig erklärt und deshalb der Nachprüfung durch das Gericht entzogen sind. Es geschieht dies augenscheinlich zu dem Zwecke, um sich die Gebühr für Einlegung und Verretung des Rechtsmittels nicht entgehen zu lassen. Infolge meiner Berufstätigkeit als Berichtshalter der Presse wohne ich schon längere Zeit den Sitzungen des Straffenats von zwei Oberlandesgerichten, bei denen bekanntlich die Revisionen in Strafsachen gegen Entscheidungen der Strafkammer in der Berufungsinstanz verhandelt werden, regelmäßig bei. Hierbei habe ich nun die Beobachtung gemacht, daß fast in jeder Sitzung von Rechtsanwälten eingelegte und verretene Revisionen zurückgewiesen werden, weil sie auf tatsächliche, also durch das Gesetz ohne weiteres ausgeschlossene Gründe gestützt werden. Dieses Verfahren eines Teiles der Rechtsanwälte, das man doch unmöglich auf mangelnde Kenntnis der einschlägigen Gesetzesvorschriften zurückführen kann, enthält in einem schweren Verstoß gegen ihre Berufspflicht und ist geeignet, das Ansehen des Rechtsanwaltsstandes bei Gericht und Publikum zu untergraben. Die Berufspflicht des Rechtsanwalts erfordert es, die Interessen seines Klienten, der ihn um Rechtsbeistand erfucht, nach bestem Wissen und Gewissen zu vertreten, wenn er aber vornherein die Überzeugung oder Gewißheit hat, daß er nicht in der Lage ist, durch seine Vertretung diese Interessen auf irgend eine Art fördern zu können, das angebotene Mandat abzulehnen. Hieraus ergibt sich, daß er auch verpflichtet ist, seinen Klienten von der Einlegung eines Rechtsmittels abzuraten, sofern er nach Prüfung des Sachverhalts erkannt hat, daß dasselbe aussichtslos ist. Dies trifft besonders bei der Revision zu, bei der es sich nicht mehr um Würdigung und Beschaffung von Beweismaterial, sondern um das Vorliegen positiver rechtlicher Voraussetzungen handelt, deren Vorhandensein oder Nichtvorhandensein der Rechtsanwalt in seiner Eigenschaft als Jurist wissen muß. Wenn er nun trotz seiner Kenntnis von der Aussichtslosigkeit eines solchen Rechtsmittels in rechtlicher Beziehung dasselbe einlegt und vertritt, um eben Geld zu verdienen, so hat er m. E. keinen Anspruch auf den Titel eines Rechtsanwaltes, sondern er handelt wie ein obskurer Winkelkonsulent. Es ist zu bedauern, wie vor nicht langer Zeit einmal ein Oberstaatsanwalt in öffentlicher Sitzung zum Ausdruck gebracht hat, daß unsere gesetzlichen Bestimmungen keine Mittel bieten, derartigen gewissenlosen Rechtsanwälten die Kosten des unbegründeten Rechtsmittels zur Last zu legen anstatt den rechtsunersahrenden Angeklagten. In einer Säbenderversammlung auf Erhaltung der durch das aussichtslose Rechtsmittel entstandenen Prozesskosten seitens des Betroffenen gegen den Rechtsanwalt bieten dagegen unsere zivilrechtlichen Bestimmungen eine ausreichende Handhabe. Sofern von denselben mehr Gebrauch gemacht würde, wie es bisher geschieht, wären die von mir gerügten Mißstände wahrscheinlich weniger oder gar nicht vorhanden.

— „Arztetafel des Wiesbadener Tagblattes“ soll eine neue Anzeige-Einrichtung heißen, die wir, einer vom Ärztlichen Zentral-Ausschuss Wiesbaden an uns ergangenen Aufforderung zufolge, bei genügender Beteiligung der Herren Ärzte alljährlich, zunächst während deren sommerlicher Reisepause, zu treffen beabsichtigen. Die „Arztetafel“, die dreimal wöchentlich im Anzeigenteil des Morgenblattes zu erscheinen bestimmt ist, bezweckt, in gleicher Weise dem Publikum die Abwesenheit, Vertretung und Rückkehr der Ärzte unserer Stadt in tabellarischer Zusammenstellung und Übersicht zur Kenntnis zu bringen, wie den Ärzten die Form der Veröffentlichung ihrer Bekanntmachungen zu vereinfachen. Wir glauben annehmen zu dürfen, daß diese praktische Neuerung beiderseits Anklang findet und laden die Herren Ärzte zu ihrer Benutzung mit dem höchsten Bemühen ein, daß Muster und Insertionsbedingungen der „Arztetafel“ ebenso wie Bestellscheine zur Anzeigen-Aufgabe an den Schaltern des „Tagblatt-Hauses“, Langgasse 27, und in der „Tagblatt“-Zweigstelle, Bismarckring 29, bereit liegen.

— Veronal-Nachrichten. Regierungspräsident Dr. von Reiter erhielt den Orden Adlerorden dritter Klasse mit der Schleife.

— Kurdirektor v. Gümmer hat einen weiteren Erholungsurlaub von 8 Monaten erhalten. Leider ist der Gesundheitszustand des Herrn v. Gümmer derart, daß mit seinem Rücktritt nach Ablauf des Urlaubs gerechnet werden muß.

— Post-Verkauf. Die Postassistenten Dammel und Wirsing in Wiesbaden und Schenklerberg in Gießen wurden zu Ober-Postassistenten befördert, der Ober-Telegraphenassistent Barger in Wiesbaden zum Telegraphen-Sekretär.

— Das 75. Lebensjahr vollendet heute Stadtrat Oberstleutnant a. D. Arthur von Didi man. Er gehört der hiesigen Stadtverretung seit 1891 an. In letz-

terem Jahre wurde er zum Stadtverordneten erwählt und seit 1897 ist er Mitglied des Magistrats. Herr von Didi man ist 1. Vorsitzender der Krankenhausdeputation, stellvertretender Vorsitzender der Deputation für die Verwaltung der Wasser- und Lichtwerke, desgleichen der Kurdeputation, ferner Mitglied der Kurhaus-Neubau-Deputation, Beisitzer im Stadtausschuss und verschiedener städtischer Kommissionen. In allen diesen Stellungen hat er bisher in verdienstvoller Weise gewirkt, so daß zu wünschen wäre, Herr von Didi man würde für das städtische Gemeinwohl noch recht lange tätig sein können.

— Tafel und Kasse. Gerüchweise verlautet, daß König Eduard bei seiner demnächstigen Reise nach Marienbad auch Homburg besuchen und in Schloß Friedrichshof eine Zusammenkunft mit dem Kaiser haben wird. In Homburg ist die Enthüllung eines Denkmals für die Landgräfin Elisabeth geplant, zu dem König Eduard im vorigen Winter von Biarritz aus einen erheblichen Beitrag geleistet hat, ebenso wie schon früher Kaiser Wilhelm. Da die Errichtung des Denkmals einem Wunsch der Kaiserin Friedrich entspricht, so nimmt man an, daß die beiden Monarchen der Enthüllung beizuwohnen werden. An amtlichen Stellen ist allerdings bisher von einem Besuch des Kaisers oder König Eduards in Homburg, bezw. Friedrichshof noch nichts zu erfahren. Man erinnert sich jedoch, daß König Eduard im letzten Jahre, als er in Cronberg den Sommerzug bestieg und er sich vom Kaiser verabschiedete, so laut sagte, daß es die Nächstehenden hören konnten: „Auf Wiedersehen im nächsten oder übernächsten Jahre!“ Eingeweihte Kreise wollen privaten englischen Meldungen zufolge wissen, daß König Eduard Anfang August nach Schloß Friedrichshof oder ins Homburger Schloß kommen werde.

— Graf Witte in Bad Homburg. Dem russischen Exminister Graf Witte hat sein vorjähriger Kur-aufenthalt in Homburg v. d. H. so gut gefallen, daß er sich in diesem Jahre mit seiner Gemahlin schon sehr zeitig eingefunden hat, um sich einer längeren Kur zu unterziehen. Der Graf ist nicht ganz wohl und konsultiert häufig einen Frankfurter Arzt. Zu seiner persönlichen Sicherheit sind zwei frankfurter Kriminalbeamte nach Homburg kommandiert, die stets in einiger Entfernung den Exminister auf seinen Spaziergängen begleiten. Nicht uninteressant ist, daß in der gleichen Villa, in der Witte wohnt, auch ein Graf Tolstoi, ein Verwandter des bekannten Schriftstellers, Wohnung genommen hat. Doch ignorieren sich die beiden Herren, da sie politische Gegner sind, vollständig.

— Der zukünftige Wohnsitz Studis? Der frühere preussische Kultusminister Dr. v. Studi gedenkt, wie die „N. pol. Corr.“ zu melden weiß, entweder Hannover oder Wiesbaden zu seinem Ruheort zu wählen.

— Ehrung. Herr Rentner Karl Saueressig, der frühere Inhaber der jetzigen Schröderischen Bäckerei in der Mühlgasse, wurde in der letzten Generalversammlung der Wiesbadener Bäckervereinigung einstimmig zum Ehrenmitgliede ernannt. Herr Saueressig gehört etwa 25 Jahre der Innung und deren Vorstand an und begleitete das Amt des 1. Schriftführers, des 2. Vorsitzenden und des 1. Vorstehenden der Krankenkasse und der Meisterprüfungs-Kommission. Er hat sich, dank der gewissenhaften, vorzüglichen Ausübung dieser Ämter sowie seiner hervorragenden Eigenschaften die Sympathie seiner Kollegen errungen und erhalten. Als bleibendes, sichtbares Zeichen dieser Ehrung soll ihm gelegentlich eines im Laufe des Jahres stattfindenden Innungsfestes ein künstlerisch ausgeführtes Diplom überreicht werden.

— Die Rangliste des 18. Armeekorps mit dem Stand vom 1. Mai d. M. ist soeben im Verlag der Rangliste 18. Armeekorps in Frankfurt a. M. (Elbestraße 20) erschienen. Vom königlichen General-Kommando des 18. Armeekorps ausgearbeitet, enthält die Rangliste sämtliche Offiziere, einschließlich Reserve und Landwehr, sowie Beamte, Behörden und Geschäftsräume im Bereiche des 18. Armeekorps und den Großherzoglich Hessischen Hof, sowie die Landgräflich Linie von Hessen. Die Rangliste ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen und kostet brochiert 1,50 M., gebunden 2 M.

— Politische Maßregelung Die „Frankf. Ztg.“ berichtet von hier: „Der praktische Arzt Dr. Schellenberg, Vertrauensarzt der hiesigen Postverwaltung, hat bei der letzten Reichstagswahl für den sozialdemokratischen Kandidaten Lehmann gestimmt und wohnt auch daraus kein Hehl gemacht. Die Oberpostdirektion zu Frankfurt, der das hinterbracht wurde, hielt es für angebracht, sich in diese politische Angelegenheit zu mischen. Sie sandte einen höheren Postbeamten zu Dr. Schellenberg, um ihn zur Rede zu stellen. Das Resultat war, wie vorauszusehen, ein negatives. Dr. Schellenberg hielt es nicht für nötig, seiner Behörde über seine politische Gesinnung Rechenschaft abzulegen. Bald darauf erhielt er die Kündigung seines Vertrages mit der Postverwaltung zum 1. Oktober d. J. Auf seine Anfrage nach der Ursache wurde ihm angedeutet, daß seine Abstim-mung Veranlassung dazu gewesen sei. Die ärztliche Bezirksvertragskommission leitete sofort die nötigen Schritte ein, um die Folgerungen aus diesem Vorgehen der Postbehörde zu ziehen. Verhandlungen der Postdirektion mit anderen hiesigen Ärzten zwecks Übernahme der gekündigten Stellung scheiterten an dem ablehnenden Verhalten der Ärzte, die sich mit Dr. Schellenberg solidarisch erklärten. Der Leipziger Ärzteverband wird nunmehr die Stellung des hiesigen Postarztes sperren. Auf die weitere Entwicklung der Angelegenheit, die hier peinliches Aufsehen erregt, darf man wohl gespannt sein.“

— Der Camberger Schulgebetstreit. Die „Frankf. Ztg.“ bringt folgende Zuschrift: „Aus Nassau, 9. Juli. Die sehr der gewesene Kultusminister v. Studi den konfessionell-reaktionären Wünschen des Zentrumsgereigt war und wie wenig er das Festige der Unterrichtsverwaltung ultramontanen Übergriffen gegenüber zu wahren wußte, zeigt seine erst jetzt bekannt gewordene Entscheidung in dem Camberger Schulgebetstreit, der

im letzten Winter viel von sich reden machte. Am 19. März wurden im Landtage von den massenhaften liberalen Abgeordneten scharfe Angriffe gegen Stubi gerichtet, da er weder die Rechte der evangelischen Bevölkerung noch die der Regierung gegenüber dem disziplinwidrigen Verhalten des katholischen Geistlichen und Ortsschulinspektors Dr. Bertram gewahrt habe und die sofortige Entziehung des Geistlichen von dem Amte eines Ortsschulinspektors gefordert. Um wenigstens den Schein zu wahren, wurden zwei Kommissare des Unterrichtsministeriums nach Camberg geschickt. Pfarrer Bertram erhielt einen Verweis und damit war die Sache erledigt. Der Mann aber, der den Anordnungen der Regierung nicht nur widersteht, sondern in disziplinloser Weise ihre Ausführungen verhindert hatte, ist heute noch königlicher Ortsschulinspektor in Camberg.

Unser neues Kurhaus erfreut sich, wie nicht anders zu erwarten, eines außerordentlich regen Besuchs. Einheimische und Fremde, Kurgäste und Passanten verkehren darin tagtäglich in großer Zahl und bewundern das prunkvolle, vornehme Gebäude. Dies wird nicht nur augenblicklich so sein, sondern zweifellos auf Jahre hinaus so bleiben. Aber wohl die meisten Besucher werden den Mangel einer geeigneten Führung oder doch einer leicht erreichbaren Gelegenheit, sich in dem vielfältigen Monumentalbau zu orientieren, gefühlt haben und noch fühlen, falls nicht eine entsprechende Einrichtung getroffen werden sollte. Wir sind überzeugt, daß ein solches Bedürfnis besteht und meinen, es ließe sich dem leicht abhelfen, vielleicht durch einen in der Wandelhalle in passender und geschmackvoller Weise anzubringenden Lageplan, ferner aber auch, und zwar in durchgreifender Art, mit Herausgabe eines gedruckten „Führers“ durch das Wiesbadener Kurhaus. Letzterer würde außer seinem eigentlichen Zweck auch als ein jedenfalls sehr beliebtes Andenken an unsere Stadt und ihren Kurpark dienen können und im Kurhaus selbst zu verstreuen sein. Dieser auch alle wünschenswerten Erklärungen enthaltende Führer läßt sich leicht aus den von Professor v. Thierich verfaßten Aufzeichnungen über Entstehung und Ausführung seines vielbewunderten Werkes in knapper Form ausziehen. Sicherlich würde mit einem solchen Büchlein, das auch entsprechend illustriert werden könnte, vielfachen Wünschen entsprochen werden. Dasselbe müßte gegen billigen Preis (etwa die Herstellungskosten) an den Tageskassen und bei den diensttuenden Portiers zu haben sein.

Kreis Kaufmannsgericht. Die hiesige Ortsgruppe des Deutschen Nationalen Handlungsgehilfen-Verbandes ist beim Herrn Regierungspräsidenten wegen der Schaffung eines Kreis Kaufmannsgerichtes vortrefflich geworden, um die im Kreis wohnenden Handlungsgehilfen ebenfalls der Wohlthaten einer schnellen, billigen und sachgemäßen Rechtsprechung teilhaftig werden zu lassen. — Ebenso hat die Ortsgruppe Etville des genannten Verbandes die Errichtung eines Kaufmannsgerichtes für den Rheingaukreis angeregt.

Todesfall. Nach längerem Krankenlager starb hier gestern der frühere Wegheimer Theodor Rothach, der Jahrzehnte hindurch Ecke Kirchgasse und Lützelstraße eine größere Fleischerei betrieben hatte.

Handwerkerverein. Die Verbandsversammlung des Verbandes der Handwerkervereine im Regierungsbezirk Wiesbaden findet am 28. Juli in Balluf statt.

Gewerbe- und Kaufmannsgericht. Im vergangenen Jahre sind bei dem hiesigen Gewerbegericht etwa 20, bei dem Kaufmannsgericht etwa 80 Streitfälle anhängig gewesen. Während bei diesen Streitigkeiten zwischen Prinzipal und Angestellten das Handwerk an erster Reihe steht, ist an den Zivilgerichten das Gegenteil der Fall. Die Zahl der von Handwerkern anhängig gemachten Prozesse ist sogar eine derartig minimale, daß aus dieser Tatsache heraus i. B. die von unserer Handwerkskammer beantragte Begründung einer Kammer für Handwerkerjachen am hiesigen Landgericht abgelehnt worden ist.

Obst- und Gemüseinfektionskurus. Der von der Firma E. D. Jung, Kirchgasse 47, hier veranstaltete öffentliche viertägige Unterrichtskursus über das Frischhalten von Obst, Gemüse, Fleisch und anderen Nahrungsmitteln mit Hilfe der Original-Weidischen Frischhaltungsgeräte ging am gestrigen Freitag, abends 8 Uhr, zu Ende. Der in jeder Beziehung gelungene Kursus erfreute sich bis zum Schluß eines äußerst lebhaften Besuchs und ergab dadurch den besten Beweis, daß solche Unterweisungen zu einem Bedürfnis geworden sind. Der Leiter des Kursus Herr Kreisobstbaulehrer V. K. K. hat es verstanden, in der verhältnismäßig kurzen Zeit die Teilnehmerinnen nicht nur mit den Grundlagen für das Konservieren aller Nahrungsmittel eingehend vertraut zu machen, sondern auch für die einzelnen Obst- und Gemüseinfektionen erprobte Rezepte und Bewertungsmethoden in Theorie und Praxis vorzuführen. Alles, was zurzeit an „Einmachbarem“ zu haben ist, wurde zu Demonstrationszwecken verarbeitet und am Schluß gab eine stattliche Anzahl Weidischer Gläser, gefüllt mit den verschiedenen Obst-, Gemüse- und Fleischinfektionen, das beste Zeugnis für den Fleiß und Eifer der Kursistinnen ab. Das Konservieren von Nahrungsmitteln mit Hilfe der Weidischen Frischhaltungsgeräte dürfte durch die zeitgemäße Veranstaltung viele neue Freunde erhalten haben; andererseits ist unbestritten, daß solche Veranstaltungen eine günstige Rückwirkung auf den Obst- und Gartenbau und die rationelle Verwertung seiner Produkte zeitigen müssen.

Auf in den Kampf! Die gestern abend stattgefundene Generalprobe des Männergesangsvereins „Silda“ zu dem Wettstreit in Mannheim rief eine große Eifer von Zuhörern in den Saal des „Turnerheims“ in der Hellmündstraße. Der Präsident der „Silda“ begrüßte die Anwesenden, dankte für das zahlreiche Erscheinen und gab die Reihenfolge der Chöre bekannt. Als erstes Lied wurde unter der fframmen Leitung des Dirigenten Herrn Hermann Stiller der vorgeschriebene Preischor „Die Toten der Heide“ von Zerlett gesungen. Dann

folgten der selbstgewählte Chor „Der junge Rhein“ von Schwarz und der zum Ehrenpreisfesten gewählte Chor „Das Grab im Busento“ von Zerlett, sowie zum Schluß das zum Kaiserpreisfesten ausgewählte wunderschöne Volkslied „Weißt du, wieviel Sternlein stehen“ von Engelsberg. Für den lebhaften Beifall des Publikums dankte der Dirigent mit warmen Worten und ließ den Wahlspruch des Vereins noch folgen. Über die Vorträge herrschte nur eine Stimme des Lobes. Möge dem Männergesangsverein „Silda“ morgen in Mannheim das Glück hold sein! — Ein gleich zahlreiches Auditorium hatte sich auch bei dem Männergesangsverein „Friede“ im Saale des „Katholischen Gesellenhauses“ eingefunden. Auch ihm ist zu wünschen, daß er als Sieger aus dem Wettstreit zurückkehren möge. Die „Silda“ singt in der 2., der Männergesangsverein „Friede“ in der 3. Stadtklasse.

Ein Durchgänger. Der militärische Fesselballon, der von einer Luftschifferabteilung in der Nähe von Mainz zu Übungszwecken verwendet wird, hatte sich gestern vormittag von den Fesseln abgerissen und war spurlos in den Wäldern verschwunden. Gestern nachmittag wurde er in der Nähe von Seckenheim bei Mannheim geborgen und dann nach Mainz zurückgebracht.

Graf Pückler und Leopold Levy. Vor mehr als Jahresfrist bezeugte der Juwelier Leopold Levy aus Frankfurt a. M. in Berlin im Monopol-Hotel dem bekannten Antisemiten Grafen Pückler-Klein-Tschirne im Refektorium des Gasthauses und küßte sich seiner Ansticht nach von ihm durch Mienen- und Gebardenpiel gekränkt und verfehrt. — Leopold Levy, ein zwar sehr unerfahrener, aber nicht zu Gewalttätigkeiten neigender Mann, schickte den Grafen zur Rede und geriet mit ihm ins Handgemenge, wobei er ihm mit einem Schirme einen Schlag versetzte, der den Antisemiten so leicht verletzte, daß er noch an demselben Tage vor einer Berliner Radauversammlung, die ihm zu seiner Errettung aus den Händen der Juden lebhaft gratulierte, sprechen konnte. Es kam zu einer Gerichtsverhandlung, in welcher der Graf ansagte, er wisse nicht mehr, mit was Levy gehandelt habe, nachdem er vor der Polizei erklärt hatte, sein Gegner habe einen Stock benutzt, während Bedientete des Hotels, denen bekannt war, daß Levy zu seiner Sicherheit einen Schlagring mit Eisenspitzen trage, eidlich bekundeten, daß er den letzteren benutzt habe, obgleich Graf Pückler dann in Anbetracht der herkulischen Kraft Levys mindestens einen schweren Schädelbruch erlitten haben müßte. — Trotz der Einwände des Angeklagten, daß es ihm nicht eingefallen sei, den Grafen mit diesem in seiner Hand besonders gefährlichen Werkzeuge zu traktieren, gewann die Strafkammer die Überzeugung, daß derselbe benutzt worden sei und erkannte gegen Levy auf drei Monate Gefängnis, ohne ihm die ungeheure Erregung erheblich zugute zu halten, in die ein anständiger Mann wie er veretzt werden mußte, als er sich vor dem rüdesten deutschen Antisemiten, der wenige Tage vorher in einem Flugblatte zur Ermordung der Juden aufgefordert hatte, belästigt fühlte. — Herr Levy ging ans Reichsgericht, doch da die Revisionsgründe nicht ausreichten, wurde er abgewiesen. Er brauchte die Strafe aber nicht abzusteuern, weil auf Verwendung zahlreicher einflussreicher Leute Frankfurts und Levys früherer Offizier der Kaiser die Freiheitsstrafe in eine Geldstrafe von 3000 M. umwandelte. — Da sich Herr Levy, weil er keinen Schlagring benutzt hatte, zu Unrecht verurteilt sah, beantragte er Wiederaufnahme des Verfahrens, wobei er die Glaubwürdigkeit der pückerfreundlichen Zeugen angriff und auf die Unmöglichkeit der Verwendung eines Schlagringes hinwies, da eine solche Pücker unmöglich noch die Abhaltung einer Volksversammlung gestattet haben würde. Die sehr wohl begründete, von Herrn Dr. jur. Steutenheimer in Frankfurt a. M. ausgearbeitete Beschwerde wurde vom Kammergericht zurückgewiesen und das Oberlandesgericht von Berlin tat vor kurzem dasselbe, wobei es hervorhob, selbst wenn nicht ein Schlagring, sondern nur ein Schirm in Betracht komme, handle es sich immerhin um eine Körperverletzung vermittels eines gefährlichen Werkzeuges, die mit drei Monaten nicht zu hoch bestraft sei.

Ein menschliches Schicksal. Eine Verworfenheit der Gesinnung, wie sie selbst vor den Gerichten nicht häufig zutage tritt, besetzt die Ehefrau Alder von Nied, resp. Frankfurt. Die Frau besaß sich damit, die Dummheit auszunutzen, indem sie sie aus den Karten einen Blick in die Zukunft tun läßt, aber auch Geschäfte noch viel verwerflicherer Art vermahnt sie nicht. Sie lebt in zweiter Ehe. Ihrer ersten Ehe ist ein Mädchen entsprossen, das in einem Alter von 15 Jahren schon eine ganz hervorragende Schönheit war, und dadurch zu ihrer Haupteinnahmequelle wurde. Bald führte sie ihm von der Straße junge Leute zum vorübergehenden Aufenthalt zu, bald veranlaßte sie solche, mit ihm ein Verlöbniß einzugehen, und unter ihren Augen lebten dann die jungen Leuten wie Mann und Frau zusammen. Der Bräutigam wurde dabei vollständig ausgeplündert. Er mußte u. a. die ganze Miete bezahlen. Sobald ein „Bräutigam“, abgehoben von dem Pflu der Gemeinheit, in welchen die pflichtvergessene Mutter des Mädchens ihn gelockt hatte, das Verhältnis löste, trat ein anderer an seine Stelle. Im ganzen siebenmal hangierte der „Bräutigam“, bis der Frau endlich ihr edles Geschick gelehrt wurde. — Vor der Strafkammer, vor die diese endlich zitiert wurde, führte das arme Mädchen lebhaft Klage darüber, daß es durch Schläge gezwungen worden sei, auf die Intentionen ihrer Mutter einzugehen. Die Angeklagte wurde zu einer Zuchthausstrafe von zwei Jahren verurteilt und mit Rücksicht auf die ehrlöse Gesinnung, die sie bei ihren Straftaten an den Tag gelegt habe, auch der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 5 Jahren für verlustig erklärt.

Rheinischlohr. Mit weihm ertrahender Beleuchtung und trotz der späten Nachtstunde von einer zahlreichen Menschenmenge erwartet, traf vergangene Nacht der neue Waldmannsche Salonradampfer in Biedrich ein. Das Boot wird heute eine Extrafahrt des Realgymnasial-Turnvereins Wiesbaden nach Gaub machen und morgen im Lokalverkehr zwischen Biedrich-

Mainz fahren. Anfangs nächster Woche wird eine Bestfahrt stattfinden, nach welcher wir näher auf den einen imposanten Eindruck machenden Dampfer zurückkommen werden.

Lebensmilde. In dem Ecke Kaiser- und Gartenstraße in Biedrich befindlichen Neubau fanden heute früh um 8 Uhr die die Arbeitshalle betretenden Arbeiter den im 72. Lebensjahre lebenden Tagelöhner Heinrich Petry, in der Biedricherstraße in Biedrich wohnhaft, er hängt vor. Petry lebte in zweiter Ehe und hinterläßt eine Frau mit 3 unmündigen Kindern. Die unglückliche Tat dürfte der alte Mann aus Schwermut begangen haben.

Einen gefährlichen Luftsprung machte heute früh 6 Uhr ein Bädereiselle, der zu Rad in vollem Saug die Quersiedstraße herabkam. Er rannte gegen eine Droschke und flog in weitem Bogen von seinem Sattel. Glücklicherweise trug er nur einige leichte Hautverletzungen davon, sein Velo aber ging in Stücke.

Verhaftet. Dieser Tage sind auf Veranlassung des Untersuchungsrichters die Kolonialwarenhandwerker Beyer und Kaufersweiler, letzterer mit seiner Frau, geb. Beyer, verhaftet worden. Es handelt sich bei ihnen um Verwandte der unlängst von dem hiesigen Schwurgericht wegen Meineids bekräftigten Lydia Beyer, der Geliebten des Bauunternehmers Frohn, und die Straftaten, welche ihnen zur Schuld gegeben werden, sollen zum Nachteil der Familie Frohn verübt sein. Außer Beschuldigung kommt in Frage die Unterschlagung eines Sparkassenbuchs über die Summe von 12000 M., welches angehalten wurde, als es in einem Bad Pumpen nach Mainz in Sicherheit gebracht werden sollte.

Polizeibericht. Am 2. d. M. wurde die Leiche eines unbekanntes Mannes an der Werbermühle in Frankfurt aus dem Main gelandet. Das Polizeipräsidium in Frankfurt bittet, etwaige rückschlüssige Mitteilungen nach dort ergehen zu lassen. Es handelt sich dem Anschein nach um einen Arbeiter im Alter von etwa 35 Jahren, mittelgroß, von untersehter Statur, mit vollem dunklem Haar und blondem kräftigen Schnurrbart, großer, spitzer Nase. Die Leiche trägt einen dunklen Jacketanzug mit weißen Tapsen, schwarze, ziemlich neue Jagdtiefel und Zehlflecken. In den Taschen befand sich ein Taschenmesser (Kniver) mit 2 Klingen und Korlzicher.

Die nächste Kurhauswoche. Die Kurverwaltung bietet in der kommenden Woche an jedem Tage eine besondere Veranstaltung, fast jede derselben im Abonnement, und zwar: morgen Sonntagvormittag die Gesangs- und Orchester-Konzerte, nachmittags und abends Gartenfest mit Feuerwerk, Montag in dem Abendkonzert Vorträge des Herrn Kammermusiklers Paul Bignert von der Hofoper in Dresden, Dienstag einen russischen Abend mit der ausgezeichneten Altistin der Frankfurter Oper, Frau Julia Sedowa Geiger, Königl. Bayer. Hofoperängerin, und einer hervorragenden Violinvirtuosin Frau Laura Selbinger-Lafont, am Mittwoch einen Illuminationsabend mit Doppelkonzert und Aufführung von Herolds-Konfarten, am Freitag einen Mozart-Abend und am Sonntag Doppelkonzert und bengalische Feuerkunst. Außer Abonnement findet, wie selbstverständlich, die Rheinische auf Donnerstag statt und ein Kinderfest mit Kinderkonzert am nächsten Samstag; zu diesen Veranstaltungen werden den Kurhaus-Abonnenten Vergünstigungen gewährt.

Abendfahrt. Mit den so beliebten Rheinfahrten zieht die Kurverwaltung schon seit Jahren den nahen Rheinraum in den Bereich ihres Programms; sie gibt den Wiesbadener Kurgästen Gelegenheit an einer im rheinischen Geiste gehaltenen Veranstaltung teilnehmen zu können und führt sie in der denkbar angenehmen und bequemen Weise zu den herrlichsten Punkten des Rheingaus. Die Veranstaltung wird so getroffen, daß sie bei jeder Witterung stattfinden kann, denn eine Abfahre des für diesen Tag aus seiner Laub herausgenommenen großen Köln-Düsseldorfer Dampfbotes ist in jeder Stunde unmöglich, wie auch die Abfahre des gemeinlichlichen Mittagsbotes. Die Fahrt findet unter Begleitung eines Musikflokors statt, geht nach Ahmannshausen (Morgenkonzert im Diederheim „zur Krone“), dem Rheinfein, dem Jagdschlösschen Niederwald, wo das gemeinschaftliche Mahl und Tanz stattfinden, dem National-Denkmal und von Rüdesheim mit dem Dampfboot zurück, auf welchem ein Schiffsball, und bei Ankunft in Biedrich die bengalische Beleuchtung des Schlosses und der Rheingänge die Festlichkeit beschließen, welche aber überhaupt nicht möglich wird, wenn die Kartenlösung nicht schon jetzt erfolgt. Für Abonnenten Vergünstigungen.

Über Friedrich Raumann wird in der nächsten Sitzung des Vereins der liberalen Jugend, die am nächsten Mittwochabend im „Hotel Burghof“, Langgasse 21/22, stattfinden, Herr Fabrikant Hermann Rißel aus Biedrich sprechen. Das Thema lautet: Friedrich Raumann, neuer deutscher Liberalismus und die Grundzüge der strengen Parteipolitik.

„Autorität oder Majorität?“ heißt das Thema, über welches Herr Rechtslehrer Georg Schneider aus Mannheim in der morgen stattfindenden Erbauung der deutsch-katholischen (freireligiösen) Gemeinde sprechen wird. Die Erbauung findet vormittags um 10 Uhr in dem Saal des Rathauses statt.

Schulnachrichten. Unter dem 5. Juli d. J. verließ der Herr Minister der geistlichen und Unterrichtsangelegenheiten einer größeren Anzahl von Oberlehrern an höheren Lehranstalten den Charakter als Professor. In der Hauptsache sind es Oberlehrer, die ihre Anstellungsfähigkeit im Jahre 1890 erwarben.

Genossenschaftsregister. In das Genossenschaftsregister ist die Konsumgenossenschaft „Eintracht“, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung, Wiesbaden, eingetragen worden. Gegenstand des Unternehmens ist gemeinschaftlicher Einkauf von Lebensmitteln und Wirtschaftsbekanntnissen im großen und Verkauf derselben im kleinen an die Mitglieder. Die Gesamtsumme beträgt 40 M., höchste Zahl der Geschäftsanteile 5. Genossenschaftler sind: Robert Gens, Schneider, Christ. Blum, Tagelöhner, Johann Eismann, Hausdiener, sämtlich zu Wiesbaden.

Konkursverfahren. Über das Vermögen der Witwe des Kaufmanns Gustaf Donath, Luise, geb. Raas hier, Adelsheidstraße 6, ist am 10. Juli 1907, vormittags 11/12 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet worden. Rechtsanwalt Dr. Rosenthal hier wurde zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 24. August 1907 bei dem Gerichte anzumelden.

Theater, Kunst, Vorträge.

Kurhaus. Den Cornet à piston-Virtuosus Herrn Paul Bignert von dem Dresdener Hofopern-Orchester, welcher am Montagabend in dem Konzerte der Kurkapelle auftritt, nannte der bekannte Musikschrittkeller Ludwig Hartmann einen Meister auf seinem Instrumente. Besonders interessiert ist Richard Strauß für Herrn Bignert, der ihm noch vor einigen Tagen in Naumburg, wo der Meister zur Kur weilte, vorspielte. Derselben Straußschen Weber: „Affenfelsen“ und „Geimliche Aufforderung“ wird Herr Bignert auch am Montagabend hier vortragen, ferner die wunderbare Knetet-Komposition „Der verklungene Ton“ von Sukkwan und „Frühlingsszeit“ von Reinhold Becker.

BILZ BRAUSE

SINALCO
ALKOHOLFREI

VERKAUF:
1902: 3 MILLIONEN LT.
1904/6: 300 MILLIONEN FL.

Gutaechten
über
Bilz Sinalco.

Bilz Sinalco ist ein alkoholfreies Erfrischungsgetränk von durchaus guter Beschaffenheit. Dasselbe wird hergestellt unter Verwendung erheblicher Mengen natürlichen Fruchtsaftes neben anderen einwandfreien Rohmaterialien. An Aromastoffen kommen ausser den Muttersäften nur Destillate aus frischen Früchten zur Verwendung.

Chemisches Laboratorium
Fresenius, Wiesbaden.
Dr. W. Fresenius. pr. E. Hintz.

Hauptvertrieb
in Wiesbaden:

J. Wirth,
G. m. b. H., 951
gegenüber
dem Kochbrunnen.
Telephon 67 u. 1866.

Kur-Verwaltung Wiesbaden.
Donnerstag, den 18. Juli:
Rheinfahrt.

Abfahrt 9⁰⁰ vormittags Strassenbahn-Haltestelle „Kurhaus“ (Kaiser-Friedrich-Platz).
Extra-Dampfboot der Kurverwaltung (Köln-Düsseldorfer Dampfschiffahrt).
An Bord: **Konzertkapelle.**
Aufenthalt in Assmannshausen (Konzert in der Krone), Besichtigung des Rheinstroms, gemeinschaftliches Mittagssmahl mit Tafelmusik und darauffolgendem Tanz auf dem Jagdschloss Niederwald. Besuch der Aussichtspunkte und des National-Denkmals.
Während der Rückfahrt: **Konzert und Ball.**
Bengalische Beleuchtung des Grossherzoglichen Schlosses und der Rheinfahrt zu Biebrich.
Rheinfahrkarten sind bis spätestens **Mittwoch, den 17. Juli, mittags 12¹⁵ Uhr**, an der Tageskasse im Hauptportale des Kurhauses zu lösen.
Preis (einschl. Mittagssmahl ohne Wein) für Kurhaus-Abonnenten (Inhaber von Jahresfremdenkarten, Saisonkarten und Einwohnerkarten) gegen Abstempelung ihrer Kurhauskarten **10 Mk.**; für Nicht-Abonnenten **15 Mk.**
Städtische Kur-Verwaltung.

Männergesang-Verein „Fidelio“.

Sonntag, den 14. Juli, nachmittags von 4 Uhr ab:
Sommerfest

in den Lokalitäten des „Kaisersaales“, Dogheimerstrasse 15, bestehend in **Konzert, Gesangs-vorträgen, Kinderspielen** aller Art mit **Gratis-Verteilung** von **Fähnchen und Schärpen, Tanz** u. s. w.
In dieser Veranstaltung laden wir unsere Mitglieder und Freunde des Vereins höflich ein.
Der Vorstand.

Wartturm-Fest.

Das Volksfest des
Verschönerungs-Vereins

am **Wartturm**
findet bei günstiger Witterung
Sonntag, den 14. Juli d. J.,
nachmittags, statt. F 220

Bahnholz.

Restaurant u. Café,
Schönster Ausflugsort
am Platze, 864
empfiehlt möbl. Zimmer
und Pension.
W. Zimmer, Besitzer.

Eisschränke,
Beerenmühlen — Fruchtpressen,
Fliegenschränke,
Einkochkessel — Bohnenschneider,
Eismaschinen,
Eisformen — Kaltspeiseformen,
Giesskannen,
Aermelplättbretter, Waschwannen,
Garten-Möbel

empfiehlt zu billigsten Preisen

Erich Stephan,
Aussteuer-Magazin für Haus und Küche.
K 143

Bayerische Glühfadenfabrik Augsburg-Lechhausen Georg Lüdecke & Cie.

„Just“
Wolfram-Lampe
D. R. P.

Neueste elektrische Glühlampe
erspart über $\frac{2}{3}$ des Stromverbrauches
gegenüber einer Kohlenfadenlampe.
Weisses angenehmes Licht. Geringe Wärmestrahlung.

Leuchtkraft während der **langen** Lebensdauer fast constant.
Für Gleich- und Wechselstrom zu verwenden.
Gegen Spannungsschwankungen fast unempfindlich.

Kerzenstärken und Spannungen.

20 N. K. Birnenform	100-130 Volt	40-50 N. K. Birnenform	131-175 Volt
40-50 „ Birnenform	100-130 „	100 „ Birnen-, Kugel-, Eiform	131-175 „
100 „ Birnen-, Kugel-, Eiform	100-130 „	50 „ Birnenform	176-250 „
		100 N. K. Birnen-, Kugel-, Eiform	176-250 Volt.

In Wiesbaden zu beziehen durch die konzessionierten Installationsgeschäfte:
Elektrizitäts-Akt.-Ges., vormals C. Buchner, Oranienstrasse 40.
Rhein. Elektrizitäts-Gesellschaft m. b. H., Luisenstrasse 6.
Baugesellschaft für elektr. Anlagen A.-G., Bismarckring 9.
Elektrizitäts-Ges. Wiesbaden, Ludw. Hausohn & Cie., G. m. b. H., Friedrichstrasse 31.
Aug. Schüller Nachf., Inh. W. Minnenberg, Saalgasse 1.
Friedrich Dofflein, Inh. H. Bürkle, Friedrichstrasse 43.
Georg Auer, Taunusstrasse 29.
Nath. Hess, Hoflieferant, Taunusstrasse 5.
Aug. Jeckel, Zietenring 1. 933

Interessenten erteilt gerne weitere Auskunft der Vertreter für die Reg.-Bez. Wiesbaden und Koblenz und die Stadt Mainz:
Oscar Grossmann, Ingenieur,
Wiesbaden, Dotzheimerstrasse 31. — Telephon 3827.

Schweine-Mehlgerei, feine Fleisch- und Würstwaren
Peter Glorn,
Fernsprecher 311. Wiesbaden. Kirchgasse 31.
Täglich Versand nach auswärts.
Prämiiert mit goldenen Medaillen und Ehrenpreis. 949

Ihr Fußboden!?
Sein Glanz ist hin,
Dafüreren Sie ihn;
aber nur mit **Wittichers** Lack.
Es bekommt ihn gut!
Tosen in allen Farben zu Mk. 1.60,
bei 3 Tosen Mk. 1.50.
Luxemburg-Drogerie
Kaiser-Friedrich-Ring 52.
Telephon 736. 751
Vorj. Privat-Mittagstisch,
norddeutsche Küche, zu mäß. Preisen emp-
fiehlt Pension **Deffa**, Rheinstr. 26, 1.
nahe Wilhelmstrasse. 8112

36 Pf.
per Kumpf.
Neue Speisekartoffeln
allerfeinste grossfallende gesunde
Zentner Mk. 4.25.
Schwanke Nachf. 43 Schwalbacherstr. 43.
414 Telephon 414.



Für die Reise empfehlen:



Hutschachteln m. Blechkanten u. Lederriemen von 1.15 an.

- Plaid-Riemen** mit starkem Griff von 2.90 bis 45 Pf.
- Plaid-Hüllen**, Segeltuch, mit starken Riemen, von 2.90 an.
- Schirm-Hüllen** von 10.— bis 95 Pf.
- Trinkbecher, Trinkflaschen** von 15.— bis 45 Pf.
- Reise-Luftkissen** von 3.25 bis 90 Pf.
- Reiseflaschen** zum Umhängen, mit Riemen, von 10.— bis 45 Pf.
- Picknick-Dosen** von 2.85 bis 39 Pf.

Reise-Necessaires und -Taschen mit Necessaires-Einrichtung in grösster Auswahl.

- Reise-Flakons**, Elfenbein imit., von 1.50 an.
- Seifen-Posen**, Elfenbein imit., von 40 Pf. an.
- Zahnbürsten-Hülsen**, Elfenbein imit., von 45 Pf. an.
- Zahnpulver-Dosen**, Elfenbein imit., von 25 Pf. an.
- Schwamm-Dosen**, Elfenb. imit., von 1.45 an.
- Puder-Dosen**, Elfenbein imit., von 30 Pf. an.
- Toilette-Spiegel** mit geschliffenen Kristallgläsern von 85 Pf. an.
- Toilette-Schwämme**, beste Qualität, von 30 Pf. an.
- Zahn- und Nagelbürsten** von 8 Pf. an.
- Reise-Brennscheeren** von 6 Pf. an.
- Reise-Brennlampen** von 25 Pf. an.
- Eau de Cologne Double** 1/4 Fl. 60 Pf., 1/2 Fl. 35 Pf.
- Eau de Cologne „Johann Maria Farina“**, gegenüber dem Jülichs-Platz, 1/4 Fl. 1.50, 1/2 Fl. 80 Pf.

Alle bekannten in- und ausländischen Seifen, Parfums, Toilette-Essige, Kopf- u. Mundwasser, Pasten, Hautcrème, Gesichtspuder, Manicure-Präparate etc.

- Handtasche**, englische Form, Rindleder imit., sehr haltbar, mit 1a Verschlussbügel und Rindledergriff, 33 cm 36 cm 39 cm 42 cm 45 cm 48 cm
3.90 4.50 4.75 5.50 6.50 7.50 Mk.
- Handtasche**, englische Form, echt Rindleder, mit dreifachem Verschlussbügel, 1a Ausführung, 33 cm 36 cm 39 cm 42 cm 45 cm 48 cm
6.70 9.75 10.75 11.75 12.75 13.75 Mk.
- Rohrkoffer**, gespaltenes Naturrohr, sehr leicht und dauerhaft, mit Wachstuch ausgeschlagen, 65 cm 70 cm 75 cm 80 cm 90 cm
19.50 22.50 24.50 27.50 35.— Mk.
- Damen-Reisekoffer** mit Einsatz u. gebogenen Buchenleisten, Messing-Ecken, 3 Bügel, 2 Schlösser, mit Rindleder-Henkel, 75 cm 80 cm 85 cm 90 cm 95 cm 100 cm
16.50 17.50 18.50 19.50 21.00 24.50 Mk.
- Herren- u. Damen-Rucksäcke** aus wasserdichtem Segeltuch, mit und ohne Vortasche und Lederriemen von 4.50 bis 1.90 Mk.
- Kinder-Rucksäcke**, grünes Leinen mit Lederriemen 95 Pf. und 45 Pf.

Konfitüren, Schokolade, Bonbons, nur prima Qualitäten aus ersten Fabriken, stets frische Ware.

S. Blumenthal & Co.,

Kirchgasse 39/41.

Reise-Literatur.

- Sintflut** v. H. Sienkiewicz statt 2.— nur 95 Pf.
- Mit Feuer u. Schwert** von H. Sienkiewicz statt 2.— nur 95 Pf.
- Quo vadis?** von H. Sienkiewicz statt 2.— nur 95 Pf.
- Die Kreuzritter** von H. Sienkiewicz statt 2.— nur 95 Pf.
- Ohne Dogma** von H. Sienkiewicz statt 2.— nur 95 Pf.
- Ben Hur** v. L. Wallace statt 2.— nur 95 Pf.
- Raskolnikow** von L. Dostojewskij statt 2.— nur 95 Pf.
- Hypatia** von Charles Kingsley statt 2.— nur 95 Pf.
- Auferstehung** von L. Tolstoi statt 2.— nur 95 Pf.
- Die letzten Tage von Pompeji** von Bulver statt 2.— nur 95 Pf.
- Ein Mann von Geist** von Hans von Kahlenberg statt 1.— nur 25 Pf.
- Huss es denn sein?** von L. Tolstoi statt 1.— nur 25 Pf.
- Meine Beichte!** von L. Tolstoi statt 1.— nur 25 Pf.
- Was ist Kunst?** von L. Tolstoi statt 1.— nur 25 Pf.
- Was ist Geld?** v. L. Tolstoi statt 1.— nur 25 Pf.
- Ein Schicksal** v. L. Tolstoi statt 1.— nur 25 Pf.
- Baedeckers Reisehandbücher**, antiquarisch, zirka zur Hälfte des Preises.

Bade-Wäsche

für Damen, Herren und Kinder, sowie sämtliche Reise-Utensilien in grosser Auswahl und allen Preislagen.

Zu haben bei **Dr. J. O. Mayer,** Taurus-Apotheke.



Leiden Sie an **Hämorrhoiden** dann nehmen Sie Ihre Zuflucht zu Pond's Extract, diesem seit 60 Jahren bewährten Mittel. Derselbe hilft stets und sicher, auch da, wo alle anderen Mittel versagt haben. Pond's Extract ist ein Wohlthäter u. zwar nicht nur bei Hämorrhoidal-leiden, sondern auch bei allen Entzündungen, Blutungen, Verbrennungen usw. Pond's Extract, ein 15 % Alkohol haltiges Destillat aus Hamamelis virg. ist zu haben in Flaschen à 1.35 Mk., 2.00 Mk. u. 4.50 Mk. in den Apotheken. Fordern Sie ausführliche Broschüre gratis ebendasselbe oder bei dem General-Depot: Pond's Extract Co., Köln, Neue Mairtrichter Strasse 19.

(Ka. 2150) F 125

Hoch und niedrig verstellbare **Kinder-Stühle** von 4 Mk. an. Nur solide haltbare Sorten. K 66

Kaufhaus Führer, Kirchgasse 48.

Nach beendeter Inventur verkaufe ich **Reste und knappe Maasse** von Damen-Kleiderstoffen, Blusenstoffen, Musselines- u. Washstoffen etc. zu und weit unter **Ankaufspreisen.** 928

J. Stamm, Grosse Burgstr. 7.

Für die Reise. Mein Patent-Portemonnaie findet durch besondere Sorgfältigkeit überall den grössten Beifall, es ist sehr elegant, leicht, flach, schmiegsam und bequem, äusserst dauerhaft, da es einem Stück, fast viel Geld, ohne aufzutragen. Preis Mk. 3.—

Reise-Brieftasche m. Einrichtung für Ansicht, Fahrkarte, Gepäckschein etc., in dunkelrot Leder, Mk. 4.50.

Reise-Necessaires f. Herren, Damen u. Kinder, vierf. u. längl., in jed. Preisf.

Offenbacher Lederwaren-Ghaus **W. Reichelt, Burgstr. 6.**

Allright **Fahr-räder** und **Motorzweiräder** geniessen infolge ihrer hervorragenden Qualität seit Jahren einen Welt-ruf. Tagesleistung 250 Stück. (Ka. 7735) F 134

Köln-Lindenthaler Metallwerke A.-G., Köln-Lindenthal. **Vertreter für Wiesbaden und Umgegend: Jacob Gottfried.**

Galster's Cheruskerträger **Welberhant** Ges. geschützt 5000

ist der Beste der Welt! Eine Wohltat für beliebte Herren für Kegler, Reiter, Turner, Radfahrer etc. **Freiheit des Rückgrates, freibiegende Bewegung!** Dieser solide, bequeme Hosen-träger ist stets vorrätig bei 675

M. Bentz, Ellenbogengasse 12. **Telephon 341.**

Photographie Frohwein, 2 Webergasse 2.

Umsonst 12 Visitenbilder 1.80. 12 Kabinettbilder 4.50.

erhält jeder Kunde bei jeder Aufnahme in matt eine **Vergrosserung** seines eigenen Bildes (Grösse 30x35 cm mit Karton) vollständig **eingerahmt.** Lieferzeit der Bilder binnen 10 Tagen. Vergrösserung binnen 8 Tagen. **Lieferzeit der Gratis-Vergrösserung**

Trotz der billigen Preise **Garantie für vorzügliche Ausführung und Haltbarkeit.** 12 Postkarten 1.80. 12 Visites (Kinderbilder) 2.50.

Nur von Sonntag, den 14. Juli, bis Sonntag, den 28. Juli.

Gerichtssaal.

Anarchisten-Prozess.

H. F. Berlin, 12. Juli.

Der bereits angekündigte Prozess gegen den Schriftsteller Werner Karfunkelstein und den Redakteur Otto Weidt wegen geheimer Verbindungen fand heute vor der dritten Strafkammer des Landgerichts I statt. Im Zuhörerzimmer bemerkte man eine große Anzahl Anarchisten und Anarchistinnen. Die Angeklagten machen beide einen intelligenten Eindruck. Der Angeklagte Karfunkelstein hat einen schwarzen Vollbart, der gänzlich bartlose Weidt macht einen noch sehr jugendlichen Eindruck. — Der Vorsitzende bemerkt nach Verlesung des Angeklagtenbeschlusses: Angeklagter Karfunkelstein, Sie gehören zu den Hauptern der Anarchistenbewegung? — Angeklagter: Ich gehöre keineswegs zu den Hauptern der Anarchistenbewegung. — Vorsitzender: Sie sind jedenfalls ein sehr bekannter Anarchist und auch anarchistischer Schriftsteller? — Angeklagter: Das gebe ich zu, Haupt, oder überhaupt Leute, die hervortreten, gibt es in der anarchistischen Bewegung nicht. — Der Vorsitzende trägt alsdann aus den Akten vor: Oßern d. J. habe bei Mannheim ein Anarchistenkongress stattgefunden, an dem auch Karfunkelstein teilgenommen habe. Was diesem Anlaß sei bei Karfunkelstein eine Hausdurchsuchung vorgenommen worden, die Stempel, Aufrufe usw. zutage förderte, aus denen hervorgehe, daß in Deutschland und speziell in Berlin

eine anarchistisch-terroristische Föderation

bestehe, die den Zweck habe, die russischen Revolutionäre mit Waffen und Sprengstoffen zu versehen. Es gebe aus den vorgefundenen Korrespondenzen, Aufrufen usw. ferner hervor, daß die anarchistisch-terroristische Föderation mit der Anarchistenbewegung in Röhren in Verbindung stehe. Auch eine

Anleitung zur Herstellung von Bomben u. Sprengstoffen wurde gefunden. Eine sehr große Anzahl Korrespondenzen ist in jüdisch-deutschem Jargon abgefaßt. Daraus scheint hervorzugehen, daß der Föderation viele Juden angehören. Die russischen Juden sprechen wohl zum Teil den jüdisch-deutschen Jargon? — Angeklagter Karfunkelstein: Jawohl. Ich gebe zu, Mitglied einer russischen Föderation gewesen zu sein, ich habe mich in letzter Zeit dreiviertel Jahre in Rußland aufgehalten. Ich bestritte aber, daß in Berlin oder überhaupt in Deutschland eine russisch-anarchistische Organisation bestanden habe. Ebenso bestritte ich, daß die russische Föderation mit der Röhrener Organisation in irgend einer Verbindung gestanden habe. — Vorsitzender: Sie schreiben in der anarchistischen Zeitung: „Der freie Arbeiter“ unter dem Pseudonym „Werner Daja“? — Angeklagter:

Jawohl. — Vorsitzender: In der Nummer des „Freien Arbeiter“ vom 20. April ist ein von Ihnen geschriebener Artikel enthalten, in dem über die russisch-anarchistische Föderation nähere Mitteilungen enthalten sind. Eine Stelle des Artikels ist durch Punkte ausgefüllt. In dem bei Ihnen gefundenen Manuskript heißt es in der ausgelassenen Stelle:

Das Bureau besorgt den Transport von Waffen und Explosivstoffen?

— Karfunkelstein: Das ist richtig. — Vorsitzender: Als Sie in Mannheim verhaftet wurden, wurde im Futter Ihrer Mütze eingeklebt eine Anzahl Empfehlungsschreiben gefunden. Es wurde Ihnen von Brauböse und anderen bekannten Anarchisten beiseineigt, daß Sie ein vertrauenswürdiges Anarchist sind? — Angeklagter: Diese Empfehlungen wurden mir gegeben, weil ich mich, als ich von Rußland kam, eigentlich in Berlin nur auf der Durchreise befand. Ich wollte meiner angegriffenen Gesundheit wegen in die Schweiz gehen. Ich habe diese Absicht nur deshalb nicht ausgeführt, weil ich in Mannheim eine ziemlich hohe Kaution stellen mußte.

Angeklagter Weidt: Ich bin allerdings Redakteur des „Anarchist“, ich habe aber weder an dem Anarchistenkongress bei Mannheim teilgenommen, noch bin ich Mitglied der russischen oder Röhrener Föderation. Es sind allerdings an Karfunkelstein adressierte Briefe an mich gekommen. Karfunkelstein hatte seinerzeit keine feste Wohnung und verkehrte deshalb den ganzen Tag bei mir, er besorgte auch meine Korrespondenzen bei mir. — Vorsitzender: Wie erklären Sie es sich, daß bei Ihnen Stempel der russischen Föderation gefunden wurden? — Weidt: Die Stempel habe ich auf Ersuchen eines russischen Genossen namens Paul anfertigen lassen; es war mir allerdings bekannt, daß der Name „Paul“ eine Deckadresse war. — Vorsitzender: Sie hatten auch Beziehungen zu den russischen Lesehallen? — Angeklagter Weidt: Die russischen Lesehallen haben keinen politischen Charakter. Sie haben ebenso, wie die akademischen Lesehallen einen rein literarischen Charakter. — Vorsitzender: Wie erklären Sie es, daß in den gefundenen Aufrufen zur Begründung der internationalen anarchistischen Föderation Ihr Name enthalten ist? — Weidt: Mein Name ist wider mein Wissen und Willen unter die Aufrufe gekommen.

Zengenernehmung.

Es wird danach Kriminalkommissar Runge als Zeuge vernommen: Er habe aus den bei den Angeklagten vorgefundenen Aufrufen, Korrespondenzen usw., die Überzeugung erlangt, daß eine russisch-anarchistisch-terroristische Föderation besteht, die nicht bloß in Deutschland zahlreiche Mitglieder hat, sondern sogar von Deutschland geleitet wird. Die Leiter der Föderation waren wahrscheinlich der Angeklagte Karfunkelstein und der

Student der Technischen Hochschule Kammisch. Er habe auch die Überzeugung erlangt, daß Weidt ebenfalls zu den hervorragenden Mitgliedern der Föderation gehöre. — Auf Befragen des Vorsitzenden bemerkt der Zeuge: Es sei richtig, daß die Redaktionskollekte der anarchistischen Zeitungen von Polizeibeamten überwacht werden, die Überwachung sei aber nur eine äußerliche. In einer inneren Überwachung fehle der Polizei die Befugnis. — Angeklagter Weidt: Gibt der Herr Kriminalkommissar zu, daß, wenn ein Russe in das Lokal kommt, die auf der Straße postierten Polizeibeamten die Anweisung haben, in das Lokal zu kommen und sich die russischen Gesichter, die sich von den deutschen unterscheiden, näher anzusehen? — Zeuge: Darüber verweigere ich die Aussage. — Verteidiger: Wie erklären Sie es sich, daß in Röhren ein Stempel, auf die Berliner Sektion lautend, gefunden wurde, noch ehe in Berlin eine Sektion gegründet war? — Zeuge: Es ist ja möglich, daß die Stempel vorher vorbereitet wurden. — Auf weiteres Befragen des Verteidigers gibt Kriminalkommissar Runge zu: Der seit etwa drei Jahren von Weidt redigierte „Anarchist“ sei nur ein einziges Mal polizeilich beschlagnahmt, sehr bald aber wieder freigegeben worden. Weidt, der bisher unbestraft sei, weder Terrorist noch Rühler, sondern lediglich gewerkschaftlicher Anarchist. — Auf Befragen des Vorsitzenden antwortet Weidt: Es gebe in Berlin drei anarchistische Zeitungen, aber nicht drei anarchistische Gruppen.

Dolmetscher der russischen Sprache Rechtsanwalt Alibinski überreichte die bei dem Angeklagten vorgefundenen russischen Korrespondenzen, Schriften usw. In einer Korrespondenz wird auf eine Organisation „P. D.“ hingewiesen. Karfunkelstein erklärt auf Befragen des Vorsitzenden: „P. D.“ sei eine Abkürzung für die Organisation der russischen Revolutionäre. — Kriminalkommissar Runge: P. D. bedeutet „Vorwärts-Organisation“, auf Deutsch „Kampf-Organisation“, die die Expropriation, d. h.

Raub- und Mordanfälle

zum Zweck hat. — Karfunkelstein bestrittet das mit großer Entschiedenheit. — Der Dolmetscher stellt im weiteren fest, daß in den gefundenen Schriften eine Anleitung zur Herstellung von Dynamit, Bomben usw. enthalten war.

Der Staatsanwalt beantragte gegen Karfunkelstein 1 Jahr und gegen Weidt 4 Monate Gefängnis. Der Verteidiger plädierte auf Freisprechung.

Nach sehr langer Beratung des Gerichtshofes verkündete der Vorsitzende, Landgerichtsrat Busch, folgendes Urteil:

Der Gerichtshof ist auf Grund des Ergebnisses der Beweisaufnahme zu der Überzeugung gelangt, daß in Deutschland und anderen Ländern eine anarchistische

Kurhaus Wiesbaden.

Besondere Veranstaltungen der zweiten Juli-Woche

(Aenderungen vorbehalten.)

Sonntag, den 14. Juli.

vormittags 11 1/2 Uhr, im Abonnement, im großen Konzertsaal:

Musikalische Matinée.

Männer-Chöre:

Der Gesangverein von Rothenburg o/Tauber.

Leitung und Orgel: Herr Musikdirektor E. Schmidt.

Programm: 1. Allegro maestoso e con fuoco aus der C-moll-Sonate von A. Gailment. 2. Das Kirchlein, Männerchor, von Val. Becker. 3. Sonate Nr. 3 in F-dur, op. 15, von K. Woldemar. 4. Nun danket alle Gott für Orgel und Männerchor von F. Liszt. 5. Toccata und Fuge in D-moll von J. S. Bach.

Eintritt gegen Vorzeigung von Abonnementkarten und Sonntagskarten zu 2 Mark.

Ab 4 1/2 Uhr nachmittags im Abonnement:

Grosses Gartenfest.

4 1/2 und 8 1/2 Uhr:

Doppel-Konzert.

Städtisches Kur-Orchester. — Kapelle des Großherzogl. Hess. Dragoner-Regts. (Garde-Dragoner-Regiment) Nr. 23.

Grosses Feuerwerk.

(55 Nummern, darunter zahlreiche Prachtstücke.)

Hof-Kunstfeuerwerker A. Becker Nachf., Adolf Clausz, Wiesbaden.

Leuchtfontäne.

Die Kurhauskarten sind beim Eintritte vorzuzeigen.

Sonntagskarten 2 Mark.

Das Verschleppen der im Garten aufgestellten Stühle und Bänke und das Bestiegen derselben ist strengstens untersagt und kann nötigenfalls die Entziehung der Eintrittskarte zur Folge haben.

Der Ausgang von der Wandelhalle nach dem Garten und die Durchgänge im Garten dürfen nicht versperrt werden.

Eine rote Fahne am Kurhause zeigt an, daß das Gartenfest stattfindet.

Bei ungeeigneter Witterung 4 1/2 und 8 1/2 Uhr: Doppel-Konzerte im Hause.

Belichtung der Kaskaden vor dem Kurhause.

Zu sämtlichen Veranstaltungen können Freikartengesuche nicht berücksichtigt werden.

Das Rauchen ist in allen Innen-Räumen (mit Ausnahme der Restaurationsräume) stets strengstens verboten.

Städtische Kur-Verwaltung.

Deutschkath. (freireligiöse) Gemeinde zu Wiesbaden.

Erbanung im Wahllokal des Rathauses Sonntag, den 14. Juli, vormittags 10 Uhr. Herr Prediger Georg Schneider aus Mannheim wird sprechen über das Thema: „Autorität oder Majorität?“

Der Altsekenrat.

Der angekündigte große

Räumungs-Ausverkauf

dauert nur noch wenige Tage.

Strandschuhe, Segeltuch-Stiefel, farbige Chevreau-Halbschuhe und -Stiefel zu nie wiederkehrenden billigen Preisen im

Schuhhaus Union, Richard Zeller,

Inhaber:

Lauggasse 33, Ecke Goldgasse.

Reform-Kochkisten,

Reform-Bratkisten, Reform-Selbstkocher,

unerreicht in Leistung und Ausführung,

empfiehlt das

889

Magazin für Haus- und Küchengeräte

Hch. Adolf Weygandt Ecke Weber- u. Saalgasse.

2 ovale Doppelrucksack,

frisch geleezt, gutes starkes Holz, wegen Aufgabe des Kellers zu verkaufen. F. A. Dienstbach, Bismarckring 19.

Hotel-Restaurant „Friedrichshof“,

Friedrichstrasse 35.

Erstes bürgerliches Haus. Grosser schattiger Garten.

Täglich: Militär-Konzerte.

Vorzüglicher Mittagstisch auch Wahl à 1,20 Mk. (Dutzend-Karten à 1 Mk.).

Reichhaltige Tages- und Abendkarte.

Stamm-Essen à 60 Pf.

Pfefferpotthast auf Westphäl. Art. Eisbein m. Kartoffelsalat. Deutsch. Beef-steak m. gem. Salat. Dicke Bohnen m. Speck. Geb. Lober m. Kartoffelsalat.

Schweinekotelett m. Bohnen.

Heute Samstag, 13. Juli, abends von 7 1/2 Uhr ab:

Grosses Militär-Konzert.

Morgen Sonntag, den 14. Juli, von 11 1/2 bis 1 1/2 Uhr:

Grosses Frühschoppen-Konzert.

Abends von 8 Uhr ab: Grosses Konzert.

Beide Konzerte werden ausgeführt von der Kapelle der Kupferberg-Sektorkellerei in Mainz, unter Leitung ihres Kapellmeisters Herrn Geier. K 184

Männergesang-Berein „Union“.

Sonntag, den 21. Juli cr.:

Großer Familien-Ausflug mit Musik

nach Arenzweh—Münster a. Stein,

wozu wir unsere vereinte Gesamtmitgliedschaft, sowie Freunde und Gönner des Vereins zur Theilnahme freundlich einladen.

Die zum Einzelnen liegt bei unserrn 1. Vorsitzenden, Hrn. Theodor Schlein, Restaurateur, Schulberg 25, offen, ferner zirkuliert eine Liste bei unserrn Mitgliedern durch den Vereinsdiener.

Satzung der Einzelanmeldung Freitag, 19. Juli cr. — Das nähere Programm ist in der Liste enthalten.

Der Vorstand.

Organisation zu dem Zweck bestanden hat, den russischen Anarchisten Waffen, Sprengstoffe, Bomben usw. zuzuführen. Dafür spricht ein Artikel der „Freiheit“ von dem bekannten Anarchisten Kaumitsch. Der Gerichtshof hat für fehlerhaft erachtet, daß zum mindesten derartige anarchische Gruppen bestanden haben in Lausanne, Köthen, Graz, Kattowitz und Berlin. Mitglieder der Berliner Gruppe sind zweifellos beide Angeklagte gewesen. Dafür sprechen die vorgefundenen Stempel, die Briefe, Korrespondenzen usw. Daß der Name Weidt mißbraucht worden ist, erscheint dem Gerichtshof nicht glaubhaft. Weidt war ja auch die Dedadresse für Karfunkelstein. Die Organisation war allerdings nur eine lockere, die schwer zu treffen war. Daß die Verbindung vor der Polizei und Staatsregierung geheim gehalten werden sollte, ist selbstverständlich. Der Staat konnte niemals dulden, daß den revolutionären Elementen eines befreundeten Staates Waffen, Sprengstoffe usw. zugeführt werden. Die Angeklagten waren daher auf Grund des § 128 des StrGB. zu bestrafen. Bei der Strafzumessung war die große Gemeingefährlichkeit der geheimen Verbindung zu berücksichtigen. Der Hauptschuldige ist selbstverständlich Karfunkelstein. Diesen mußte eine bedeutend höhere Strafe treffen als den von ihm verführten Weidt. Der Gerichtshof hat dementsprechend den Angeklagten Karfunkelstein zu 4 Monaten, den Angeklagten Weidt zu 1 Monat Gefängnis verurteilt und ihnen die Kosten des Verfahrens auferlegt. Bezüglich des Weidt ist die Strafe als verhängt erachtet, dem Angeklagten Karfunkelstein 1 Monat auf die erstlängere Untersuchungshaft angerechnet worden. Karfunkelstein erklärte sich auf Befragen des Vorsitzenden bereit, die Strafe sofort anzutreten.

h. Der Streit um Venbachs Erbe ist gestern in München durch Endurteil des Oberlandesgerichts München erledigt worden. Venbachs Tochter Erka aus seiner ersten Ehe mit der Gräfin Molke, jetzigen Frau Geheimrat Schwemmer, ist mit ihrer Klage auf Herauszahlung weiterer 127 000 M. über ihren Anteil am Gesamtnachlaß hinaus abgewiesen worden.

h. Düsseldorf, 12. Juli. Die Strafkammer verurteilte den praktischen Arzt Dr. Georg Weidner aus Düsseldorf wegen Erpressungsversuches, begangen an dem Amtsrichter Heymuth, der durch Selbstmord endete, zu einem Jahr Gefängnis und ließ ihn sofort verhaften.

h. Nürnberg, 12. Juli. Vor dem hiesigen Schwurgericht wurde gestern in später Nachtstunde das Urteil gegen den Bürgermeister Paulus Leistner aus Neuenbüsch gefällt, der des Mordversuchs an seiner Dienstmagd angeklagt war. Auch sollte er verurteilt werden, daß Mädchen zu vergewaltigen. Wie dem „Berl. Tagbl.“ aus Nürnberg telegraphiert wird, wurde Leistner nur wegen Falschlagsverbrechens zu drei Jahren Gefängnis und fünf Jahren Ehrverlust verurteilt.

h. Hamm, 13. Juli. Wegen Beleidigung des Abgeordneten Erberger hatte der nationalliberale Landtags-Abgeordnete B e r u d t sich gestern vor dem hiesigen Schöffengericht im Privatklage-Verfahren zu verant-

worten. Er hatte in der Hitze des Wahlkampfes in einer Versammlung bei Besprechung der vom Abgeordneten Kören gegen Dernburg angelegenen Tonart den Privatkläger einen Kolonialhändler genannt. Dafür wurde er jetzt zu einer Geldstrafe von 20 M. verurteilt.

Wegen Mißhandlung seines Barfüßers mit dem Säbel wurde vom Kriegsgericht zu Straßburg i. O. der Leutnant Sabinski vom 7. Regiment in Saarburg zu sechs Wochen Festungshaft verurteilt.

h. Zittau, 12. Juli. Vor dem hiesigen Schöffengericht wurde heute der Beleidigungsprozeß des verantwortlichen Redakteurs der „Zittauer Morgenzeitung“ Wilhelm Steindorff gegen den verantwortlichen Redakteur des in Zittau erscheinenden sozialdemokratischen Wochenblattes „Der arme Teufel aus der Oberlausitz“ Heinrich Schnettker verhandelt. Unter Anklage standen fünf verschiedene Artikel, die in dem genannten Wochenblatt erschienen sind und in denen gegen den Redakteur Steindorff, wie es in dem gerichtlichen Antragsbeschuß heißt: „Wiederholt in längeren Ausführungen der Vorwurf der Ungehörigkeit, geküßelten Verleumdung, Entstellung wahrer Tatsachen, der Gewissen- und Charakterlosigkeit erhoben, sowie u. a. behauptet ist, er, Steindorff, wolle je nach der Höhe der für seine schriftstellerische Tätigkeit ihm gewährten Vergütung seine politische Überzeugung.“ Auch ist er Charakterloser, Soldatendreißer, Zintenkuli, Lügendreißer, Lügenritze, Kullenschieber, Schmod und anderes mehr genannt. Der Angeklagte hat sich aus Berlin den bekannten sozialdemokratischen Reichstagsabgeordneten Rechtsanwalt Wolfgang Heine als Vertreter kommen lassen, während dem Kläger der Zittauer Rechtsanwalt Dr. Link zur Seite stand. Ein Wahrheitsbeweis wurde überhaupt nicht versucht. Nach fünfständiger Verhandlung wurde das Urteil gefällt. Es lautete gegen Schnettker auf 750 Mark Geldstrafe, event. 75 Tage Gefängnis, Tragung sämtlicher Kosten und Publikationsbestand. In den Urteilsgründen wird betont, daß der Angeklagte den Wahrheitsbeweis gar nicht erst angetreten habe und daß die Beleidigung eine absichtliche gewesen sei. Mit Rücksicht auf die Schwere der Beleidigung und Ehrenkränkungen und die Vorstrafen des Angeklagten wegen Beleidigung hat das Gericht auf die Hälfte der gesetzlich höchstzulässigen Strafe von 1500 M. erkannt.

h. New York, 13. Juli. In La Plata wurde gestern das Urteil im Prozeß gegen Frau Mollie-Bowie, die gemeinsam mit ihrem Sohn den Verführer ihrer Tochter getötet hatte, das Urteil gesprochen. Die Geschworenen bedauerten nur 5 Minuten. Sie urteilten, daß hier das ungeschriebene Naturrecht gelten müsse, und sprachen beide Angeklagten frei.

Sport.
* Interessante Aufschlüsse über die Pflege des Tierports im alten Griechenland und Rom gibt der bekannte Sport-schriftsteller Major a. D. Richard Schenck in einer längeren, mit sachlicher Vertiefung und in glänzendem Stil geschrie-

benen, reich mit Illustrationen versehenen Abhandlung „Die Verwendung der Tiere zu Sportzwecken“, die in dem mit jeder Lieferung an Interesse und allgemeiner Bedeutung gewinnenden Kraemerischen populärwissenschaftlichen Monatsheft „Der Mensch und die Erde“ (Deutsches Verlagshaus Vogt u. Co., Berlin W. 57, Lieferung 60 Hf.) veröffentlicht wird. Außer über familiäre Tierportarten bei allen Völkern und zu allen Zeiten finden sich hier auch genaue Angaben über die Einrichtung der aristokratischen und römischen Wagen- und Pferde Rennen, über die ausgelegten Preise, die von den Wagenrennern und Jockeys erreichte hohe Geschwindigkeit und — last not least — auch über die bereits in jenen grauen Zeiten verdienten und erweiterten Summen. Besonders Interesse hat eine Einrichtung der alten Hellenen bei den Wagenrennen: dem Ablaufpunkt, der Schranke gegenüber war ein feinerer Pfeiler errichtet, um den Pferde und Wagen herumgedreht werden mußten. Neben diesem feineren Hindernis stand ein runder Märr, der dem Dämon Taraxippos geweiht und bestimmt war, den Pferden Schrecken einzujagen; man mußte daher schon damals bemüht sein, den Pferden Unerschrockenheit und Vertrautheit anzugewöhnen. Wie viel Übung, Geschicklichkeit und Kaltblütigkeit gehörte wohl dazu, um mit maximal 20 Wagen in die 2, 4 oder 6 Pferde neben einander gespannt waren, ein Wettrennen mit gerader Linie im schärfsten Laufe abzuhalten, am Ziele umzukehren, ohne den Grenzstein zu berühren und den sonstigen Schrecknissen zu begegnen. Amüserend, ein Wagenrenner, gab dem Plato eine Probe seiner Geschicklichkeit, indem er mit seinem Wagen mehrmals in der Bahn herumfuhr und dabei die erste von dem Wagen hinterlassene Spur so genau verfolgte, daß er aus derselben niemals herauskam — eine Geschicklichkeit, welche die Reuzart mit ihrer ausgebildeten Sportpflege wohl kaum übertreffen dürfte. — Dem genannten Aufsatz folgt ein weiterer, nicht weniger interessanter, in dem Hauptmann a. D. von der Planitz die Verwendung der Tiere zu Kriegszwecken einer eingehenden Untersuchung unterwirft. Wir behalten uns vor, auf diesen bedeutungsvollen Beitrag zu „Der Mensch und die Erde“ noch näher zurückzukommen.

Vermischtes.

* Auf in den Kampf, Torero. Der letzte Sonntag war, wie man dem „B. T.“ meldet, für die ehrenwerte spanische Stierjochergilde ein schwarzer Tag. In Almeria wurde der Matador Chiquito de Begonna vom Stier auf die Hörner genommen und schwer verwundet. In Saro ereilte den Espada Recajo das gleiche Schicksal; in Burgos wurde dem Torero Cocherio vom Horn des Stiers der Brustkasten durchgestoßen. In Sevilla wurde der Banderillero Alcantara in die Luft geworfen und die drei aufstrebenden Matadore verletzt. In Alicante erging es dem Matador Corchaito nicht viel besser, und auch der Espada Flores wurde verwundet, ebenso zwei Picadores und ein Reitknecht. Es geht also, wie man sieht, doch schon ein gut Teil Lebensverachtung oder — Habgucht dazu, um den Gefahren, die mit der Tauromachie nun einmal verbunden sind, zu trotzen.

* Nach dem Waddington-Prozeß. Aus Brüssel wird berichtet: „Sofort nach dem freisprechenden Urteil der Geschworenen verließ Carlos Waddington, der Rächer der verletzten Familien, mit seinem Vater den Justizpalast, indem er einen unterirdischen Gang benutzte. Zahlreiche Polizeibeamten begleiteten ihn bis zu seiner Wohnung. Im Hause spielte sich dann eine ereignisreiche Szene ab: die Mutter umarmte und küßte

12 Visites 1.90

Um den falschen Aussagen entgegenzutreten,

12 Kabinett 4.90

Geschäfts-Grundsatz: Grosser Umsatz, kleiner Nutzen.

wir verarbeiteten minderwertige Materialien, infolgedessen seien unsere Bilder nicht genügend haltbar, haben wir uns entschlossen, nachstehende Fabrikate, die wir verarbeiten, kund zu geben.

Weitgehende Garantie für Haltbarkeit der Bilder.

Wer will bestreiten,

dass die von uns verwendeten Papiere und Platten der weitbekanntesten und erstklassigsten Firmen L. Gevaert & Cie., Unger & Hofmann, Neue photogr. Gesellschaft und Dr. A. Kurz nicht hervorragende Fabrikate sind, und dass ein Edelmetall- und Wasserverbrauch zum Präparieren und Wässern der Bilder von zusammen ca. 800 Mk. nicht ein ganz enormer ist.

Fahrstuhl.

Um das verehrte Publikum von der überaus grossen Leistungsfähigkeit unseres Unternehmens zu überzeugen,

geben wir jedem

dersich, einerlei in welcher Preislage, eine Aufnahme bestellt in der Zeit vom 28. Juni bis inkl. 14. Juli

12 Visites f. Kinder 2.50

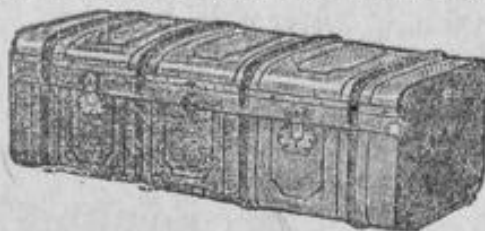
als Geschenk

12 Post-karten 1.90 an von

Photographie Samson & Cie. Gr. Burgstrasse 10.

eine Vergrößerung seines eigenen Bildes 30 cm zu 36 cm mit Karten.

Photographie Samson & Cie. Gr. Burgstrasse 10.



Koffer- u. Lederwaren-Fabrikation Adolf Poths, Sattler u. Taschner, 13 Bahnhofstrasse 14. Beste Bezugsquelle solider Koffer u. Reiseartikel aller Art. Unvergleichlich billige Preise. Reparaturen gut und billig.

Visit-, Einladungskarten, Verlobungsanzeigen in schönster Ausführung. 619 Jos. Ulrich, Lithogr. Anstalt, Friedrichstr. 39, Kirchgasse, Eingang durchs Tor.

„Waldeck.“

Restaurant und Sommerfrische.

Bellester Ausflugsort im Walkmühlthal. Freundliche Fremdenzimmer mit preisw. Pension. Grosse Wirtschaftsalokaltäten mit kühlem schattigem Garten, Terrasse u. Halle. Täglich: Dinners, Soupers, Kaffee mit Gebäck. Auserlesene Weine. Kronenbier. Münchener Löwenbräu. Telephone 646. Ch. Thon. 706

Für Buchdrucker.

Eine größere Anzahl Sey-Negate mit leeren Frakturkästen billig abzugeben. L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei, Langgasse 27.

Heidelbeeren,

schöne große Ware, zum Einmachen, treffen täglich ein u. liefern jedes Quantum frei Haus zu billigen Preisen. B 416

Wilhelm Weber, Bestandstr. 1. Telephone 2532.

Luftkurort Wilhelmshöhe

(Sonnenberg). Der schönste Aufenthalt der ganzen Umgegend. Eigene Konditorei. Kaffee, gute Küche, Pension. Neuer Bes.: C. Krenner.

den Sohn, und der junge Mann weinte bitterlich; die Schwester aber war nirgends zu sehen. Zahlreiche Personen begaben sich in den hilenischen Gesandtschaftspalast und gaben ihre Karten ab. Mehrere Damen brachten große Blumensträuße mit. Bis in die Nacht hinein herrschte ein ständiges Kommen und Gehen von Neugierigen. Der Staatsanwalt war benachrichtigt worden, daß die Familie Balmaceda im Falle eines Preisvertrags blutige Rache nehmen wolle, und daß ein Mitglied der Familie, der Vater oder der Bruder des erschossenen Gesandtschaftssekretärs, heimlich in Brüssel eingetroffen sei. Infolge dieser Nachrichten hatte die Polizei besondere Maßnahmen getroffen, um ein Attentat auf Carlos Waddington zu verhindern. Beim Publikum haben alle diese Gerüchte eine große Aufregung hervorgerufen. Was daran wahr ist, weiß man nicht; es steht aber fest, daß die hilenische Gesandtschaft Tag und Nacht bewacht wird.

*** Aufopfernde Bruderliebe.** Die Bruderliebe ist kein leerer Name; wenigstens bei den Negern nicht. In Montgomery, Alabama, wurde gestern der Neger David Beemann wegen Ermordung seiner Frau zum Tode durch den Strang verurteilt. Nun hat sich der ältere Bruder des Verurteilten, ein Negergeistlicher, dem Gericht gestellt mit der Bitte, an Davids Stelle den Galgen bestiegen zu dürfen, denn „sein Bruder, mit dem Mord befaßt, sei nicht bereit, vor den göttlichen Richterstuhl zu treten; er selbst aber, er wisse sein Gewissen rein und könne ruhig sterben.“ Und er schloß seine Bitte: „Laßt ihn leben und bereuen; ich will für ihn sterben.“ Der schwarze Geistliche war sehr enttäuscht, daß die Justiz in der Todesstrafe eine Vertretung einzuweisen nicht zuläßt...

Kleine Chronik.

Eine ägyptische Prinzessin „unter dem Hammer“. Aus London wird berichtet: Bei Stevens versammelte sich am Dienstag eine Anzahl von Auktionsfreunden und Sammlern, um der Versteigerung einer Mumie einer ägyptischen Prinzessin, die in einem reich mit Malereien verzierten Sarg lag, beizuwohnen. Der obere Teil des Sargkastens zeigte die Gestalt der Prinzessin in bemaltem Relief, mit einem Skarabäus über dem Haupte und dem Falken und der Sonne, den Emblemen des Horus, auf den Schultern. Die Mumie und der Sarg waren ausgezeichnet erhalten, und sie wurden schließlich von einem Privatmann für 322 M. gekauft.

Die tiefste Goldmine der Welt befindet sich, nach der Angabe von „Sciences and art of Mining“ in der Provinz Victoria in Australien, und zwar in der Gegend von Bendigo. Die Schächte gehen fast 1300 Meter in die Tiefe. Man findet hier Quarz, das bis zu einer Unze Gold auf die Tonne liefert, wie kürzlich der Direktor des Geologischen Amtes der Provinz, Dunn, an ihm vorgelegten Proben festgestellt hat.

Wieder eine große Kohlenlagerung ist in Britannien entdeckt! Das neue Revier liegt in dem Ashoorn Revier in der Grafschaft Sussex, wo man bisher noch keine Kohle gefunden hatte. Die Ruining ist auf dem

Grund und Boden des Grafen de la Warr, und zwar handelt es sich um ein sogenanntes Tagwerk, die Sohle liegt nur 7 Meter unter Boden, kann also offen abgebaut und mit einer Handeisenbahn betrieben werden.

Die Genscheden-Industrie ist erlöset! Wir berichten von der Genscheden-Falle der Buren Martijn und Grawel; mit diesen hat der Direktor der britischen Agrifultur im Orange, Palmer, einen Vertrag abgeschlossen wegen Lieferung von Genscheden, die im getrockneten Zustande nach England als Vogel- und Hühnerfutter und als Köder verkauft werden.

Begnadigt. Der Kaiser begnadigte den Landmann Schröder aus Steywig, der den Chemann seiner Gesichten ermordet hatte und vom Schwurgericht zum Tode verurteilt worden war, zu lebenslänglichem Zuchthaus. Die Geschworenen hatten das Gnadengesuch befürwortet.

Selbstmord eines Millionärs. Der Millionär Schulte-Frenking aus Langendreer verübte Selbstmord. Er litt an nervöser Überreizung.

Verhollent. Das Hamburger Seeamt hat gestern drei Schiffe für verhollent erklärt, und zwar den Hamburger Dampfer „Elisabeth“, den Cranzer Fischkutter „Neptun“ und den Hamburger Fischdampfer „Königsen u. Bettner“. Die Schiffe hatten 20, 8 und 10 Mann Besatzung.

Liebebestragödie. Im Alten Wästhof zu Gantsch bei Leipzig wurden gestern nachmittags der 43jährige Kaufmann Gebhardt aus Naumburg und eine 30jährige Leipziger Fabrikarbeiterin erschossen aufgefunden. Aus hinterlassenen Briefen geht hervor, daß beide gemeinsam wegen Familienzwistigkeiten aus dem Leben geschieden sind.

Im Schnellzug ermordet. Über einen Mord im Schnellzug wird aus Toulouse gemeldet: In dem zwischen Toulouse und Bayonne verkehrenden Schnellzuge wurde in einem Abteil dritter Klasse ein junger spanischer Bergmann, während er schlief, von einem Mitreisenden erschossen. Der unbekannte Mörder sprang aus dem Zuge und entkam. Der Beweggrund der Tat konnte bisher nicht aufgeklärt werden.

Schwere Unwetter sind Donnerstagnachmittag wieder über einen Teil Niederschlesiens niedergegangen. Besonders schwer heimgesucht wurden die Distrikte Neukretscham, Richtenberg und Leopoldshahn im Kreise Lauban. Durch wolkenbruchartigen Regen, der lange Zeit anhielt, wurden die Straßen und Wege, Bächen und Acker vollständig überschwemmt.

Einsendungen aus dem Leserkreise.

(Mit Rücksicht auf die Aufnahme der Briefe für die Redaktion sind die Einsendungen bitte so zu formulieren, daß sie ohne weiteres in die Redaktion gelangen können.)

*** Polizei-Angelegenheit.** In Ihrem geschätzten Blatte wurde vor wenigen Tagen gegen die hiesige Polizeibehörde der Vorwurf erhoben, daß es für „jedemfalls wohl unbekannt sein dürfte“, wie häufig die von der Bierfabrik Köbe nachts heimkehrenden die Umgebung in äußerster Unruhe versetzen. Der gleiche Vorwurf erhebt sich aus fast allen Gegenden der Stadt und wohl am meisten berechtigigt von der bedeutenden Zufuhrstraße, die über Hofstraße den Rhein mit uns verbindet. Der Abbau, den hier Weib- (diese

beran) und Ränlein besonders Samstag- und Sonntagmorgens vollführen, ist einem Besucher der „Bierstadt“ unfaßlich, noch mehr aber ist es unbegreiflich, daß die Polizei dabei geradezu verfaßt! Wiesbaden hat eine Stadtpolizei und wie in letzter Zeit berichtet wurde, soll eine solche demnächst in vielen Städten weiter eingeführt werden. Für diesen Versuch muß also die Ansicht maßgebend sein, daß die Stadtpolizei für besser gilt, so muß sie wissen, daß ihr durch diese Geltung auch höhere Verpflichtungen auferliegen, damit nicht gesagt werden kann, es wäre besser, diese bessere nicht zu besitzen! Ich habe aber persönlich erlebt, daß Radfahrer in der Nähe der Hofstraße von der Wiesbadener Stadtpolizei gehörig zurechtgewiesen wurden, über der Grenze aber wieder denselben großen Unfug fortsetzen konnten, weil ein Wiesbadener Schutzmann nicht zur Stelle war, ein solcher überhört, wie ich mich selbst überzeugen konnte, in der oberen Biertrichterstraße abends sehr selten zu sehen ist. Wie wäre es u. a. sonst wohl möglich, daß während ganzer Nächte lärmende Gesellschaften, sowie von früh morgens (manchmal von 4 Uhr) ab fortgesetzt Wagen mit fürchterlich quietschenden Bremsen (eine alte Zeitung weist auf einen städtischen Sprengwagen hin) uhm die Biertrichterstraße herunterkommen können, ohne daß Lärmelärmel geschrien würde? In einer Samstagnacht blieb sogar eine große Gesellschaft im freiliegenden Garten zwischen Röhrling- und Reudorfstraße bei einem müßigen Trinkgelage unbehelligt, so daß die ganze Nachbarschaft erst nach 2 Uhr Ruhe finden konnte! Es ist aber, wie ferner bemerkt sei, nicht allein der Mangel einer nachlässigen Stadtpolizei zu beklagen, auch darüber fehlt es a. D. an Ordnern für den ungeordneten Verkehr. Wenn man beobachtet, wie sich der strotzende Fuhrwerksverkehr, neben dem Straßenbahn- und Automobilverkehr, in der Biertrichterstraße bewegt, so muß man staunen, daß in einer Großstadt so ungeordnete und sogar gefährliche Verhältnisse bestehen können, besonders aber, wenn man die Ordnung beim Berliner Verkehr, der doch auch unter staatspolizeilicher Aufsicht steht, genossen hat. Straßensicherungen kennen nur wenige Fahrer, und zur Vermeidung von Zusammenstößen nehmen viele Fuhrwerke, besonders die schwer beladenen Sandwagen, ihren Weg über den durch allerlei Fuhrwerk für die Hauswirtschaft schon genügend besetzten teils ungesperrten Straßen. Daß den schweren Fuhrwerken dieses unbenommen bleibt, ist ein Schaden für die Stadt, denn der wenig breite Straßenteil, nur für leichtere Fuhrwerke ausgebaut, wird total zusammengefahren, so daß stets daran herumgeführt werden muß. Trotzdem verbleiben Schmutzlöcher, aus denen man bei Regenwetter unangenehm bespritzt wird, wenn man das schmale Trottoir passiert. Auffallend erscheint, daß der sonst für den Stadtbau so bejahte Herr Stadtbaurat des Bezirks keine Aufmerksamkeit diesem Zweige der Stadtverwaltung noch nicht zugewendet und das Stadtbauamt entsprechend anregt hat! Einen Anlauf, das Rechtsfahren besser durchzuführen, hat die Polizei neuerdings ja gemacht, indem sie Tafeln mit entsprechender Aufschrift anbringen ließ, leider aber so ungeschickt, daß die Fuhrleute verwirrt werden müssen, wenn sie nicht gerade zu den intelligenten zählen. Es gibt viele Menschen, die rechts und links nicht oder nur erst nach längerem Nachdenken unterscheiden können, besonders aber auch einige, die nicht unterscheiden wollen, wenn, wie es hier der Fall ist, der polizeilichen Anordnung nicht sogleich der nötige Nachdruck gegeben wird. Was denkt nun ein Fuhrmann der ersten Kategorie, der, auf der richtigen Straßenseite fahrend, an derselben Stelle plötzlich ein Schild mit „Rechts fahren!“ sieht, so wie es hier an vielen Stellen gesehen werden kann? Die Tafeln können nur wirken, wenn sie einseitig beschriebenen, überall so angebracht werden, daß sie den an unrichtiger, d. h. in der Fahrtrichtung links Straßenseite fahrenden Fuhrleuten vor allem auffallend erscheinen, und sie wirken tadellos, wenn letztere stets die passende polizeiliche Belehrung dazu empfangen! Mandes wäre noch zu sagen, doch will ich mich beschränken und heute Pfingsfest in „Minna von Barnhelm“ keinen Glauben schenken, daß die Polizei alles, alles wissen will!

Hierdurch beehre ich mich, der hochverehrten Kundschaft meines leider zu früh verstorbenen Bruders

Herrn Sally Mathias

hier Webergasse 5

ergebenst mitzuteilen, dass ich das von ihm seit vielen Jahren geführte Geschäft übernommen habe und dasselbe in der gleichen allseitig anerkannten, feinen Geschmacksrichtung und weitgehendster Kulanz weiterführen werde.

Das den verehrten Damen seit langen Jahren bekannte Personal wird mir zur Seite stehen, den verwöhntesten Ansprüchen gerecht zu werden und werde ich nicht ermangeln, das der Firma in so **überaus reichem Maasse** stets entgegengebrachte Vertrauen in jeder Beziehung zu rechtfertigen.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Siegfried Mathias.

Emaillier-Massen-Verkauf

Welltrigstraße 16, im Laden.

Montag trifft wieder ein Waggon guter

emallierter Haus- u. Küchengeräte

ein, darunter eine große Partie

Wanzer-Emaillier.

Verkauf dauert bei enorm billigen Preisen bis Montag, den 22. Juli, einschließlich.

Frau Hermann Autroni.



Eine gut erh. Schlaf-Obermatte (1 Bett) zu kaufen gesucht. Offerten unter D. 576 an den Tagbl.-Verlag.

Restaurant Gambrinus,

Am Königlichen Schloß, Wiesbaden. Marktstraße 20. Tel. 171. Aeltestes bürgerliches Restaurant am Platze. Haupt-Ausschank der Germania-Brauerei Wiesbaden. Täglich abwechselnde Speisekarte zu mässigen Preisen. sowie Spezialitäten zu 40 Pf. Mittagstisch zu 80 Pf. v. 12-2 Uhr. Soupers zu 80 Pf. v. 6-10 Uhr. 1.20 Mk. 1.20 Mk. Logis mit Frühstück 2.50. Müßl. Zimmer pro Monat billiger. Vereinslokal für 2 Abende frei. — Automobilstation für Chauffeurs. 891 Inhaber: Heinrich Floeck.

Durch die Stadt gezwungen, muss ich mein Lokal räumen!

10% Rabatt!

Schirmfabrik W. Renker, Langgasse 3.

Reparaturen, Heberziehen. Telephone 2201.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Besondere Veranstaltungen für die 3. Juli-Woche 1907.

(Änderungen vorbehalten.)

Montag, den 15. Juli, im Abonnement: Mitwirkung in dem Abendkonzerte (8 1/2 Uhr) des Cornet à pistons-Solisten **Paul Wiggert**, Mitglied des Königl. Hofopernorchesters in Dresden.

Dienstag, den 16. Juli, abends 8 1/2 Uhr, im Abonnement im grossen Konzertsäle:

Musikalischer Abend.

Fräulein **Hedwig Geiger**, Königl. Bayrische Hofopernsängerin (Alt), Frau **Laura Helbing-Lafont** (Violine), Am Klavier: Herr **Walther Fischer**. Eintritt für Kurhausabonnenten (Inhaber von Jahresfremdenkarten, Saisonkarten und Einwohnerkarten) frei gegen Kartenvorzeigung, für Inhaber von Tageskarten gegen Lösung einer Zuschlagkarte von 2 Mk. an der Tageskasse. Die Eingangstüren des Saales und der Galerien werden nur in den Zwischenpausen geöffnet. Das abendliche Abonnementkonzert findet gleichzeitig im Kurgarten statt und fällt nur bei ungeeigneter Witterung aus.

Mittwoch, den 17. Juli, abends 8 1/2 Uhr, im Abonnement, nur bei geeigneter Witterung:

Grosser Illuminations-Abend. Doppel-Konzert. (Herolds-Fanfaren.)

Leuchtfantäne.

Eine rote Fahne über dem Kurhaus-Eingange zeigt an, dass die Veranstaltung bestimmt stattfindet. Bei ungeeigneter Witterung: **Doppel-Konzert** in grossen Konzertsäle und in der Wandelhalle.

Donnerstag, den 18. Juli:

Rheinfahrt.

Extra-Dampfsboot der Kurverwaltung (Köln-Düsseldorfer Dampfschiffahrt). An Bord: **Konzert-Kapelle**. Aufenthalt in **Assmannshausen** (Konzert in der Krone), **Besichtigung des Rheinsteins, gemeinschaftliches Mittagmahl** mit Tafelmusik und darauffolgendem Tanz auf dem **Jagdschloss Niederwald**. Besuch der Aussichtspunkte und des **Nationaldenkmals**. Während der Rückfahrt: **Konzert und Ball**. **Bengalische Beleuchtung** des Grossherzoglichen Schlosses und der Rheinaufer zu Biebrich.

Rheinfahrtkarten sind bis **spätestens Dienstag, den 16. Juli, mittags 12 Uhr**, an der Tageskasse im Hauptportale des Kurhauses zu lösen.

Preis (einschl. Mittagmahl ohne Wein) für Kurhaus-Abonnenten (Inhaber von Jahresfremdenkarten, Saisonkarten u. Einwohnerkarten) gegen Abstempelung ihrer Kurhauskarten: **10 Mark**; für Nicht-Abonnenten: **15 Mark**.

Freitag, den 19. Juli: abends 8 1/2 Uhr, im Abonnement:

Mozart-Abend

des städtischen Kur-Orchesters, unter Leitung des Kapellmeisters **Herrn Hermann Jrmmer**.

Sonntag, den 20. Juli, ab 4 1/2 Uhr nachmittags, im Kurgarten, bei ungeeigneter Witterung in der Wandelhalle:

Grosses Kinderfest mit Kinder-Korso.

Leiter: Herr **Fritz Heidecker**. (Das ausführliche Programm kommt noch zur Ausgabe.)

8 1/2 und 9 1/2 Uhr: **Doppelkonzerte**. Leuchtfantäne.

Zum Eintritte berechtigten ab 2 1/2 Uhr Tages-Festkarten zu 2 Mk., für Abonnenten **Vorzugskarten** zu 1 Mark.

Jede dieser Karten berechtigt Eltern bis zu zwei ihrer Kinder frei einzuführen.

Verkauf von **Vorzugskarten** an Abonnenten gegen Abstempelung der Kurhauskarten an der Tageskasse im Hauptportale ab **Mittwoch, den 17. Juli, vormittags 10 Uhr, bis spätestens Samstag mittags 1 Uhr**.

Sämtliche Karten sind beim Eintritte vorzuzeigen, seitens der Abonnenten gleichzeitig mit der **Vorzugskarte** auch die entsprechende **Abonnementskarte**.

Eintritt zu den Lesesälen und dem Muschelsaale während des ganzen Tages gegen Tages-Festkarten und Abonnementskarten; Eingang ab 2 1/2 Uhr Türe rechts vom Hauptportale.

Sonntag, den 21. Juli, im Abonnement, 4 1/2 und 8 1/2 Uhr:

Doppel-Konzerte.

Städtisches Kurorchester. — Kapelle des Grossherzoglich Hessischen Feldartillerie-Regiments Nr. 26 (Grossherzogl. Artillerie-Korps).

Bei geeigneter Witterung: **Bengalische Beleuchtung** und **Raketen-Buket**.

Leuchtfantäne.

Zu sämtlichen Veranstaltungen können **Freikartengesuche** nicht berücksichtigt werden.

Das Rauchen ist in allen Innen-Räumen (mit Ausnahme der Restaurationsräume) stets strengstens verboten.

Städtische Kur-Verwaltung.

NEU! Für Jung und Alt Dr. HENRY'S ENGLISCHE PILLEN

geben Kraft, Stärke und Blut, wohltuend für Frauen- und Nervenkrankheit, Resultat erstaunend.

Preis 2 Mark per Dose, 6 Dosen 11 Mark.

Zeugniss

Ich bin 39 Jahre alt und habe an Blutarmut gelitten. Ich habe Pulver, Pillen, u./w., genommen aber alles hat nichts geholfen. Seit einem Monat nehme ich Dr. Henry's Pillen und ich befinde mich viel besser und habe mehr Appetit. Ich bin überzeugt wenn ich im Beginn Dr. Henry's Pillen genommen hätte, wäre ich schon lange hergestellt. Mit vollem Vertrauen kann ich allen blutarmen Menschen Dr. Henry's Pillen empfehlen.

Ich gestatte dieses Zeugnis zu veröffentlichen. Auderghem, 25 Januar 1904. SUZANNE HERIS.



Zu haben in allen Apotheken, Hauptdepot: Dr. F. J. J. Hof-Apothek.

Zauben, Räucher u. Pfantauen, sowie 2 Vogelheben billig zu verf. Zulfenstraße 26, Part.

Künstliche Gebirge auch Bruchstücke, sowie altes Gold und Silber kauft **Louis Pomy**, Juwelier, Saalgasse 86.

Wer leihst jungem Mann in fester Stell. 100 Mk. Rückzahlung 1. Dezember gegen Zinsen. Off. Offerten unter R. 577 an den Tagbl.-Verlag.

Eine schöne Kette in nur guter Hande zu verschicken. Reubauerstraße 10, Part.

Krankenkasse für Frauen u. Jungfrauen. G. S.

Mittwoch, den 17. Juli cr., abends 8 1/2 Uhr.

2. ordentliche Generalversammlung

im Saale des Ev. Vereinshauses, Blatterstraße 2. F 333

Tagesordnung:

1. Bericht über das 1. Halbjahr.
 2. Bericht der Rechnungsprüfer.
 3. Ergänzungswahl zum Vorstand.
 4. Statutenänderung (Erhöhung des Beitrags).
 5. Sonstige Massenangelegenheiten.
- Die stimmberechtigten Mitglieder werden hierzu mit der Bitte um pünktliches Erscheinen eingeladen. Der Vorstand.

Frauen-Sterbefasse.

Mittwoch, den 17. Juli cr., abends 9 Uhr.

2. ordentliche Generalversammlung

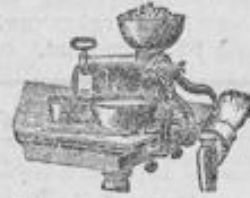
im Saale des „Evangelischen Vereinshauses“, Blatterstraße 2.

Tagesordnung:

1. Bericht über das 1. Halbjahr.
 2. Bericht der Rechnungsprüfer.
 3. Sonstige Massenangelegenheiten.
- Die stimmberechtigten Mitglieder werden hierzu mit der Bitte um pünktliches Erscheinen eingeladen. Der Vorstand. F 332

Freiw. Feuerwehr, 3. Zug.

Der nach **Stoppenheim** projektirte **Ausflug** findet vorläufig **nicht statt**. F 462 Der Vorstand.



Saftpresen, Messing-Obstkessel, Einmachbüchsen, Einmachkrüge, Einmachgläser

„Normal“, ebenso gut wie „Wecksgläser“, aber billiger. **Adler-Einmachgläser, Bohnenschneidmaschinen, Eismaschinen, Eisbüchsen**

in grosser Auswahl billigst.

M. Frorath Nachf., Wiesbaden, 962 Kirchgasse 10.

Eier

zum Sieden per Stück 5, 6 u. 7 Pf., garantiert ganz frische **Trink-Eier** per Stück 8 Pf., 25 Stück Nr. 1.90, **Bruch-Eier** per Stück 4, 4 1/2 u. 5 Pf. empfehlen B 41 Tel. 322. **J. Hornung & Co., Tel. 322. 41 Schmundstraße 41.**

Zahlungs-Schwierigkeiten.

Kaufleute, Fabrikanten und Gewerbetreibende, welche, schnellstens und direkt arrangiert, auch ohne Kapital zur Zahlung der Vergleichsquoten. Bei nur vorübergehender Zahlungs-Schwierigkeit wird die Regelung der ganzen Schuld bei Sicherheit übernommen. Off. Off. unter R. 577 Tagbl. Haupttag, Wilhelmstr. 6. 7912

Extra billige Preise

gewähre ich **zwecks vollständiger Räumung** nur noch bis **15. Juli** auf sämtliche am Lager habenden

Möbel, Polsterwaren und Betten,

sowie

Kompl. Zimmer- u. Küchen-Einrichtungen.

Da der langjährige Ruf meines Geschäfts und weitgehende Garantie für nur bestgearbeitete Fabrikate bürgen, so bietet dieses **Ausnahme-Angebot** ganz besonders zur Anschaffung von

Braut-Ausstattungen

die denkbar günstigste Gelegenheit.

Große Ausstellungsräume in 3 Etagen,

deren Besichtigung ohne Kaufzwang gerne gestattet ist.

Eigene Polsterwerkstätte.

Telephon 3670.

Beachten Sie genau meine Firma!

Ferd. Marx Nachf.

Gegründet 1872.

923

Nur 8 Kirchgasse 8, nahe der Zulfenstraße.

Ausgabestellen

des

Wiesbadener Tagblatts

in

Biebrich a. Rhein

sind die 33 folgenden:

- | | |
|--|---|
| Adolfstraße:
Horn, Wiesbadener Allee 72. | Krausgasse:
Schneiderhöhn, Rheinstr. 11;
Wehner, Adolfstr. 3. |
| Adolfstraße:
Wehner, Adolfstr. 3;
Krupp, Friedrichstr. 7. | Rainzerstraße:
Gebr. Kromann, Rainzerstr. 7;
Göhlinger, Wiesbadenerstr. 11;
Kramer, Schloßstr. 27;
Weil, Ede Rathhausstr. 41. |
| Armenruhstraße:
Hinkelmann, Armenruhstr. 14. | Reugasse:
Wichels, Elisabethenstr. 19;
Pallmer, Rathhausstraße 8a. |
| Bahnhoftstraße:
Lauer, Bahnhoftstraße 15;
Emmerich, Ede Gouasse 1. | Obergasse:
Kramer, Schloßstr. 27. |
| Borchholderstraße:
Gaud, Borchholderstr. 3. | Nathausstraße:
Weil, Ede Rainzerstr. 7;
Pallmer, Rathhausstr. 8a;
Rüder, Rathhausstr. 78;
Gebr. Kromann, Rainzerstr. 7. |
| Burggasse:
Reidhöfer, Wiesbadenerstr. 84. | Rheinstraße:
Kadner, Rheinstr. 10;
Schneiderhöhn, Rheinstr. 11. |
| Elisabethenstraße:
Wichels, Elisabethenstr. 19. | Sauggasse:
Zindorf, Kirchgasse 84. |
| Feldstraße:
Lauer, Bahnhoftstraße 15;
Schwind, Weibergasse 21;
Vob, Weibergasse 32. | Schloßstraße:
Kramer, Schloßstr. 27. |
| Frankfurterstraße:
Fritz, Frankfurterstr. 17. | Schulstraße:
Zuli, Kaiserstr. 1. |
| Friedrichstraße:
Krupp, Friedrichstr. 7. | Thelemannstraße:
Müller, Rathhausstr. 78. |
| Gartenstraße:
Mahr, Kaiserstr. 45;
Kerßen, Gartenstr. 6. | Weibergasse:
Breih, Gouasse 26;
Schwind, Weibergasse 21;
Vob, Weibergasse 32. |
| Gouasse:
Lauer, Bahnhoftstraße 15;
Schwind, Weibergasse 21;
Emmerich, Ede Bahnhoftstr. 15;
Breih, Gouasse 26. | Wiesbadener Allee:
Horn, Wiesbadener Allee 72. |
| Heppenheimstraße:
Fritz, Frankfurterstr. 17. | Wiesbadenerstraße:
Bräuninger, Wiesbadenerstr. 111;
Göhlinger, Wiesbadenerstr. 11;
Brund, Wiesbadenerstr. 33;
Reidhöfer, Wiesbadenerstr. 84;
Gebr. Kromann, Rainzerstr. 7;
Wenzel, Wiesbadenerstr. 54. |
| Hermannstraße:
Grob, Hermannstraße 12. | Wilhelmstraße:
Reidhöfer, Wilhelmstr. 94. |
| Rathstraße:
Zuli, Kaiserstr. 1. | |
| Kaiserstraße:
Zuli, Kaiserstr. 1;
Mahr, Kaiserstr. 45;
Spehl, Kaiserstr. 55;
Eckhardt, Kaiserstr. 53. | |
| Kirchgasse:
Zindorf, Kirchgasse 84. | |

Das Wiesbadener Tagblatt

gelangt in Biebrich abends zur Ausgabe und zwar das Abendblatt vom Tage und das Morgenblatt des nächsten Tages zusammen.

Bezugs-Preis 50 Pfg. mit 10 Pfg. Ausgabestellen-Gebühr.

Sichere Zukunft!

Lizenz für mehrere gewinnbringende, hervorragende **Massen- u. Gebrauchsgüter** zu vergeben; zur Liebernahme sind nur **Mk. 800.—** erforderlich. Größtliche Restanten mit pr. Referenzen wollen sich melden unter **M. N. 97** an **Dauho & Co., Köln.** F 16

Perfekte Schweizerin sucht Privatstunden. Näh. Maschinen-Handerei Schüller, Rauerstraße 14.

Fahrrad.

Sehr schönes Fahrrad mit Doppelstocklager sofort billig abgegeben. Wegen Abreise bis Montag abend zu haben Rorigstraße 81.



Saftpressen,

bewährte Systeme,
emailierte

**Einkochtöpfe,
Bohnenschnitzler
Fliegenschränke,
Eismaschinen**

empfehl. billigst 910

Hch. Adolf Weygandt

Magazin für Haus- und
Küchengeräte,

Ecke Weber- u. Saaligasse.

Haus mit Spezialgeschäft ein-
zig am Plage, mit
Lorch und großer Veranda, um-
ständlicher zu verk. Angebl. 8000 Mk.
Fester Preis 56,000 Mk. Offerten unter
G. 576 an den Tagbl.-Verlag.

Suche nachweislich alte rentable

Fremden-Pension

1. Rang mit größerem Jahresumfag.
Za. 40 Mk. Anzahlung. Offerten unter
F. B. D. 570 an P 135

Rudolf Wosce, Frankfurt a. M.
2500 u. 10,500 Mk.
auf 1. u. 2. Oberhof, prima Objekt
im Rheingau, sofort gefucht. Off.
unter Z. 577 an den Tagbl.-Verlag.

Herrn

mit guten Verbindungen, welche
sich der Versicherungsbranche
widmen wollen, von einer der
größten deutschen Aktien-Gesell-
schaften gesucht. Anfangsgehalt

Mk. 125.

Kurze Probezeit Bedingung. Die-
selben werden durch einen
Instruktor eingearbeitet. Die
Stellungen sind mit steigendem
Gehalt und sehr entwicklungsfähig.
Offerten mit B. 578 an den
Tagbl.-Verlag erbeten.

Modelfurjus.

Ernst langjährig erfahrene Dame
erzucht Kunsturjus in eleganten Damen-
hüten. Dauer zur perfekten Quarbeitern
1 Monat. Honorar 100 Mk. 6 Wochen
inklusive Garnieren 200 Mk. Erfolgs-
garantie. Fr. Off. mit T. 576
an den Tagbl.-Verlag.

Zannusstr. 4,

2. Etage, 6 bis 9 Zimmer, großes
Bad, Speisekammer, Kuchenschau-
fenster, reichliches Zubehör sofort zu
vermieten. Auskunft 1. Etage.

Al. Werkstatt, für Schneider oder
Tapezierer passend (Preis 12 Mk.), zu
verm. Mauritiusplatz 2.

Wiesstraße 33, 2 L., sch. möbl. Zim.
Wiesstraße 33, 2 L., finden 2 anst.
Arb. bill. Kost und Logis.

Karlstraße 3, bei Klob, zwei möbl.
Zim. für reinl. Arbeiter zu verm.

Kellerstraße 9, 3 Z., freundl. möbl.
Zimmer für vorübergeh. od. dauernd,
in ruh. Hause, Anlage, preisw. abzug.

Moritzstraße 47, Nr. 1 L., möbl. 3. u. v.
Schön: s. Zim. mit voller guter Pension,
event. Familienanzahl, in best. Hause in
Nähe an anst. nette Dame zu verm.
Off. u. P. 578 an den Tagbl.-Verlag.

Zu erster Kurlage sind

Kemisen, Keller, Bureau etc.

halbmögl. zu vermieten. Eventl.
Kemisen oder Keller separat. Off. u.
N. 551 beförd. d. Tagbl.-Verl. 2136

Lagerkeller in der Schlachthausstraße
bald zu vermieten. Off. u. N. 551
an den Tagbl.-Verlag. 2136

Mietverträge

vorrätig im

Tagblatt-Verlag

27 Langgasse 27.

**Kompl. möbl. Wohn. 5 bis
6 Zim., 6 Bett u. 2-3 Dieners-
bett. Küche etc. für August bis
Dezember zu mieten gel. 8114
Otto Engel, Adolfsstr. 3.**

Suche zum 15. Juli od. später
eine nicht. en. Stube od. Haushäll.,
welche perf. Kochen f. ein D-Mädchen
findet auch St. N. B. Schneider,
Hofgut Kottheim bei Mainz.

**Fleisches Alleinwädchen,
welches Liebe zu Kindern hat, gesucht
Hofgutstraße 22, 1.**

Verloren
eine gold. Damenuhr zwischen 9 und
10 Uhr abends in Lühener. Abzug
gegen Belohn. Kriegenstraße 2, 1. 8123

Portemonnaie
gefunden. Abzugeben Adolfsallee 28,
Barterei. 8121

Regenschirm
in der Kleiderkammer - Sonnenberg -
Wittmoos 4 Uhr stehen gelassen. Ab-
zugeben gegen Belohn. Rheinstr. 54, 2.

Ja schwarz-weißer Fox-Terrier
entl. vor Aufw. in gelb. Abzug. geg.
Belohn. Alexandersstraße 4, 1.

Entlauf. H. schwarzer Finkler
(Pferdehändler). Abzug. geg. gute
Bel. Weidenstraße 36, Bart. rechts

Nr. 27.
Erst eine Woche später möglich.
Serium Feinereits.

A. v. S.
Warum keine Nachricht?
Bitte Brief u. bekannt. Chiffre.

Es genügt vollständig
wenn Familien-Anzeigen - Verlobungen, Vermählungen, Geburten, Todesfälle -
im Wiesbadener Tagblatt
inseriert werden, da das Wiesbadener Tagblatt in Wiesbaden von Haus zu
Haus, von Familie zu Familie gelesen wird.

Familien-Anzeigen
pflegt das Publikum von Wiesbaden und Umgebung vor allem
im Wiesbadener Tagblatt zu suchen und

**zu
veröffentlichen.**

Die unterzeichneten Inhaber von

Grabstein-Geschäften

geben hierdurch bekannt, daß zufolge gesetzlicher Bestimmung ihre Geschäfte an
Sonn- und Feiertagen nur von

8-1/2 10 und von 1/2 12-1 Uhr
geöffnet sind.

**Fritz Becker, Karl Feuerlein,
Franz Grünthaler, Gebr. Herrmann,
Fritz Jung, Max Müller,
Carl Roth, Jos. Stadtfeld.**

Bildhauerei und Grabdenkmal-Geschäft
Franz Grünthaler,
Telephon 2290. Wiesbaden. Platterstr. 136.
Inh.: Nicolaus Grünthaler, akad. Bildhauer. 896

Grabdenkmäler.

Heute nachmittag verschied unser lieber Vater und Schwiegervater,

Theodor Roszbach,

im 64. Lebensjahre.

Die trauernden Hinterbliebenen:

**Theodor Roszbach,
Wilhelm Roszbach,
Luise Häuser, geb. Roszbach,
Louis Häuser,
Lina Roszbach, geb. Busch.**

Wiesbaden, den 12. Juli 1907.

Die Einäscherung findet im Krematorium zu Mainz am Montag, den 15. Juli, nach-
mittags 4 Uhr, statt.

**Trauerstoffe
Trauerkleider
Trauerröcke
Trauerblusen**
in allen Preislagen.

J. Hertz,
Langgasse 20.

Ent. 1865. Telephon 235.
Beerdigungs-Anstalten
„Friede“ u. „Friede“
Firma
Adolf Einbarth,
8 Glienbogengasse 8.
Größtes Lager in allen Arten
**Holz-
und Metallsärgen**
zu realen Preisen.
Eigene Leichenwagen und
Kranwagen.
Lieferant des
Vereins für Feuerbestattung.
Lieferant des
Beamtenvereins. 780

Dankagung.
Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme bei dem uns so
schwer betroffenen Verluste meiner unergötlichen lieben Frau und
meiner Pflegemutter, für die zahlreichen Blumenpenden, sowie für die
tröstlichen Worte des Herrn Pfarrers Schüller am Grabe sagen wir
Allen auf diesem Wege unseren tiefgefühlten Dank.

Der trauernde Vater:
Jakob Soller, Schuhmachermeister, Kirchstraße 19,
und die trauernde Pflegtochter.

Codes-Anzeige.
Bekanntem, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht,
daß meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwester, Schwiegermutter,
Großmutter und Tante,

Frau Marie Zeiger,
geb. Schittig,
heute vormittag in Folge eines Schlaganfalles plötzlich entschlafen ist.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Carl Zeiger.
Wiesbaden, Chicago, 12. Juli 1907.
Die Beerdigung findet am Sonntag, den 14. Juli, vormittags
11 1/2 Uhr, vom Sterbehause, Römerberg 14, aus statt.

Familien-Nachrichten
Aus den Viehbrüder Zivilstands-
Registern.

Geboren: Am 5. Juli: dem
Fabrikarbeiter Valentin Böhm e. Z.
Am 3. Juli: dem Fuhrmann Karl
Schneider e. Z. Am 4. Juli: dem
Tagelöhner Christian Soller e. Z.
Am 8. Juli: dem Geizer Johann
Kreuzer e. Z. Am 5. Juli: dem
Fabrikarbeiter Wilhelm Müller e. Z.
Am 7. Juli: dem Tagelöhner Anton
Kreuzer e. Z. Am 10. Juli: dem
Hilfsbremser Anton Gottlieb Bonfad
e. Z. Am 10. Juli: dem Tagelöhner
Peter Reurer e. Z. Am 9. Juli:
dem Bäcker Karl Schlicht e. Z. Am
4. Juli: dem Kaufmann Karl Spitz
e. Z. Am 7. Juli: dem Straßen-
bahnschaffner Johann Bauer e. Z.
Am 9. Juli: dem Straßenbahn-
schaffner Karl Geh (Swillinge) 1 S.
u. 1 Z.

Aufgaben: Der Tagelöhner
Georg Schön und Pauline Deimer,
beide hier. Der Fabrikarbeiter Adam
Gernert und Louise Altmann, beide
hier. Der Lander Philipp Schud
in Dohheim u. Margarete Katharine
Johanna Tillmann hier.

Verheiratet: Am 6. Juli: der
Glaser Friedrich Fren hier und
Karoline Feix in Wiesbaden. Der
Kaufmann Max Ferdinand Christian
Baum in Mannheim und Vertha,
gen. Charlotte Felten hier. Der
Hilfsarbeiter Christian Karl Wilhelm
Watz und Pauline Henriette Chris-
tiane, beide hier. Der Maler und
Anstreicher Clemens Bach in Neuen-
dorf-Stadens und Josefine Frieda
Voll, hier.

Gestorben: Am 9. Juli:
Zimmermann Joh. Peter Schmidt,
16 J. Am 11. Juli: Anna Maria
Koch, gen. Grundstein, 2 R. Am
10. Juli: Heinrich Kollbach, 69 J.
Am 10. Juli: Anna Elisabeth Kraft,
2 R.

Dankagung.
Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme bei dem uns so
schwer betroffenen Verluste meiner unergötlichen lieben Frau und
meiner Pflegemutter, für die zahlreichen Blumenpenden, sowie für die
tröstlichen Worte des Herrn Pfarrers Schüller am Grabe sagen wir
Allen auf diesem Wege unseren tiefgefühlten Dank.

Der trauernde Vater:
Jakob Soller, Schuhmachermeister, Kirchstraße 19,
und die trauernde Pflegtochter.

Dankagung.
Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme bei dem uns so
schwer betroffenen Verluste meiner unergötlichen lieben Frau und
meiner Pflegemutter, für die zahlreichen Blumenpenden, sowie für die
tröstlichen Worte des Herrn Pfarrers Schüller am Grabe sagen wir
Allen auf diesem Wege unseren tiefgefühlten Dank.

Der trauernde Vater:
Jakob Soller, Schuhmachermeister, Kirchstraße 19,
und die trauernde Pflegtochter.

Dankagung.
Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme bei dem uns so
schwer betroffenen Verluste meiner unergötlichen lieben Frau und
meiner Pflegemutter, für die zahlreichen Blumenpenden, sowie für die
tröstlichen Worte des Herrn Pfarrers Schüller am Grabe sagen wir
Allen auf diesem Wege unseren tiefgefühlten Dank.

Der trauernde Vater:
Jakob Soller, Schuhmachermeister, Kirchstraße 19,
und die trauernde Pflegtochter.

Tages- u. Abend-Unterricht in

Stenographie.

Einführungskurse 6-8 Wochen. Honorar 10 Mk.

Maschinenschreiben

auf erstklassigen Systemen. Nach Wahl Voll-Tastatur oder eine und zwei Umschaltungen. Honorar bei einem System 10 Mk. Jedes weitere System 5 Mk. Beginn neuer Kurse in allen übrigen Handelsfächern.

Wiesb. Priv.-Handelsschule Hermann Bein,

Mitglied des Vereins deutscher Handelslehrer. Rheinstraße 103, I. Tel. 2080. General-Vertreter für erstklassige Schreibmaschinen.

Reisetaschen,

Rohrpl., Kaiser, Coupee, Stoff- und Gaudotier, Reisetaschen und Leder etc. j. billig Webergasse 3, 2. B.

Deutschlands älteste Importfirma

Perser-Teppiche

B. Ganz & Cie., Mainz,

welche durch direkten Einkauf in Persien, Kleinasien und Egypten einen Weltrenn geniesst, warnt dringend vor Verwechslungen;

ihre Geschäftsjokaltäten befinden sich

in Mainz ausschließlich 13 Fischmarkt 13

und in PARIS

CONSTANTINOPEL

SMYRNA

Qual anglais.

64 Rue du Faubourg Poissonnière.

Stamboul, 45 Valide Han.

Augenblicklich eines der grössten Lager Europas.

Kein Ladengeschäft.

Keine Schaufenster.

Fremden-Verzeichnis.

Hotel Adler Badhaus. Gross, Dr., Augsburg. - Bettmann, Rent., Ebelbach. - Goerty, Frau, Gutes, Kämmerdort.

Hotel vom neuen Adler. Berg, Dr. med., Berlin. - Köhler, Fr., Hamburg. - Greiner, Rent., Brandenburg. - Dümmler, m. Frau, Bebra. - Kraus, Kfm., m. Frau, Dredenhausen.

Hotel Aegir. Baer, Fabr., m. Fr., Berlin. - Deneuf, Jaroslaw. - Bremer, Kfm., m. Fr., Werder. - Lange-Böhmer, m. Fr., Essen.

Alteessal. Bergmann, Rent., m. Fr., Stockholm. - Gärtner, Rent., Mühlheim. - Polack, Kfm., m. Fam., Nürnberg. - Pitzner, Kfm., Dresden. - Büding, Rentner, Kassel. - Brühl, Fr., Rent., Zürich.

Bellevue. Maas-Geesteranus, Rent., m. Fam., Haag. - Löhr, Fabr., Köln.

Hotel Bender. Kirebner, m. Fr., Eisenach. - Rother, Rechn.-Rat., Kassel.

Hotel Berg. Schulze, Kfm., Stuttgart. - Eri-mann, Rent., Berlin. - Follenkopf, Kfm., Bischofsweiler. - Fischer, Stad., Nienburg. - Fischer, Lehrer, Nienburg. - Oehrmann, Dr., Stockholm. - Jeschering, Kfm., m. Fr., Essen. - Müller, Kfm., Köln. - Merheim, Kfm., London.

Hotel Biemer. Rosenfeld, Fr., Rent., m. Tochter, Mannheim. - Kamberger, Fr., Rent., Wesel. - Spuler, Fr., Rent., New York. - Squier, Rent., New York.

Hotel Bingel. Stuzki, Plötz.

Hotel Burghof. Noll, Kfm., Rüdeshem. - Cohn, Kfm., Annaberg.

Central-Hotel. Thura, Berlin. - Wolff, Kfm., Köln. - Engel, Kfm., Düsseldorf. - Kunzmann, Fr., Berlin. - Ulrich, Kap., Paris. - Boona, Kfm., m. Fr., Holland. - Tuten, Prof., Dr., Höchst. - Lierie, Kfm., Moskau.

Hotel u. Badhaus Continental. Wippermann, Prok., m. Fr., Bremen. - Bon, Kfm., m. Fr., Amsterdam.

Darmstädter Hof. Keil, Lehrer, Itzho. - Puppel, Fr., Schulvorst., Berlin. - Schmidt, Fr., Schriftstell., Berlin. - Hoese, Post-Agent, Kamborg. - Keil, Fr., Lehr., Itzho.

Hotel Einhorn. Liettenberger, m. Fr., Wadgassen. - Birting, Mühlheim. - Mannberger, Kfm., m. Fr., Dessau. - Lichtenberger, m. Fr., Dessau.

Englischer Hof. Riderstad, Kfm., Stockholm. - Ginsberg, Fr., Brighton.

Hotel Erbprinz. Ruhland, Elberfeld. - Staudter, Ebersberg. - Adam, Kfm., Metz. - Stötzel, Ass., m. Fr., Arnstadt. - Samuleit, Lehrer, Berlin. - Gillissen, Rent., Vlissingen. - Weyens, Rent., Vlissingen. - Demoor, Rent., Vlissingen. - Wolf, m. Fr., Düsseldorf. - Bast, Architekt, Remscheid.

Kölnischer Hof. Servos, Fabr., m. Fr., Krefeld. - Kurze, Gutsbes., Lessa. - Dunker, Fr., Ronsdorf.

Goldenes Kreuz. Paris, Rektor, Berlin. - Brinck, Betr.-Insp., m. Fr., Siegburg. - Kasper, m. Fam., Leipzig. - Nickell, Kaufm., Breslau. - Ulrich, Kgl. Lotterie-Einn., m. Fr., Charlottenburg.

Hotel Kronprinz. Wohlgemuth, Kaufm., m. Fam., Bingen. - Goldschmidt, Kfm., Omaha. Hotel zum Landsberg. Hum, Kfm., Siegburg. - Filthist, m. Fr., Göttingen. - Seiss, Lehrer, m. Fr., Weimar. - Koch, Kfm., Berlin. - Becker, Rent., Amerika. - Fentenberg, Buchh., Warstein. - Lehmann, Kfm., Bremen.

Hotel Minerva. Grabert, Major, Freiburg i. B. - Keller, Major, m. Fr., Strassburg. - Moens, m. Sohn, Namur.

Weisse Lilien. Mayer, Fr., Altona. - Rothe, Fr., Lehrer, Eisleben. - Fuchs, Fr., Charlottenburg. - Junker, Fr., Essen-Rüttenscheid. - Rill, Fr., Essen-Rüttenscheid. - Maus, Kfm., Düsseldorf.

Hotel Lloyd. Spricestersbach, München. Metropole u. Monopol. Scholten, Dr., Utrecht. - Weis, Berlin. - Fests, Fr., Paris. - Alder, Fr., New York. - Hannack, Kaufm., Berlin.

Hotel Nassau u. Hotel Cecilie. de la Basbecour, Fr., Rent., Holland. - Canby, Fr., Chicago. - v. Baeseler, m. Fr., Dresden. - Schneider, m. Fr., Antwerpen. - Ferguson, Schottland. - Morron, Fr., Chicago. - de Bloek, Fr., m. Sohn, Paris. - Prince, m. Fr., New York. - de la Basbecour, Frau, Haag. - Raymond-Boumart, m. Fam., Lille.

Hotel-Rest Nassauer Warte. Dell, Fr., Bochum. - Teurmann, Kfm., Langewieser.

Hotel Nizza. Chaperon, Dr., m. Fr., Genf. - Busse, Fr., Berlin.

Nonnenhof. Bieger, Kfm., Stuttgart. - Neumann, Ing., Berlin. - Schrader, Fabr., Köln.

Palast-Hotel. Götz, Fr., Hamburg. - Oppenheim, Rent., Berlin. - Jäger, Fabr., m. Fr., Bremen. - Wittneben, Fr., Hamburg. - Rogge, Kfm., m. Fr., Bremen. - Thomas, Dr., m. Fr., Boston. - Keyte, Fr., Boston. - Schler, Kfm., m. Fr., Hamburg. - Oppenheim, Kfm., Berlin. - Lindemann, Kfm., m. Fr., Hamburg. - Wittneben, Arch., m. Fr., Hamburg. - Eberhardt, Rent., m. Fr., Hamburg. - Decker, Rent., m. Fam., Greenwich.

Hotel du Parc u. Bristol. Müller-Friedhoff, Fr., Düsseldorf. - Jolobos, Fr., Rent., Paris.

Pariser Hof. Feld, Fr., Bernstr., Charlottenburg. - Sorgenfrei, Lehrer, Hamburg.

Hotel Perle. Thus, Weissenrat, Dr., m. Frau, Charlottenburg.

Hotel Petersburg. Minden, Fr., Köln. - Kiere, Grundbesitzer, m. Fr., Middelburg. - Vowinkel, Kfm., m. Fr., Köln. - Metzner, Fr., Mülheim a. Rh.

Europäischer Hof. Tell, Kfm., Köln. - Hirsch, Fabr., Bergen. - Mühlendyck, Rent., Mülheim. - Pferdemeister, Liverpool. - Barth, Kfm., Stuttgart. - Kuffert, Fr., m. Sohn, Breslau.

Hotel Falstaff. Schlich, Kfm., Kaiserslautern. - Werms, Mosbach (Baden).

Frankfurter Hof. Frangen, Rent., m. Fr., Uerdingen. - Müller, Kfm., Hamburg. - Sablonsky, Kfm., Wien. - Baader, Dr. med., m. Fr., Reuthingen. - Ostermaier, Dir., München. - Araberger, Fabr., m. Fr., Siegen. - Clavierie, Agent, Paris. - Mercier, Paris.

Friedrichshof. Hebe, Chemiker, Kassel.

Hotel Fahr. Schelder, Fabr., Wald. - Hornmann, Bremen.

Hotel Hahn. Peincke, Rechn.-Rat., Oels. - Stadtmann, Kfm., Altona.

Hotel Hoppel. Volk, Kfm., m. Fr., Wien. - Braun, Kfm., m. Tocht., Duisburg. - Kolb, Kfm., Bonn. - Auf der Mauer, Kfm., Köln.

Hotel Hohenzollern. v. Weise, Aachen. - Cuck, Rent., m. Fr., M.-Gladbach.

Vier Jahreszeiten. Mathens, Fr., London. - Joda, Fr., Leeds. - Blauvelt, Fräu., New York. - Murray, Fr., New York. - Kramer, m. Fr., u. Automobil., Paris. - Müllensiefen, Rechtsanwalt, Dr., Bochum.

Intras Hotel garni. Kaernavski, Fr., Galizien. - Cz-winski, Galizien.

Grüner Wald. Starnock, Dir., Nancy. - Gideon, Kfm., Essen. - Natmann, Kaufm., Gotha. - Rosenitzky, Ing., Plauen. - Spannagel, Dr., m. Fr., Iserlohn. - Franzos, Kfm., m. Fam., Düren. - Hanbeck, Fabr., B.-Gladbach. - von Paumeritz, Berha. - Fischer, Kaufm., Brüssel. - Köster, Fr., m. Tochter, Duisburg. - Maler, Fr., Pforzheim. - Gross, Fr., Pforzheim. - Breuer, Pforzheim. - Peters, Kfm., Berlin. - Bohne, Kfm., Berlin. - Wetzlar, Kfm., Berlin. - Rothen, Kfm., Köln. - Fischer, Kfm., m. Fr., Berlin. - Pauling, Fr., Göttingen. - Bebas, Fräu., Schwest., Jena. - Klein, Kfm., Mannheim. - Piel, Kfm., m. Fr., Düsseldorf. - Reinhardt, Fabr., Berlin. - Redemacher, Kfm., Krefeld. - Hohmann, Kfm., m. Fr., Solingen. - Strauss, Kfm., m. Fr., Chicago. - Dahlen, Kfm., Köln. - Fleisch, Ingen., Herford. - Otto, Kfm., Barmen.

Kaisersbad. Wenck, Kfm., m. Fr., Hamburg. - Speier, Verleger, m. Fr., Berlin. - Mützbauer, Prof., Dr., Saarbrücken.

Kaisershof. Polak, m. Fam., Paris. - Blaschek, Frankfurt. - Townsend, Philadelphia. - Czerwinski, Galizien. - Ellis, Washington. - Granier, Fr., Geb. Rat., Berlin. - Blau, Washington.

Privat-Hotel Goldene Kette. Pomper, Fr. u. Fr., Leipzig.

Pfälzer Hof. Sauer, Stud., Siegen. - Marceci, Fr., Frankfurt. - Marceci, 2 Hrn., Frankfurt. - Rian, Kfm., Köln. - Wadt, m. Fr., Essen. - Guisall, Frankfurt. - Guisall, Fr., Frankfurt. - Sauer, Siegen. - Marceci, Fräu., Frankfurt.

Zur neuen Post. Lorenz, Ass., Sulzbach. - Feuss, Kfm., Sulzbach. - Klemann, Frau, Schauspiel., Hamburg. Quellenhof. Müller, Spandau.

Hotel Quisiana. Oehrmann, Stud., Stockholm. - Josephson, Dir., Stockholm.

Hotel Reichhof. Tladung, Rent., m. Fr., Schlüchtern. - Adler, Kfm., m. Fr., Köln. - Johnen, Kfm., Düsseldorf. - Kästner, Kfm., Leipzig. - Mohr, Fr., Lehrerin, Berlin. - Schwarz, Kfm., Hamburg. - Beckmann, Rent., m. Fr., Trier. - Hnper, Kfm., m. Fr., Kestock. - Stöge, Kfm., Frankfurt. - Klingel, Fr., Berlin.

Hotel Reichspost. Ahrens, Kfm., Halberstadt. - Haag, Mont Vernon. - Bauer, Priester, Mont Vernon. - Neft, Ing., Ahlen. - Sibilette, m. Fr., Paris. - Thomas, mit Fam., Rastatt. - Tatge, m. Familie, Hannover. - Krammer, mit Familie, Sargstedt. - Lippmann, Fr., Berlin. - Krisonoff, m. Fr., Kiew. - Reich, Rent., Nürnberg. - Bender, Krefeld.

Rhein-Hotel. Wachmann, Montgomery. - Levy, Kfm., Köln. - Wiegand, Rent., Frankfurt. - Berger, Frau, mit T., Prag. - Bernhard, Fr., London. - Graf Montebani, Exzellenz und Kammerherr, Berlin. - Reich, Rent., Nürnberg. - Schüttgens, Kfm., m. Fr., Maastricht. - Junius, Rent., Düsseldorf.

Ritters Hotel u. Pension. Framming, Kfm., Leberich. - Heidelberg, 2 Fr., Berlin. - Hienem, Baumcister, m. Fr., Elmshorn.

Hotel Rose. Spies, Konsul, Moskau. - de Groot, m. Fr., Amsterdam. - de Groot, Dr., m. Fr., Wyke. - de Groot, Ingenieur, m. Fr., Brille. - de Groot, m. Frau, Leiden. - de Rittmeyer, Frau Baronin, mit Bed., Triest. - Fahlbeck, Prof., Stockholm.

Goldenes Ross. Walter, Koblenz. - Vogt, Pfarrer, m. Fr., Neukirchen.

Hotel Sächsischer Hof. Vetter, m. Fr., Bonn. - Steiger, Fabrikant, Danzig. - Grimm, Kfm., Niederrhausen. - Köster, Kfm., mit Fr., Höchst. - Hippe, Fr., Glogau. - Krause, Fr., Zittau.

Weisses Ross. Fichtler, Fr., Magdeburg. Hotel Royal. Koopmann, Fr., Solingen. - Veau, Sanitätsrat Dr., mit Fam., Waldbrol.

Kuranstalt Dr. Schloss. Sievers, Dr. phil., Handelskammer-Syndikus, Stolpe. Schützendorf. Köhler, Brennereibesitzer, Elberfeld. - Gaecke, Kfm., Königberg.

Schwainsbergs Hotel Holländischer Hof. Alpers, Bahnverwalter, mit Frau, Putlich. - Schleutner, Kfm., Essen. - Langhammer, Döbeln. - de Regt, mit Fam., Amsterdam. - Twissner, Rent., m. Fr., Kirchhütte. Sendig-Eden-Hotel. Jath, Rent., Bradford. - Fink, Kfm., Eisenach. - Glücklich, Kfm., Frankfurt. - Beitscher, Architekt, Charlottenburg. - Hussey, Rent., mit Fam., Oakland.

Spiegel. Neumann, Fr., Berlin. - Hayer, Kfm., m. Fr., Rastatt. - Schleichheim, Kfm., m. Fr., Gornsdorf. - Schroeder, Rent., Magdeburg.

Tannhäuser. Hartmann, Kfm., m. Fr., Göttingen. - Becker, Kfm., Leipzig. - Quass, Kfm., Leipzig. - Krumme, Kfm., mit Fr., Hoxter. - Berlit, Kfm., Kassel. - Gresh, Sekretär, Stettin. - Kaufmann, Kfm., Mülheim. - Krigen, Kfm., m. Fr., Karlsruhe. - Verfurth, Sekretär, m. Fr., Neuss.

Tannus-Hotel. Weinberg, Kfm., Berlin. - Schleicher, Kfm., Hampsted. - Stein, Kfm., m. Fr., Wien. - Mohr, Kfm., Merane. - Strube, Kfm., m. Fr., Stettin. - Cannenier, Fr., Rent., Groningen. - Cribas, m. Fam., Groningen. - West, Kfm., Sydney. - Dengler, Bürgermst., Godesberg. - Holm, Dr. med., m. Fr., Röllinghausen. - Brauns, Rittergutsbesitzer, m. Fr., Mecklenburg. - Gelbe, Kfm., m. Fam., Petersburg. - Wittner, Kfm., Oppeln. - Walsh, Direktor, m. Fam., Edinburgh. - Zora, Kfm., m. Fam., Düsseldorf. - Tuppert, Kfm., m. Fr., Rotterdam. - Lauts, Architekt, Köln. - Dengler, Kfm., m. Fr., Godesberg. - Schopmann, Kfm., m. Fr., Rheydt.

Hotel Union. Giesecke, Rent., Braunschweig. - Volk, Ober-Postassistent, Arnstadt. - Hildebrand, Kfm., m. Sohn, Homburg. - Runthe, Kfm., Trier.

Victoria-Hotel u. Badhaus. Schaap, Juwelier, Utrecht. - Hagenbeck, Rent., m. Fr., Arnheim. - Donders, 2 Hrn., Kfite., Arnhem. - May, Fabrikbes., m. Fr., M.-Gladbach. - Hebeher, Chicago. - Heinemann, Kfm., m. Fr., Elberfeld.

Hotel Vogel. Riedorf, Fr., Bukarest. - Heilmann, Pianist, St. Paul. - Krehahn, Musiklehrer, Naumburg. - Rosshoff, Rent., m. Fr., Duisburg. - Hagen, Kfm., Berlin. - Sommer, 2 Hrn., Berlin. - Jol, Direktor, mit Frau, Scheveningen. - van Leewen, Reeder, mit Fam., Scheveningen. - Schluckebier, Reg.-Baumstr., mit Fr., Ober-Kassel. - Fischer, Kfm., London. - Grouneck, Kfm., mit Mutter, Allenstein. - Schulte, Kfm., m. Fr., Bremen. - Baruch, Kfm., Hamburg. - Mart, Kfm., Hamburg. - Elyans, Frau, mit Kind, Deuver.

Hotel Weina. Rosenberg, Kfm., Schwetz. - Haman, Fr., Berlin. - Peters, Postsekretär, Köln. - Schweppenhauer, Kfm., Koblenz. - Haniach, Kfm., Frankfurt.

Westfälischer Hof. Baur, Rent., Agram. - Babbibbo, Bürgermeister, Aachen.

Hotel Wilhelma. Hool, Fr., Rent., Washington. - v. Schweitzel, Fr., Rent., Petersburg. - Mitschel, Rent., California. - Wolfard, Rent., Washington. - Orloff, Oberst, Petersburg. - Singer, Gen.-Konsul, Wien. - v. Ungern-Sternberg, Frau, nonin, Errestfer.

In Privathäusern Pension Albany. Hoppe, Fr., Reden. - Feubel, Rent., m. Fr., Reden. Bildungstrasse 8: Blumenthal, Kfm., Markt-Heidenfeld. - Kraus, m. Fr., Mülten. - Gr. Burgstrasse 3: Marx, Brühl. Elisabethenstrasse 13: Schröder, Prokurist, m. Fr., Sonneberg. Elisabethenstrasse 15: Vortmann, Kfm., Berlin. - Vortmann, Kfm., m. Fam., Berlin. - Choduse, Kfm., m. Fr., Berlin. - Leiseritz, Fr., Leipzig.

Pension Elite. Boehmer, Professor, Zargo. Villa Frank: Hoese, Direktor, Konstantinopel. - v. Wolff, Fr., Petersburg. - Stepanoff, Fr., Petersburg. Franz-Abt-Strasse 1: Brunshler, Fr., Mühlheim. Christl. Hospiz I: Wasem, Pastor, m. Fr., Kiew. - Honar, m. Fr., Deven. - Schneider, Pastor, Oldenburg. - von Hansen, Fr., Reval. - Post, Fr. u. Fr., Utrecht.

Christl. Hospiz II: Hoffmann, Fr., Stettin. - Frank, Fr., Berlin. - Janke, 2 Fr., Stettin. - Baumgarten, m. Tocht., Rheydt. - Rasow, Ober-Zollrevisor, Altona. - Schmidt, Rektor, m. Fr., Salbke. Evangel. Hospiz: Reese, Pastor, m. Fr., Barmum. - Schultze, 2 Fr., Lehrerinnen, Wolfenbüttel.

Villa Irene: Röpke, Fr., Harburg. Kapellenstrasse 14: Frank, Berlin. Langgasse 26: Winter, Gutsbes., Gr. Heimstedt. - Marx, 2 Fr., Russland. Luisenstrasse 3: Schneck, Rent., Leipzig. - Fischer, 2 Fr., Leipzig. Luisenstrasse 6, 2: Kierstein, Fr., Stud., Paris. - Scoeps, Fr., Stud., Paris.

Pension Marga: Friedrichson, Kfm., Moskau. - Heckenoff, Fr., Direktor, Bonn. - Asbeck, Fr., Rent., Bonn. - Glunz, Fr., Fabrikbes., Strassburg. Pension Margareta: Hoese, Fabrikant, Düren. - Wille, Fr., Rent., Helmstedt.

Nerostrasse 20, 1: Schnoor, Fr., Hamburg. Nerostrasse 24: Tintzmann, Berlin. Nerostr. 22: Curth, Fr., Rent., Bad Sulza. Villa Oranienburg: Kart, Fr., Koblenz. - Mieran, Rittmeister, Hannover. - Mieran, Fr., Hannover.

Pension Primavera: Rexroth, Fabrikbes., Odenkirchen. Querstrasse 2, 1: Hinrichsen, Veterinär-Rat, m. Fam., Münster i. W. Röderstrasse 25: Köppler, m. Fr., Vülbel. Saalgasse 8: Bondiek, Mühlheim. Villa Stefanie: Dietz, Kfm., Düsseldorf. Tannusstrasse 22: Mirgarsky, 2 Fr., Wilmersdorf. Villa Teresina: Lausknecht, Fr., Weimar. Lonkeo, Fr., m. Tocht., Lamsberg. Pension Viktoria Luise: Balkenhausen, Fr., m. 2 Töchtern, Goseborg. Webergasse 21: Otto, Leut., Körtz. Pension Windsor: Gottwald, Berlin. Augenheilstalt: Pabst, Johann, Oberselters. - Thomas, Fr., Flörsheim. - Seelig, Mutter, m. Kind, Gausickelheim. - Kröhler, Fr., Westhofen.

Amtliche Anzeigen

des
Wiesbadener Tagblatts.

Ercheinungsweise:
Zweimal wöchentlich.

Verlag: Langgasse 27.
Haupt-Agentur: Wilhelmstr. 6.

Nr. 52.
Samstag, 13. Juli
1907.

Bekanntmachung.
Das Verbot des Befahrens einzelner Straßen, Wege u. Plätze mit Kraftfahrzeugen betreffend.

Unter Aufhebung meiner Bekanntmachung vom 18. Dezember 1906 bestimme ich hierdurch auf Grund der Paragraphen 21 und 28 der Polizeiverordnung des Herrn Oberpräsidenten vom 6. September 1906 aus allgemeinen Verkehrs- und Sicherheitspolizeilichen Gründen, daß von jetzt ab das Befahren folgender Straßen, Wege und Plätze des Polizeibezirks Wiesbaden für drei- und vierradrige Kraftfahrzeuge untersagt ist:

- a) Innerhalb der Stadt:
- Die beiden Verbindungswege zwischen Sonnenbergerstraße und Karl- bzw. Bodenstedtstraße durch den Distrikt Blumenwiese und die Kuranlagen, sowie der Fahrweg von der Dierentmühle abwärts an der Nordseite des Rimbachs entlang;
 - die Spiegelgasse;
 - die Grabenstraße, Gemeindebadgasse und Kleine Schwalbacherstraße. Ferner dürfen die im § 24 der Straßenpolizeiverordnung vom 29. Mai 1905 bezeichneten (nicht vorhergehenden) Straßen nur in den angegebenen Richtungen befahren werden, auch ist das Befahren der Marktstraße nur vom Al. Schloße an aufwärts und der Langgasse nur in der Richtung von der Kirchstraße nach dem Kranzplatz zu gestattet.

- b) Außerhalb der Stadt:
- Die westliche Straße im Rosetal vom Kriegerdenkmal bis Beausite und der Weg vom Stadl der Kriegerdenkmal vorbei an der Leichterhöhle vorbei und durch den Teufelsgraben bis zur Platterstraße;
 - der Weg von der Platterstraße an der Ostseite des neuen Friedhofes entlang bis zur Leichterhöhle und von dieser ab aufwärts an den Herreneichen vorbei durch den Distrikt Niffelborn bis zur oberen Platterstraße;
 - der große Rundfahrweg von den Herreneichen durch den Rabengrund bis zur Kanzelbuche und Kaiser-Friedrich-Eiche;
 - der Weg von der Kaiser-Friedrich-Eiche durch den Entenpfuhl an der Kellengruppe vorbei nach dem Rosentalweg, und
 - der Weg von der Platterstr. an der Fischsüd vorbei nach der Karstraße.

Der Weg durch den Wollenbruch darf nur in der Richtung von Beausite nach der Platterstraße zu befahren werden.

Zu widerhandlungen gegen diese Anordnung werden in Gemäßheit des § 366, Nr. 10, des Strafgesetzbuches mit Geldstrafe bis zu 60 Mk. oder mit Haft bis zu 14 Tagen geahndet.

Wiesbaden, den 8. Juni 1907.
Der Polizei-Präsident.
v. Schend.

Bekanntmachung.
Anfolge der Agitation, die von gewisser Seite seit mehr als 2 Jahren systematisch gegen die Baupolizei-Verordnung vom 7. Februar 1905 und deren Durchführung betrieben wird, herrscht vielfach in der Bevölkerung die Ansicht, es sei das Bewohnen der Dachgeschosse überhaupt unzulässig und es werde die Räumung aller Dachwohnungen von der Polizeibehörde verlangt und mit Zwangsmassregeln durchgeführt. Diese Ansicht ist eine völlig irrtümliche.

Die Benutzung des Dachgeschosses zu Schlafräumen für Diensthöfen wird allgemein nicht beanstandet, dagegen ist die Einrichtung selbständiger Wohnungen im Dachgeschoss unzulässig in solchen Häusern, in denen außer in den 4 Wohnungsebenen im Kellerreichhöhe Räume zum dauernden Aufenthalt von Menschen genehmigt sind.

Die Räumung der Dachgeschosse Wohnungen wird nur für solche Häuser gefordert, in denen das Bewohnen der Dachgeschosse aus feuer- und sicherheitspolizeilichen Rücksichten und nach den bestehenden Vorschriften der Baupolizei-Verordnung unzulässig ist. Es werden von den sogenannten Räumungs-Vergütungen regelmäßig nur solche Häuser betroffen, in denen — meist wider besseres Wissen des Bauherrn oder des ausführenden Architekten — und in allen Fällen entgegen den früher behandelten oder jetzt bestehenden baupolizeilichen Vorschriften — 6 Geschosse — statt der 4, beginnend mit dem 2. Stockwerk, eingerichtet sind und benutzt werden.

Wiesbaden, den 10. Juni 1907.
Der Polizei-Präsident.
v. Schend.

Bekanntmachung der Landes-Versicherungsanstalt Hessen-Nassau für den Kreis Wiesbaden (Stadt).

(§ 34 des Invaliden-Versicherungsgesetzes vom 13. Juli 1899.)
Für die nach dem vorbezeichneten Reichsgesetz versicherungspflichtigen Personen im Kreis Wiesbaden (Stadt) sind für die Zeit vom 1. Januar 1905 bis 31. Dezember 1910, vorbehaltlich etwaiger anderweitiger Festsetzung, nachbezeichnete Wochenbeiträge zu entrichten, und zwar:

Für	Ein Wochenbeitrag der Lohnklasse				
	I	II	III	IV	V
	von				
	Pf.	Pf.	Pf.	Pf.	Pf.
1. Mitglieder der Gemeinf. Ortskrankenkasse zu Wiesbaden.					
Mitgliederklasse I	14	—	—	—	—
§ 13 des Statuts	—	20	—	—	—
II u. IV	—	—	24	—	—
V u. VI	—	—	—	30	—
VII	—	—	—	—	36
2. Mitglieder der Betriebs-Krankenkasse für die bei dem Weggbau des Bezirksverbandes des Regierungsbezirks Wiesbaden beschäftigten Personen zu Wiesbaden.					
§ 18 des Statuts.	—	—	—	—	36
3. Mitglieder der Glasrinnungs-Krankenkasse zu Wiesbaden.					
§ 13 des Statuts	—	—	—	—	36
III u. IV	—	—	24	—	—
Nachtrag v. 26. 9. 06	—	20	—	—	—
VI	—	—	—	—	—
4. Mitglieder der Krankenkasse der Kaiser-Zinnung zu Wiesbaden.					
§ 13 des Statuts	—	—	—	30	—
II u. III	—	—	24	—	—
IV u. V	—	20	—	—	—
5. Mitglieder der Krankenkasse der Fleischer-Zinnung zu Wiesbaden.					
§ 13 des Statuts	—	—	—	30	—
II u. III	—	—	24	—	—
IV u. V	—	20	—	—	—
6. Mitglieder der Schneider-Zinnungs-Krankenkasse zu Wiesbaden.					
§ 13 des Statuts	—	—	—	30	—
II u. III	—	—	24	—	—
IV u. V	—	20	—	—	—
Nachtrag v. 26. 5. 06	14	—	—	—	—
VI	—	—	—	—	—
VII	—	—	—	—	—
7. Mitglieder der Krankenkasse der Tischler-Zinnung zu Wiesbaden.					
§ 13 des Statuts	—	—	—	30	—
II	—	—	24	—	—
III	—	20	—	—	—
IV u. V	—	—	—	—	—
8. Mitglieder der Krankenkasse der Schuhmacher-Zinnung zu Wiesbaden.					
§ 13 des Statuts	—	—	—	30	—
II	—	—	24	—	—
III u. IV	—	20	—	—	—
9. Mitglieder der Krankenkasse der Tapezierer-Zinnung zu Wiesbaden.					
§ 13 des Statuts	—	—	—	30	—
II	—	—	24	—	—
III	—	20	—	—	—
IV u. V	—	—	—	—	—
10. Mitglieder der Zinnungs-Krankenkasse für die Bäcker-Zinnung (freie Zinnung) zu Wiesbaden.					
§ 11 des Statuts	—	—	—	30	—
II u. III	—	—	24	—	—
IV	14	—	—	—	—
V	—	—	—	—	—
11. Mitglieder der Zinnungs-Krankenkasse für die Fuhrherren-Zinnung zu Wiesbaden.					
§ 11 des Statuts	—	—	—	30	—
II	—	—	24	—	—
III	—	20	—	—	—
IV	14	—	—	—	—
12. Mitglieder der Zinnungs-Krankenkasse für die Ländere-, Stuckateur-, Maler- und Lackierer-Zinnung (fr. Zinnung) zu Wiesbaden.					
§ 11 des Statuts	—	—	—	30	—
II u. III	—	—	24	—	—
IV	14	—	—	—	—
V	—	—	—	—	—
12a. Mitglieder der Zinnungs-Krankenkasse für die Schlosser-Zinnung zu Wiesbaden.					
§ 13 des Statuts	—	—	—	30	—
II	—	—	24	—	—
III	—	20	—	—	—
IV u. V	—	—	—	—	—
13. Mitglieder der Krankenkasse der Maschinenfabrik Wiesbaden (Dohrm.)					
§ 5 des Statuts	—	—	—	30	—
II	—	—	24	—	—
III	—	20	—	—	—

Ein Wochenbeitrag der Lohnklasse

Für	von				
	I	II	III	IV	V
	von				
	Pf.	Pf.	Pf.	Pf.	Pf.
14. Mitglieder der Postkranken-kasse.					
Klasse I bei einem Tagelohn bis einschl. 1.16 Mk.	14	—	—	—	—
II bei einem Tagelohn von mehr als 1.16 Mk. bis einschl. 1.83 Mk.	—	20	—	—	—
III bei einem Tagelohn von mehr als 1.83 Mk. bis einschl. 2.83 Mk.	—	—	24	—	—
IV bei einem Tagelohn von mehr als 2.83 Mk. bis einschl. 3.83 Mk.	—	—	—	30	—
V bei einem Tagelohn über 3.83 Mk.	—	—	—	—	36
15. Lehrer und Erzieher.					
a) mit einem Jahresarbeitsverdienst bis zu 1150 Mk.	—	—	—	30	—
b) mit einem Jahresarbeitsverdienst von mehr als 1150 bis 2000 Mk.	—	—	—	—	36
16. Hausbeamtennen — Hausdamen, Haushälterinnen und Stützen — sofern für diese Personen als Mitglieder einer Krankenkasse nicht etwa Beiträge einer höheren Lohnklasse zu entrichten sind					
	—	—	24	—	—
17. Die in der Land- und Forstwirtschaft beschäftigten Betriebsbeamten.					
	—	—	—	—	—
18. Alle übrigen in Land- und Forstwirtschaft beschäftigten Personen, welche keiner der vorgenannten Krankenkassen angehören.					
a) männlich	—	—	24	—	—
b) weiblich	—	20	—	—	—
19. Alle in sonstiger Weise beschäftigten Personen, sofern sie einer der vorerwähnten Krankenkassen nicht angehören:					
a) erwachsene männl. Personen	—	—	—	30	—
b) weibl.	—	—	24	—	—
c) Lehrlinge über 16 Jahre	—	20	—	—	—
d) Lehrlinginnen über 16 Jahre	—	20	—	—	—

Die Wochenbeiträge derjenigen Lohnklasse in welche der wirkliche Jahresarbeitsverdienst fällt und zwar:

von mehr als 350 bis 350 Mk.	von 350 bis 550 Mk.	von 550 bis 850 Mk.	von 850 bis 1150 Mk.	von 1150 bis 2000 Mk.
14 Pf.	20 Pf.	24 Pf.	30 Pf.	36 Pf.

Für diejenigen Personen, welche als Lohn oder Gehalt eine feste, für Wochen, Monate, Vierteljahre oder Jahre vereinbarte bare Vergütung erhalten, sind Beiträge derjenigen Lohnklasse zu entrichten, in deren Grenzen die bare Vergütung fällt, sofern diese Beiträge höher sind als die nach der vorstehenden Bekanntmachung maßgebenden.

Die Verwendung von Beitragsmarken einer höheren Lohnklasse — als gesetzlich vorgeschrieben — ist allgemein zulässig. Wenn zwischen dem Arbeitgeber und dem Versicherten die Versicherung in einer höheren Lohnklasse nicht ausdrücklich vereinbart ist, so ist der Arbeitgeber nur zur Leistung der Hälfte desjenigen Betrages verpflichtet, welcher nach der vorstehenden Bekanntmachung für den Versicherten zu entrichten ist.

Zur richtigen und rechtzeitigen Verwendung der fälligen Beitragsmarken sind die Arbeitgeber verpflichtet. Rechtzeitig geschieht die Verwendung nur dann, wenn sie bei jeder Lohnzahlung, und wenn keine Lohnzahlung stattfindet und der Lohn gestundet wird, bei Beendigung des Dienstverhältnisses oder am Schluß eines Kalenderjahres erfolgt. Den Arbeitgebern steht das Recht zu, bei der Lohnzahlung den von ihnen beschäftigten Personen die Hälfte der Beiträge in Abzug zu bringen. Diese Abzüge dürfen sich jedoch höchstens auf die für die beiden letzten Lohnzahlungsperioden entrichteten Beiträge erstrecken. Als Lohnzahlungen gelten auch Abschlagszahlungen.

Findet die Beschäftigung einer versicherungspflichtigen Person nicht während der ganzen Beitragswoche bei demselben Arbeitgeber statt, so ist von demjenigen Arbeitgeber der volle Wochenbeitrag zu entrichten, welcher den Versicherten zurecht beschäftigt. Wurde dieser Verpflichtung nicht genügt und hat der Versicherte den Beitrag nicht selbst entrichtet, so hat derjenige Arbeitgeber, welcher den Versicherten weiterhin beschäftigt, den Wochenbeitrag zu leisten. Steht der Versicherte gleichzeitig in mehreren die Versicherungspflicht begründenden Arbeits- und Dienstverhältnissen, so haften alle Arbeitgeber als Gesamtschuldner für die vollen Wochenbeiträge. Die unterlassene Marxenverwendung kann nicht damit entschuldigt werden, daß ein anderer Arbeitgeber, der den Versicherten vorher beschäftigt habe, zur Beitragsleistung verpflichtet gewesen sei. Versicherungspflichtige Personen sind befugt, die Beiträge an Stelle der Arbeitgeber zu entrichten. Dem Versicherten, welcher die vollen Wochenbeiträge entrichtet hat, steht gegen den zur Entrichtung der Beiträge verpflichteten Arbeitgeber Anspruch auf Erstattung der Höhe des Beitrages zu, wenn die Marxen vorschriftsmäßig entwertet sind.

Durch das neue Invaliden-Versicherungsgesetz ist die Versicherungspflicht ausgedehnt auf die gegen Lohn oder Gehalt beschäftigten Werkmeister, Techniker, Lehrer und Erzieher, sofern ihr fester Jahresarbeitsverdienst 2000 Mk. nicht übersteigt. Lehrer und Erzieher an öffentlichen Schulen oder Anstalten unterliegen der Versicherungspflicht nicht, so lange sie lediglich zur Ausbildung für ihren zukünftigen Beruf beschäftigt werden oder sofern ihnen eine Anwartschaft auf Pension im Betrage der geringsten Invalidenrente von mindestens 111.60 Mk. jährlich gewährleistet ist.

Die Versicherungspflicht erstreckt auch solche als Lehrer tätige Personen, welche aus dem Stande der bei wechselläufigen Auftragsgebern ein Gewerbe machen (selbstständige Kunstlehrer, Sprachlehrer usw.), und zwar auch dann, wenn sie den Unterricht in der eigenen Wohnung erteilen. Folgende Personen sind befugt, freiwillig in die Versicherung einzutreten, so lange sie das 40. Lebensjahr nicht vollendet haben (Selbstversicherung):

- Betriebsbeamte, Werkmeister, Techniker, Handlungsgehilfen und sonstige Angestellte, deren dienstliche Beschäftigung ihren Hauptberuf bildet, ferner Lehrer und Erzieher, sämtlich sofern ihr regelmäßiger Jahresarbeitsverdienst an Lohn oder Gehalt mehr als 2000 Mk. oder nicht über 3000 Marx beträgt.
- Gewerbetreibende und sonstige Betriebsunternehmer, welche nicht regelmäßig mehr als zwei versicherungspflichtige Lohnarbeiter be-

